

# SCHULER

Geschäftsbericht 2005/06



Technologie- und Weltmarktführer in der Umformtechnik

## INHALT

2   Aktionärsbrief	12   Schuler am Kapitalmarkt	36   Konzernabschluss (IFRS)
4   Bericht des Aufsichtsrats	14   Corporate Governance	102   Standorte
6   Geschäftsbereiche	18   Konzernlagebericht	

KENNZAHLEN SCHULER KONZERN		2002/03 HGB	2003/04 HGB	2004/05 HGB	2004/05 IFRS	2005/06 IFRS
<b>Umsatz</b>	(Mio. €)	<b>481,1</b>	<b>558,1</b>	<b>564,3</b>	<b>561,6</b>	<b>563,4</b>
<b>– davon Auslandsanteil</b>	(in %)	<b>52,3</b>	<b>52,9</b>	<b>70,2</b>	<b>70,9</b>	<b>71,4</b>
<b>Auftragseingang</b>	(Mio. €)	<b>560,5</b>	<b>562,9</b>	<b>550,4</b>	<b>547,7</b>	<b>515,7</b>
<b>Auftragsbestand</b>	(30. Sept., Mio. €)	<b>566,4</b>	<b>571,2</b>	<b>557,3</b>	<b>377,6</b>	<b>330,0</b>
<b>EBITDA</b>	(Mio. €)	<b>28,1</b>	<b>27,9</b>	<b>30,9</b>	<b>31,2</b>	<b>19,3</b>
<b>EBIT</b>	(Mio. €)	<b>8,4</b>	<b>10,4</b>	<b>16,0</b>	<b>13,2</b>	<b>-1,1</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	(Mio. €)	<b>-2,6</b>	<b>3,5</b>	<b>4,2</b>	<b>0,4</b>	<b>-9,5</b>
<b>Mitarbeiter inkl. Auszubildende</b>	(30. Sept.)	<b>3.908</b>	<b>3.793</b>	<b>3.697</b>	<b>3.697</b>	<b>3.606</b>
<b>Personalaufwand</b>	(Mio. €)	<b>207,3</b>	<b>207,5</b>	<b>200,3</b>	<b>197,8</b>	<b>211,4</b>
<b>Bilanzsumme</b>	(30. Sept., Mio. €)	<b>429,3</b>	<b>416,2</b>	<b>429,2</b>	<b>562,8</b>	<b>516,1</b>
<b>Eigenkapital</b>	(30. Sept., Mio. €)	<b>75,7</b>	<b>75,6</b>	<b>78,8</b>	<b>115,2</b>	<b>97,1</b>
<b>Eigenkapitalquote</b>	(in %)	<b>17,6</b>	<b>18,2</b>	<b>18,4</b>	<b>20,5</b>	<b>18,8</b>
<b>Brutto-Cashflow</b>	(Mio. €)	<b>16,8</b>	<b>22,0</b>	<b>20,1</b>	<b>19,1</b>	<b>12,5</b>
<b>Investitionen (ohne Finanzanlagen)</b>	(Mio. €)	<b>7,6</b>	<b>12,1</b>	<b>9,4</b>	<b>9,6</b>	<b>10,1</b>
<b>Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)</b>	(Mio. €)	<b>19,7</b>	<b>17,5</b>	<b>14,8</b>	<b>17,8</b>	<b>20,3</b>

## Forming the Future

Wenn es um Pressensysteme geht, steht der Name Schuler für Qualität, Verlässlichkeit und Spitzentechnologie. Schuler ist Technologie- und Weltmarktführer in der Umformtechnik. Wir bieten Maschinen, Anlagen, Werkzeuge und Dienstleistungen. Über Jahrzehnte gewachsenes Verfahrens-Know-how und unsere Systemkompetenz machen uns zu einem gefragten Partner für Planung, Bau und Modernisierung von Pressen und Presswerken. Zu unseren wichtigsten Kundengruppen zählen die Automobilindustrie und ihre Zulieferer, die Elektro- und Hausgeräte-industrie sowie Münzstätten.



### **Sehr geehrte Damen und Herren,**

Schuler blickt auf ein schwieriges Geschäftsjahr 2005/06 zurück. Während sich der deutsche Maschinen- und Anlagenbau im Branchendurchschnitt im vergangenen Jahr gut entwickelte, konnte der gesamte Pressenbau daran nicht partizipieren. Der Grund für diese Abkoppelung vom allgemeinen Trend liegt auf der Hand: Der Hauptkunde der Pressenbauer, die Automobilindustrie, litt massiv unter Überkapazitäten und damit verbundenem Kostendruck. Daher bremste die Automobilindustrie ihre Investitionen in neue Fertigungssysteme nochmals spürbar. Insbesondere die Nachfrage nach Großpressensystemen ging zurück, die Marktsituation im Werkzeugbau blieb weiterhin schwierig.

Mit dem Konzernprogramm SPEED haben wir uns aktiv auf diese Herausforderungen eingestellt. Das im Mai 2006 auf den Weg gebrachte Programm ist breit angelegt; konzernweit verbessern wir Prozesse und Strukturen und senken unsere Kosten. Insgesamt streben wir nachhaltige Kostensenkungen von über 30 Mio. € an. Sie sollen ab Ende 2008 voll wirksam werden. Die mit SPEED verbundenen strukturellen Anpassungen insbesondere im Werkzeugbau und im Großanlagenbau haben im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einmaligen Aufwendungen in Höhe von 17,9 Mio. € geführt. Bei einem auf Vorjahresniveau liegenden Umsatz von 563,4 Mio. € haben diese Einmalaufwendungen im Konzern zu einem Jahresfehlbetrag von 9,5 Mio. € geführt.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 29. März 2007 daher vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2005/06 keine Dividende auszuschütten.

Mit dem Restrukturierungsprogramm haben wir die Basis für eine gesunde Ertragskraft geschaffen. Über die klassischen Optimierungen und Kosteneinsparungen hinaus beinhaltet das Programm den systematischen Ausbau von Geschäftsfeldern mit guten Perspektiven für profitables Wachstum. Dazu einige Beispiele: Das attraktive und an Bedeutung gewinnende Servicegeschäft wird weiter ausgebaut. Wir haben nicht nur eine neue, schlagkräftigere Servicestruktur mit einer zentralen Koordinationsstelle eingerichtet, sondern auch die internationale Marktbearbeitung intensiviert. So wurde beispielsweise in der Slowakei eine neue Betriebsstätte eröffnet. Im Automatisierungsgeschäft richten wir uns auf die wachsende Nachfrage nach Anlagenmodernisierungen, so genannten Retrofits, aus: durch einen fokussierten Vertrieb und durch die Entwicklung neuer Produkte, die dazu beitragen, die Pressenverkettung zu optimieren und damit die Produktivität des Gesamtsystems zu erhöhen.

Eine weitere Stoßrichtung ist der Ausbau unserer Marktposition bei den Automobilzulieferern. Diese Kundengruppe gewinnt zunehmend an Bedeutung, weil sie immer mehr Umformaufgaben von den Automobilherstellern übernimmt. Um hier erfolgreich zu sein, haben wir nicht nur den Vertrieb gestärkt, sondern mit der neuen Kleinpressen-Baureihe mit Servoantrieb eine hochflexible Pressengeneration auf den Markt gebracht, die genau auf den Bedarf von Zulieferern ausgerichtet ist. Auch den Markt der metallverarbeitenden



Vorstand der Schuler AG, v. l. n. r.: Dr. Wolfgang Baur, Jürgen Tonn (Vors.), Joachim Beyer

Unternehmen außerhalb des Automobilssektors können wir mit der neuen Maschinengeneration besser bedienen als zuvor. Gerade dieser Markt bietet uns viele Chancen: So haben wir für den Bereich Elektromotoren mehr als 20 Aufträge über Nutenstanzen und Schnellläuferpressen erhalten, darunter für die größte, je von Schuler gebaute Schnellläuferpresse für einen Kunden in Mexiko. Im Bereich alternative Energien sind unsere Umsätze in der Teilefertigung von Windkraftanlagen stark angestiegen.

Schuler ist als Technologie- und Weltmarktführer in der Umformtechnik ein Unternehmen mit Potenzial. Auf Grundlage der umgesetzten Anpassungsmaßnahmen und dem konsequenten Ausbau der Geschäftsfelder mit guten Perspektiven für profitables Wachstum erwarten wir für das Geschäftsjahr 2006/07 eine positive Geschäftsentwicklung mit der Rückkehr in die Gewinnzone.

Auch im Namen meiner Vorstandskollegen möchte ich mich besonders bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz und die Bereitschaft bedanken, den Wandel mitzugestalten. Dank gilt auch unseren Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für das Vertrauen, das sie in Schuler setzen.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'J. Tonn', written in a cursive style.

Jürgen Tonn  
*Vorsitzender des Vorstands*

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2005/06 wahrgenommen und den Vorstand beraten sowie ordnungsgemäß überwacht. Der Vorstand informierte das Gremium zeitnah und umfassend über Lage und Entwicklung der Gesellschaft, über zustimmungspflichtige Geschäfte sowie über das Risikomanagement und die Unternehmensplanung. Alle Beschlüsse hat der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung und auf der Grundlage von Entscheidungsvorlagen gefasst.

Im Geschäftsjahr 2005/06 fanden sechs Sitzungen statt. Auch außerhalb der Sitzungen stand der Aufsichtsrat in engem Kontakt mit dem Vorstand, um sich zeitnah über wichtige Entwicklungen, Geschäftsvorfälle und Ereignisse zu informieren. Der Personalausschuss des Aufsichtsrats tagte im Berichtsjahr zweimal, der Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht einberufen werden. Das Audit Committee kam dreimal zusammen, um Fragen der Rechnungslegung, der Abschlussprüfung und des Risikomanagements zu behandeln.

In den Sitzungen erörterten Vorstand und Aufsichtsrat die Auftrags- und Umsatzentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und wesentlicher Konzerngesellschaften. Weitere Schwerpunkte waren das Risikomanagement und die strategische Ausrichtung von Konzern und Geschäftsbereichen. Auch über die Personalentwicklung sowie verschiedene Forschungs- und Entwicklungsprojekte ließ sich der Aufsichtsrat berichten.

In der außerordentlichen Sitzung vom 23. Mai 2006 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat ausführlich über das Konzernprogramm SPEED zur weiteren Effi-

zienzsteigerung und Kostensenkung. In der Sitzung vom 19. September 2006 ließ sich der Aufsichtsrat über die bis dahin erfolgten Umsetzungsschritte, erste Ergebnisse und bevorstehende Maßnahmen von SPEED informieren. In derselben Sitzung stimmte der Aufsichtsrat der neuen Unternehmensstruktur mit den beiden Geschäftsbereichen Forming Systems sowie Automation and Production Systems zu und genehmigte eine entsprechende Geschäftsordnung für den Vorstand. Danach ist Herr Joachim Beyer im Vorstand für den Geschäftsbereich Forming Systems zuständig, Herr Jürgen Tonn verantwortet den Geschäftsbereich Automation and Production Systems und Herr Dr. Wolfgang Baur unverändert die Bereiche Finanzen und Personal. Ferner nahm der Aufsichtsrat in der Sitzung vom 19. September die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2006/07 sowie die Planung für die beiden Folgejahre zustimmend zur Kenntnis und ließ sich über die beabsichtigte Geschäftspolitik informieren.

In der Sitzung vom 9. November 2006 gaben Aufsichtsrat und Vorstand ihre gemeinsame Entschänerklärung gemäß § 161 Aktiengesetz ab, nach der Schuler den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex weitgehend folgt. Nähere Erläuterungen dazu finden Sie auf den Seiten 16/17 dieses Geschäftsberichts sowie im Internet unter [www.schulergroup.com](http://www.schulergroup.com).

Im Rahmen einer kritischen Selbstevaluation hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2005/06 eine Effizienzprüfung vorgenommen. Die Ergebnisse der Effizienzprüfung wurden am 15. November 2005 im Plenum des Aufsichtsrats diskutiert. Mehrere Anregungen für Verbesserungen wurden aufgenommen und umgesetzt.

Der Aufsichtsrat hat vom Abschlussprüfer die Unabhängigkeitserklärung gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt und Prüfungsschwerpunkte mit ihm vereinbart. Über die Prüfungsleistung hinaus war der Abschlussprüfer für die Gesellschaft steuerberatend und im Rahmen sonstiger Leistungen tätig.

Die HHS Hellinger Hahnemann Schulte-Groß GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 30. September 2006 sowie die Lageberichte der Schuler AG und des Konzerns geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Die Jahresabschlüsse und Lageberichte von Schuler AG und Konzern sowie die Prüfungsberichte des Wirtschaftsprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen. Das Audit Committee hat sich mit den Abschlüssen und Berichten in seiner Sitzung vom 6. Februar 2007 ausführlich und unter besonderer Berücksichtigung der Ertragslage befasst. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 13. Februar 2007 haben die Mitglieder des Audit Committees dem Plenum eingehend berichtet. Der Abschlussprüfer nahm an den Sitzungen von Ausschuss und Plenum teil, berichtete über seine Prüfung und stand für vertiefende Erörterungen zur Verfügung. Das Prüfungsergebnis wurde vom Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat die Abschlüsse und Lageberichte der Schuler AG und des Konzerns sowie den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft und erhebt keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt; damit ist der Jahresabschluss gemäß § 172 Aktiengesetz festgestellt. Auch dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz erstellte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 313 Abs. 3 Aktiengesetz:

»Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren oder Nachteile ausgeglichen worden sind.«

Die Überprüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat hat zu keiner Beanstandung geführt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Am 11. Oktober 2005 trat Herr Heiko Maßfeller, Gewerkschaftssekretär der IG Metall, Verwaltungsstelle Bruchsal, als Vertreter der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat ein. Er folgte auf Herrn Uwe Bordanowicz, der aus Altersgründen ausschied. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Bordanowicz für sein Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Am 7. September 2006 hat der Aufsichtsrat Herrn Jürgen Tonn mit Wirkung zum 1. Oktober 2006 zum Vorsitzenden des Vorstands der Schuler AG bestellt. Er folgt auf Herrn Dr. Peter Zeller, der am 7. September 2006 in gegenseitigem Einvernehmen aus dem Unternehmen ausgeschieden ist. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Zeller für seine im Unternehmen geleistete Arbeit.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertretern der Belegschaft für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2005/06.

Göppingen, 13. Februar 2007



Dr. Robert Schuler-Voith  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

## Forming Systems

- Neue Pressengeneration für Automobilzulieferer
- Warmumformung: wichtigen Referenzauftrag akquiriert
- Neue Pressenlinie für ThyssenKrupp Automotive

Der Geschäftsbereich Forming Systems bietet mechanische und hydraulische Pressen sowie Einrichtungen zur Pressenautomation. Automobilhersteller bedienen wir mit Lösungen unserer AutomotiveLine. Dabei handelt es sich vor allem um maßgeschneiderte Großanlagen für die effiziente und flexible Fertigung von Karosserieteilen. Die ProfiLine von Schuler ist auf den wachsenden Markt der Automobilzulieferer ausgerichtet – mit modularen Anlagenkonzepten auf Basis erprobter Standardkomponenten. Weitere Produkte von Forming Systems sind Schnellläufer- und Münzprägepressen sowie Systeme zur Massivumformung.



Hydraulische Pressenlinie mit Platinenlader (im Vordergrund) und Roboterautomation



### **Neue Pressengeneration für Automobilzulieferer: Servo in Serie**

Ein wichtiges Ziel unseres Konzernprogramms (siehe Seiten 23/24) ist der Ausbau unseres Marktanteils im Zuliefergeschäft und außerhalb der Automobilindustrie. Um die Anforderungen dieser Kundengruppen optimal erfüllen zu können, haben wir unser Produktspektrum um die neue Kleinpressen-Maschinengeneration mit Servoantrieb ergänzt. Sie bietet kleine, hochflexible Stanz- und Umformautomaten mit Presskräften zwischen 2.500 und 6.300 kN. Für Flexibilität sorgt vor allem das innovative Antriebskonzept: Alle neuen Pressen sind mit zwei Servomotoren ausgestattet, die direkt mit dem Exzenter der Presse verbunden sind – ohne Schwungrad und Kupplung. Dadurch und durch die freie Regulierbarkeit der Motordrehzahlen ist es möglich, Bewegungs- und Kraftverläufe während des Pressvorgangs zu variieren und exakt auf die jeweilige Anwendung auszurichten. Zum Beispiel lässt sich der Stößel der Presse genau positionieren, während des Ziehvorgangs verlangsamen und mit konstanter Geschwindigkeit bewegen. Dies verbessert die Qualität der Bauteile und schont das Werkzeug. Darüber hinaus bieten die Servopressen weitere Vorteile: Durch die exakte Anpassung der Stößelbewegung an die Frequenz der Pressenautomation kann die Ausbringung erhöht werden. Außerdem lassen sich erprobte Pressvorgänge abspeichern und jederzeit wieder abrufen. So kann die Presse in kürzester Zeit auf unterschiedliche Werkstücke eingestellt werden.



Stanz- und Umformautomat mit Servoantrieb (6.300 kN)

### **Warmumformung: wichtiger Referenzauftrag für chancenreiche Technologie**

Die Investitionszurückhaltung der Automobilindustrie hat im vergangenen Geschäftsjahr branchenweit zu spürbar weniger Großaufträgen geführt. Dennoch konnten wir einige interessante Großprojekte akquirieren. Von einem wachstumsstarken Teilezu-

lieferer erhielten wir einen Systemauftrag über Anlagen zur Warmumformung. Dieser Auftrag ist für uns technologisch und strategisch sehr bedeutend, da es sich bei der Warmumformung um ein Verfahren mit großem Potenzial handelt. Die Warmumformung eignet sich besonders für hoch- und höchstfeste Stähle, und diese Stahlqualitäten spielen in puncto Sicherheit und Benzinverbrauch eine zentrale Rolle in den Planungen der Automobilindustrie. Sie ermöglichen es, die Crash-Sicherheit der Karosserie deutlich zu verbessern – eine Eigenschaft, die nicht zuletzt aufgrund zunehmend anspruchsvoller rechtlicher Vorgaben immer wichtiger wird – und gleichzeitig leichtere Autos zu bauen. Schuler beherrscht die Technologie der Warmumformung: Anlagen von uns werden bereits bei Volkswagen in Kassel eingesetzt.

### **Crossbar-Roboter und Soft-Shock: mehr Tempo und Präzision**

Der Crossbar-Roboter und unsere patentierte Soft-Shock-Technologie kommen vor allem in Pressenlinien beim Beschneiden höchstfester Bleche zum Einsatz. Der Crossbar-Roboter sorgt für einen schnellen Teiletransport zwischen den einzelnen Schnittstationen einer Pressenlinie. Damit ist er ein wichtiger Faktor für hohe Teileausbringung und Produktivität des Systems.

Die maschinen- und werkzeugschonende Soft-Shock-Dämpfung wurde für den Einsatz in Schneidpressen entwickelt. Anders als bei herkömmlichen Schnittschlagdämpfungen kompensiert die Soft-Shock-Platte in unmittelbarer Nähe zu den Schneidkanten im Werkzeug die beim Schnitt frei werdende Energie. Dadurch werden auch bei höchstfesten Materialien saubere Schnittflächen und gratfreie Kanten erzeugt.

#### **Crossbar-Feeder: gute Marktakzeptanz für neue High-Speed-Verkettung**

Der Crossbar-Feeder, den wir im Jahr 2005 auf den Markt brachten, erzielte eine gute Akzeptanz. Diese High-Speed-Verkettungstechnik beschleunigt den Werkstücktransfer und bietet mit sieben Bewegungsachsen maximale Flexibilität. Die beiden ersten Pressenlinien mit Crossbar-Feeder-Verkettung übergaben wir an das Joint-venture Changan Ford in Chongqing/China. Auch Fiat Tofas im türkischen Bursa bestellte diese Technik, um auf seiner neuen mechanischen Pressenlinie von Schuler Hubzahlen von 13 pro Minute zu erreichen. Aufgrund seiner Stabilität kann der Crossbar-Feeder auch sehr große Teile sicher transportieren. Wo es bei anderen Verkettungen zu Bauteil-Vibrationen und Ungenauigkeiten kommen kann, arbeitet der Crossbar-Feeder verlässlich und präzise.

#### **Presswerkstudien: ein Service mit Zukunft**

Bei Schuler fängt Service früh an: Schon bei der Werkplanung analysieren unsere Experten im Auftrag des Kunden die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Prozessvarianten. Wenn es um die Optimierung bestehender Presswerke geht, werden unterschiedliche Werte, zum Beispiel Energieverbrauch, Ausbringung und Stillstandzeiten, zueinander in Bezug gesetzt, um das Gesamtsystem »durchschaubar« zu machen. Auf dieser Basis können wir dann Verbesserungsvorschläge formulieren und umsetzen. Auch für Neuanlagen erstellen wir umfassende Presswerkstudien. Der indische Automobilhersteller Tata beauftragte uns mit der kompletten Vorabplanung für ein neues Presswerk. Aufgrund der wachsenden Nachfrage werden wir unser Geschäft mit solchen Studien ausbauen. Als erfahrener Systemanbieter mit ausgeprägtem Prozessverständnis verfügen wir dabei über eine sehr gute Ausgangslage.

#### **Zulieferindustrie: neue Pressenlinie für ThyssenKrupp Automotive**

Für ein neues Presswerk des Automobilzulieferers ThyssenKrupp Automotive lieferten wir innovative Anlagentechnik für die Fertigung großflächiger Außenhautteile aus hochfesten Stählen. Zum Einsatz kommen unter anderem eine Platinschneidanlage und eine komplette hydraulische Pressenlinie inklusive Platinenlader und Roboter-automation. Beide Anlagen sind hoch flexibel und können daher gut für die Fertigung unterschiedlicher Zulieferteile eingesetzt werden.

### **Fließdruckpressen: sanft aber schnell**

Mit dem Fließpressverfahren werden mehrere Millimeter starke Aluminiumbutzen zu dünnwandigen Zylindern umgeformt. Die Markteinführung der neuen XS-Fließdruckpressen-Baureihe startete im abgelaufenen Geschäftsjahr. Vor allem der Verpackungsindustrie bietet dieses

Verfahren neue Möglichkeiten, zum Beispiel bei der Fertigung von Dosen und Tuben, oder der Elektronik- und Automobilzulieferindustrie bei der Herstellung von Gehäusen für Benzinfilter. Durch das modifizierte Antriebssystem ist das Verfahren sehr werkzeugschonend, ermöglicht ein gleichmäßiges Fließen des Materials und somit ein breites Spektrum an präzise umgeformten Teilen in höchster Qualität und dies bei einer Taktzahlsteigerung von 30 %.

### **Schnellläuferpressen: neue Dimensionen**

Die größte, je im Hause Schuler gebaute Schnellläuferpresse mit einer Presskraft von 5.000 kN wurde an einen Kunden der Elektrogeräteindustrie in Mexiko ausgeliefert.

### **Non-Automotive: schneller Werkzeugwechsel für ein breites Teilespektrum**

Im Zuge einer Kapazitätserweiterung und der kompletten Erneuerung ihrer Produktionsanlagen haben die Viessmann Werke in Allendorf in hydraulische Pressentechnik investiert. Schuler lieferte eine Stanz- und Ziehpresse mit 16.000 kN Presskraft, mit der Heizkesselteile wirtschaftlich hergestellt werden können. Ein automatisches Werkzeugwechselsystem ermöglicht einen kompletten Werkzeugwechsel in nur 130 Sekunden.



Hydraulische Ziehpresse zur Herstellung von Heizkesselteilen

### **Massivumformung weltweit auf dem Vormarsch**

Im Bereich Massivumformung lieferte Schuler im vergangenen Geschäftsjahr vor allem Anlagen für die Halbwarmmassivumformung. Der Kundenkreis lag in Amerika, Europa und Asien – dabei konnte eine erste Anlage nach Japan geliefert werden. Die Anzahl der verkauften Anlagen für

die Massivumformung konnte insgesamt gegenüber dem Vorjahr verdoppelt werden. Mit der für Russland bestimmten Schmiedeanlage, die eine Presskraft von 100.000 kN hat, ist Schuler der Einstieg in die Stahlschmiedetechnik gelungen. Auf der Anlage werden in Zukunft hochlegierte Werkstoffe für die Luftfahrtindustrie verarbeitet. Eine erste Anlage konnte jetzt auch im indischen Markt verkauft werden: Es handelt sich um eine vollautomatisierte hydraulische 25.000-kN-Massivumformpresse mit fünf Umformstationen.

### **Silberne Lieferantenauszeichnung von Shanghai Volkswagen**

In China wurde Schuler im Februar 2006 als einziges ausländisches Unternehmen mit dem silbernen Lieferantenpreis von Shanghai Volkswagen ausgezeichnet. Damit würdigte das deutsch-chinesische Joint-venture Qualität, Zuverlässigkeit und Termintreue beim Bau von zwei Pressenlinien für ein neues Presswerk in Anting. Das Projekt wickelten wir im Rahmen unseres internationalen Fertigungsverbunds ab, beteiligt waren Standorte aus Deutschland und China.

## Advanced Technologies

- Wichtigen Werkzeugauftrag erhalten
- Weiterentwicklung von HEATforming
- Verkürzung der Fertigungsdauer dank Lasertechnik

Der Geschäftsbereich Advanced Technologies bietet alles rund um das Thema Pressenwerkzeuge: vom Engineering, über den Bau bis hin zu ihrer Einarbeitung. Ein weiteres Standbein ist die Innenhochdruckumformung. Dabei werden Hohlkörper mit Flüssigkeits- oder Gasdruck umgeformt; dies hat Vorteile für Sicherheit und Gewicht. Der dritte Tätigkeitsbereich von Advanced Technologies ist die Lasertechnik. Sie kommt beim Schneiden und Schweißen zum Einsatz, nicht nur in der Automobilindustrie, sondern auch in Branchen wie dem Schiffs- und Flugzeugbau.



Schweißprobe mit ferritischem Material



HEATforming: Bei konventioneller Fertigung müsste dieses Bauteil aus zwei Rohren zusammengeschweißt werden

### **Werkzeuge für komplette Seitenwände**

Einen wichtigen Werkzeugauftrag erhielten wir von einem Automobilzulieferer in Polen. Bei diesem Projekt liefern wir die Umformwerkzeuge für die komplette Seitenwand der Langversion des VW-Lieferwagens »Caddy«. Die Seitenwand wird im Auftrag von Volkswagen produziert. Da es sich um gut sichtbare Außenhautelemente handelt, sind die Ansprüche an die Optik der Teile sehr hoch. Dementsprechend exakt muss die Teilegeometrie in den Matrizen und Stempeln der verschiedenen Werkzeugsätze abgebildet sein. Weitere Herausforderungen sind die Größe der Werkzeuge von rund fünf Metern und der enge Zeitplan für Entwicklung, Fertigung und Einarbeitung in der Presse.

### **HEATforming: Schuler gibt Gas**

Am Standort Wilnsdorf arbeiten wir im wahrsten Sinne des Wortes mit Hochdruck an einem weiteren innovativen Verfahren. Die HEATforming-Technologie, bei der vorgeheizte Hohlkörper mit Gasdruck umgeformt werden, bietet neue Möglichkeiten im Design und in der Produktion von Bauteilen. Anders als bei der herkömmlichen Innenhochdruckumformung, die mit Flüssigkeit arbeitet, kommen beim HEATforming Luft, Stickstoff oder Argon als Wirkmedien zum Einsatz. Im ersten Schritt wird das Werkstück, zum Beispiel ein Alurohr, auf circa 540 °C erwärmt und in ein ebenfalls vorgeheiztes Werkzeug eingelegt. Mit einem Kompressor wird das Druckgas zugeleitet, dann wird der Rohling mit einem Innendruck von bis zu 300 bar umgeformt. Dabei schmiegt sich das Material an die Werkzeugwand und nimmt so die gewünschte Form an. Die Vorteile des Verfahrens sind beachtlich: Umformgrade von über 270 % sind ebenso

möglich wie extrem kleine Radien und die partielle Umformung von Werkstücken. Außerdem eignet sich HEATforming sehr gut für die Umformung dickwandiger Hohlkörper. Ein weiteres Plus der mehrfach patentierten Technologie: Da niedrige Drücke und Zuhaltekräfte ausreichen, können komplexe Bauteile auf kleineren und leichteren Pressen hergestellt werden. Dies führt zu deutlich reduzierten Stückkosten. Nachdem wir mit Aluminium bereits überzeugende Ergebnisse erzielt haben, steht nun der Einsatz des Verfahrens bei der Stahlumformung an erster Stelle bei der Weiterentwicklung.

### **Lasertechnik: in sieben Tagen zum fertigen Bauteil**

Für Siemens Power Generation in Berlin-Moabit wurde eine Fünf-Achsen-Spezialanlage in Betrieb genommen, auf der Innengehäuse von Gasturbinen hergestellt werden, die in Spitzenlastkraftwerken zum Einsatz kommen. In diesem Komplettbearbeitungszentrum mit Be- und Entladezone wird ein Laserhybrid-Schweißverfahren eingesetzt, das nachträgliches Schleifen sowie ein Wenden der 3,5 Tonnen schweren Turbinenbauteile überflüssig macht. Die 12 mm dicken Bleche können in einem Arbeitsgang durchgeschweißt werden. Die Fertigungsdauer konnte so von 70 auf sieben Tage verkürzt werden. Auch die Bearbeitungs- und Ausschusskosten wurden deutlich gesenkt, denn die Einzelteile können durch das spezielle Schweißverfahren vor dem Zusammenbau auf kleinen Maschinen bearbeitet werden. Beim herkömmlichen Verfahren konnte das Turbinengehäuse erst nach der Fertigstellung auf großen Sondermaschinen endbearbeitet werden, so dass bei einem Fertigungsfehler das gesamte Bauteil entsorgt werden musste.

## Rund um die Aktie

- Kursentwicklung folgt nicht dem Markttrend
- Börsenumsätze deutlich gesteigert
- Verzicht auf Dividendenausschüttung

Die positive Entwicklung der internationalen Aktienmärkte hat sich 2006 fortgesetzt. Nach einem erfolgreichen Jahresanfang führten im zweiten Quartal weiter steigende Rohstoffpreise und die Erwartung einer Abschwächung der Weltkonjunktur zu Kurskorrekturen. Seit dem Spätsommer war ein saisonal untypischer Aufwärtstrend zu beobachten, der bei zurückgehenden Umsatzvolumina zu steigenden Kursen führte. Vom 1. Oktober 2005 bis zum 30. September 2006 legte der DAX um 18,2 % zu, der SDAX verbesserte sich um 14,5 %, der CDAX um 19,0 %. Die Schuler-Aktie startete am 1. Oktober 2005 mit 6,30 € ins Geschäftsjahr und wurde nach einem Minus von 5,9 % am 30. September 2006 mit 5,93 € gehandelt. Zunächst konnte sie der allgemeinen Börsenentwicklung folgen und erreichte ihren Höchststand am 6. Januar 2006 mit 7,15 €. In den Folgemonaten gab der Kurs aber deutlich nach und sank am 23. August auf seinen Jahrestiefststand von 5,80 € (alle Angaben XETRA).

### Liquidität gesteigert

Die Zahl der an allen Börsenplätzen gehandelten Schuler-Aktien belief sich im Berichtszeitraum auf durchschnittlich 5.470 pro Tag. Die Börsenumsätze stiegen im Vergleich zum Vorjahr somit um 48,7 %.

### Kontinuierliche Kommunikation

Im Frühjahr 2006 war Schuler erneut bei der Anlegermesse INVEST in Stuttgart auf dem Gate-M-Gemeinschaftsstand vertreten. Gate-M ist ein Handelssegment für mittelständisch geprägte

Aktiengesellschaften, das die Börse Stuttgart vor allem für Privatinvestoren eingerichtet hat. Im Berichtszeitraum wurden zudem eine Analystenkonferenz, mehrere Einzelgespräche mit potenziellen Investoren sowie Präsentationen mit anderen BWSC-Mitgliedern vor institutionellen und privaten Anlegern in Frankfurt und Stuttgart durchgeführt. BWSC (Baden-Württemberg Small Caps) ist eine Interessengemeinschaft kleiner und mittlerer Aktiengesellschaften aus Baden-Württemberg, die durch gemeinsame Auftritte und aktive Kommunikation stärker ins Blickfeld der Anleger rücken möchte ([www.bwsc.de](http://www.bwsc.de)).

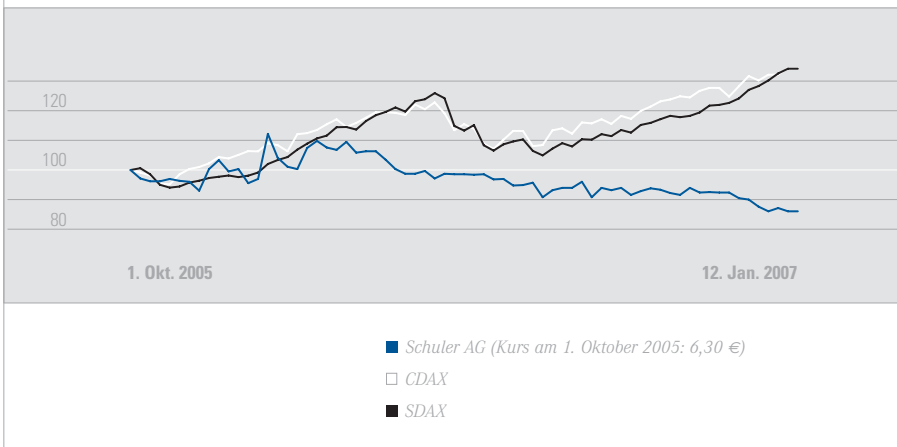
Auf der Homepage [www.schulergroup.com](http://www.schulergroup.com) werden im Bereich Investor Relations alle wichtigen Daten zum Unternehmen für den Abruf bereitgestellt. Im so genannten Jährlichen Dokument gemäß § 10 Wertpapierprospektgesetz werden alle im Geschäftsjahr erfolgten Veröffentlichungen auf einen Blick dargestellt.

### Verzicht auf Dividendenausschüttung

Schuler stellt sich mit seinem im Konzernlagebericht ausführlich dargestellten Konzernprogramm SPEED auf den tief greifenden Veränderungsprozess ein, der unseren Markt beherrscht. Die Einmalaufwendungen aus SPEED führten im Berichtszeitraum zu einem Verlust im Konzernabschluss. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung deshalb vorschlagen, den in der Schuler AG ausgewiesenen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2005/06 in Höhe von 9.388,13 € auf neue Rechnung vorzutragen.



KURSVERLAUF DER SCHULER-AKTIE (in %)



STAMMDATEN ZUR SCHULER-AKTIE

<b>Wertpapier-Kenn-Nummer</b>	WKN 721 063 Vorzugs-Stückaktien WKN 721 060 Stamm-Stückaktien
<b>ISIN</b>	DE 0007210635 Vorzugs-Stückaktien DE 0007210601 Stamm-Stückaktien
<b>Börsenkürzel</b>	SCU3
<b>Anzahl der Aktien/Aktiengattung</b>	10.500.000 Stamm-Stückaktien 7.000.000 Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht
<b>Marktsegment</b>	General Standard
<b>Index</b>	CDAX
<b>Grundkapital</b>	45.500.000 €
<b>Aktionärsstruktur</b>	Stamm-Stückaktien: 100 % Schuler-Beteiligungen GmbH Vorzugs-Stückaktien: 100 % Free float (entspricht 40 % des Grundkapitals)
<b>Börsenplätze</b>	Seit 23. März 1999 im Amtlichen Markt an den Wertpapierbörsen Frankfurt und Stuttgart
<b>Designated Sponsor</b>	Landesbank Baden-Württemberg
<b>Geschäftsjahresende</b>	30. September

KENNZAHLEN SCHULER-AKTIE		2003/04	2004/05	2004/05	2005/06
je Vorzugsaktie		HGB	HGB	IFRS	IFRS
<b>Ergebnis</b>	in €	0,40	0,34	0,08	-0,49
<b>Dividende</b>	in €	0,20	0,20	0,20	0 <sup>1)</sup>
<b>Dividendenrendite, brutto <sup>2)</sup></b>	in %	3,0	3,1	3,1	0
<b>Höchstkurs</b>	in €	8,15	7,99	7,99	7,15
<b>Tiefstkurs</b>	in €	5,10	6,20	6,20	5,80
<b>Jahresschlusskurs (30. Sept.)</b>	in €	6,66	6,38	6,38	5,93
<b>Kurs-Gewinn-Verhältnis <sup>2)</sup></b>	in %	16,8	18,8	-	-

<sup>1)</sup> Vorschlag der Verwaltung

<sup>2)</sup> Bezogen auf den Jahresschlusskurs

# Corporate Governance

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) wurde im Februar 2002 von der vom Bundesministerium der Justiz eingesetzten Regierungskommission verabschiedet. Die aktuelle Fassung wurde am 12. Juni 2006 veröffentlicht. Mit dem Kodex sollen die in Deutschland geltenden Regeln der Unternehmensleitung und -überwachung für nationale wie internationale Investoren transparent gemacht werden, um so das Vertrauen in die Unternehmensführung deutscher Gesellschaften zu stärken. Er regelt unter anderem die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, den Schutz der Aktionärsinteressen sowie eine transparente und zeitnahe Unternehmenskommunikation gegenüber der Öffentlichkeit.

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft sind nach § 161 Aktiengesetz verpflichtet, einmal jährlich eine Erklärung darüber abzugeben, welchen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wird bzw. welche Empfehlungen keine Anwendung finden. Außer im Geschäftsbericht kann die Entsprechenserklärung der Schuler AG auch auf den Investor-Relations-Seiten unserer Homepage unter [www.schulergroup.com](http://www.schulergroup.com) eingesehen werden.

Auf einzelne Bereiche unserer Corporate Governance möchten wir im Folgenden eingehen:

## **Führungs- und Unternehmensstruktur**

Die Schuler AG mit Sitz in Göppingen ist die Management-Holding des Schuler Konzerns, der sich aus 23 vollkonsolidierten Gesellschaften zusammensetzt und in zwei Geschäftsbereiche gegliedert ist. Die Geschäftsbereiche operieren durch rechtlich selbstständige Gesellschaften mit eigener Geschäfts- und Ergebnisverantwortung. Der Vorstand der Schuler AG steht mit den Unternehmensleitungen der Konzerngesellschaften regelmäßig in engem Kontakt. Die Schuler AG unterstützt die Aktivitäten der Konzerngesellschaften teilweise durch Finanzierungen und Währungsmanagement über das Konzern-Treasury sowie durch weitere konzernübergreifende Dienstleistungen.

Die Schuler AG gewährt keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme.

## **Vorstand**

Der Vorstand der Schuler AG besteht aus drei Vorstandsmitgliedern. Die einzelnen Aufgaben sind in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt. Die Bezüge des Vorstands im Geschäftsjahr 2005/06 enthielten feste und variable Bestandteile.



## Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist nach dem Mitbestimmungsgesetz zusammengesetzt und besteht aus zwölf Mitgliedern; jeweils sechs Mitglieder sind von den Vertretern der Aktionäre und den Arbeitnehmern gewählt. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre. Bei Abstimmungen hat bei Stimmgleichheit der Vorsitzende des Aufsichtsrats zwei Stimmen. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend. Wesentliche Geschäfte des Vorstands bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat einen Personalausschuss, einen Ausschuss nach § 27 (3) MitbestG sowie einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet. Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung. Darüber hinaus bereitet er die entsprechenden Verhandlungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats vor.

## Directors' Dealings nach § 15a WpHG

Gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) haben die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats den Erwerb oder die Veräußerung von Schuler-Aktien der eigenen Gesellschaft unverzüglich mitzuteilen. Der Schuler AG sind im Geschäftsjahr 2005/06 keine Meldungen zugegangen.

## Hauptversammlung

Jede Stamm-Stückaktie besitzt eine Stimme. Die Vorzugs-Stückaktien sind stimmrechtlos. Die Aktien lauten auf den Inhaber und sind global verbrieft. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Berechtigung nachgewiesen haben und sich mit dem entsprechenden Nachweis anmelden. Zum Nachweis ist eine in Textform und in deutscher oder englischer Sprache erstellte Bescheinigung des depotführenden Instituts über den Anteilsbesitz notwendig. Der Nachweis muss sich auf den 21. Tag vor der Versammlung beziehen und der Gesellschaft oder einer in der Einberufung bezeichneten Stelle bis spätestens am siebten Tag vor der Hauptversammlung zugehen.

## Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss wurde im Geschäftsjahr 2005/06 erstmals nach IFRS (International Financial Reporting Standards) aufgestellt. Die Prüfungen des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses werden von einem unabhängigen Abschlussprüfer durchgeführt, der von der Hauptversammlung gewählt wird.

## Controlling und Risikomanagement

Der Vorstand hat in einem Risikomanagementsystem Grundsätze und Richtlinien festgelegt, um frühzeitig Risiken aufdecken und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Detaillierte Informationen können dem Kapitel »Risikobericht« des Konzernlageberichts ab Seite 30 dieses Geschäftsberichts entnommen werden.

### Entsprechenserklärung:

Vorstand und Aufsichtsrat der Schuler AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz in der Fassung vom 12. Juni 2006 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde:

#### *1. Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen*

*Schließt die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden (Kodex Ziffer 3.8).*

Bei der bestehenden Directors & Officers-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat ist kein Selbstbehalt vereinbart worden. Wir sind der Auffassung, dass die Vereinbarung eines Selbstbezahls nicht geeignet wäre, die Motivation und Risikobereitschaft zu verbessern, mit denen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Schuler AG die ihnen übertragenen Aufgaben und Funktionen wahrnehmen.

#### *2. Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand*

*Das Aufsichtsratsplenum soll auf Vorschlag des Gremiums, das die Vorstandsverträge behandelt, über die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand beraten und soll sie regelmäßig überprüfen (Kodex Ziffer 4.2.2). Der Vorsitzende des Aufsichtsrats soll die Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems und deren Veränderung informieren (Kodex Ziffer 4.2.3). Die Grundzüge des Vergütungssystems sollen im Corporate Governance Bericht in allgemein verständlicher Form erläutert werden (Kodex Ziffer 4.2.5).*

Der paritätisch besetzte Personalausschuss der Schuler AG vertritt den Aufsichtsrat bei Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit Vorstandsmitgliedern. Er berät über die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand und überprüft sie regelmäßig.

Die Höhe der Vergütung orientiert sich an den Aufgaben des Vorstandsmitglieds, seinen Leistungen sowie der wirtschaftlichen Entwicklung des Schuler Konzerns unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds. Das Vergütungssystem beinhaltet fixe und variable Komponenten. Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung wie Aktienoptionen werden nicht gewährt.

#### *3. Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder*

*Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder soll berücksichtigt werden (Kodex Ziffer 5.4.1).*

Ein Höchstalter für die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat ist nicht vorgesehen. Der kompetente Rat unserer erfahrenen Aufsichtsräte soll auch zukünftig, unabhängig von ihrem Alter, die Entwicklung der Gesellschaft positiv beeinflussen.

#### *4. Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder*

*Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden. Auch die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, sollen individualisiert im Anhang zum Konzernabschluss gesondert angegeben werden (Kodex Ziffer 5.4.7).*

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Vergütung, die die Hauptversammlung der Schuler AG festgelegt hat. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das 1,5fache eines einfachen Aufsichtsratsmitglieds. Eine erfolgsorientierte Vergütung an Aufsichtsratsmitglieder erfolgt nicht. Wir sind der Auffassung, dass zwischen der qualifizierten Arbeit des Aufsichtsrats und dem jeweiligen Jahresergebnis des Konzerns keine direkte, bewertbare Relation besteht.

Eine individualisierte Angabe der vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats für persönlich erbrachte Leistungen – insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen – gezahlten Vergütung erfolgt nicht. Wir halten die Informations- und Kontrollfunktion aus § 285 Nr. 9 HGB i. V. m. § 114 AktG für ausreichend.

#### *5. Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat*

*Der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern soll angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden (Kodex Ziffer 6.6).*

Wir verweisen auf die Pflichtmitteilung nach § 41 (3) WpHG in der FAZ vom 19. April 2002, die wir im Anhang des Vorjahresabschlusses veröffentlicht haben und im Geschäftsjahr 2005/06 wiederum veröffentlichen werden.

#### *6. Quartalsberichterstattung*

*Anteilseigner und Dritte sollen während des Geschäftsjahres durch Zwischenberichte unterrichtet werden (Kodex Ziffer 7.1.1).*

Die Schuler AG informiert Anteilseigner und Dritte während des Geschäftsjahres durch einen Halbjahresbericht.

#### *7. Fristen für Veröffentlichung Jahresabschluss und Quartalsabschlüsse*

*Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein (Kodex Ziffer 7.1.2).*

Vor dem Hintergrund des projektorientierten Geschäftsbetriebs des Schuler Konzerns ist insbesondere zur abgesicherten und qualifizierten Ermittlung von auftragsbezogenen Rückstellungen ein entsprechender Zeitkorridor erforderlich. Eine frühere Publizität würde überproportional zu Lasten der Qualität der Abschlüsse gehen.

Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wird mit den unter den o. g. Ziffern 1 bis 7 genannten Ausnahmen auch künftig entsprochen.

*Göppingen, den 9. November 2006*

# Konzernlagebericht

## Organisatorische und rechtliche Struktur

Der Schuler Konzern ist Weltmarktführer in der Umformtechnik. Rund 75 % unseres Umsatzes erwirtschaften wir mit Automobilherstellern und -zulieferern, die unsere Anlagen vor allem für die Herstellung von Karosserieteilen einsetzen. Darüber hinaus bedienen wir weitere metallverarbeitende Branchen, wie die Elektro- und Hausgeräteindustrie sowie Münzstätten. Unsere führende Position im Weltmarkt beruht in hohem Maße auf unserer Systemkompetenz, das heißt auf der Fähigkeit, komplette Presswerke schlüsselfertig zu realisieren. Dementsprechend deckt unser Produktspektrum alle Bereiche der Umformtechnik ab: mechanische und hydraulische Pressen und Pressenlinien, Transfer- und Tryoutpressen, Automationseinrichtungen, Werkzeugbau, High-Speed-Pressen sowie Systeme für Massivumformung und Innenhochdruckumformung. Neben dem reinen Anlagen- und Maschinengeschäft bieten wir umfassende Serviceleistungen für unsere Produkte. Knapp 20 % unseres Umsatzes entfallen auf den Service (einschließlich Gebrauchtmaschinenhandel) – Tendenz steigend.

## Konzernstruktur

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2005/06 haben wir unser operatives Geschäft in den beiden Geschäftsbereichen Forming Systems und Advanced Technologies betrieben. Forming Systems war neben dem Pressengeschäft auch die Automation zugeordnet; Advanced Technologies umfasste die Bereiche Hydroforming (Innenhochdruckumformung) und Lasertechnik sowie das Engineering und den Bau von Werkzeugen für Pressen. Zum 1. Oktober 2006 haben wir eine optimierte Konzernstruktur mit den Geschäftsbereichen Forming Systems sowie Automation and Production Systems eingeführt. Weitere Erläuterungen dazu finden sich im Nachtragsbericht auf Seite 32. Der vorliegende Jahresabschluss orientiert sich an der alten, im Geschäftsjahr 2005/06 gültigen Konzern- und Berichtsstruktur mit den Segmenten Forming Systems und Advanced Technologies.

## Rechtliche Struktur

Der Konsolidierungskreis des Schuler Konzerns umfasst 23 Gesellschaften nach IFRS (Vorjahr 23). Als Holding-Gesellschaft fungiert die Schuler AG mit Sitz in Göppingen. Sie nimmt im Konzern Zentralfunktionen wahr, zum Beispiel in den Bereichen Unternehmensstrategie, Finanzen, Versicherungen und Kommunikation.

## Konjunkturelles Umfeld

### Entwicklung der Weltkonjunktur

Die Weltkonjunktur hat sich im Jahr 2006 trotz steigender Rohstoffpreise gut entwickelt. Dem Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge dürfte das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) weltweit 5,1 % erreicht haben. In der zweiten Jahreshälfte verlief der globale Aufschwung gleichmäßiger als zu Beginn: Während die US-Konjunktur etwas an Dynamik einbüßte, legte die Wirtschaft im Euro-Raum stärker zu als erwartet. Deutschland erreichte mit prognostizierten 2,0 % ein höheres Wachstum als zu Jahresbeginn vorhergesagt. Maßgeblich für den positiven Trend im Euro-Raum und in Deutschland waren neben guten Exportwerten auch anziehende Investitionen im Inland. Wichtige Impulse erhielt die Weltwirtschaft abermals aus Asien; China behielt sein hohes Wachstumstempo mit 10,0 % bei.

### BIP-ENTWICKLUNG

	2006*	2005
	%	%
<b>Welt</b>	<b>5,1</b>	<b>4,9</b>
<b>USA</b>	<b>3,4</b>	<b>3,2</b>
<b>Euro-Raum</b>	<b>2,4</b>	<b>1,3</b>
<b>Deutschland</b>	<b>2,0</b>	<b>0,9</b>
<b>Japan</b>	<b>2,7</b>	<b>2,6</b>
<b>China</b>	<b>10,0</b>	<b>10,2</b>

\* IWF-Prognose

## Entwicklung der Automobilkonjunktur

Das weltweite Produktionsvolumen dürfte im Jahr 2006 rund 64 Mio. Pkw und Kleinlastwagen erreicht haben. Gegenüber 2005 (61,7 Mio.) entspräche dies einem Plus von knapp 4 %. Dem Wachstum liegen vor allem Produktionssteigerungen in aufstrebenden Märkten wie China, Indien und Osteuropa zugrunde.

Trotz der Produktionsausweitung der Automobilindustrie blieb das Marktumfeld für Schuler schwierig. Viele Automobilhersteller stehen unter hohem Kosten- und Ertragsdruck. Dies resultiert vor allem aus Überkapazitäten, den gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten und hohen Rabatten, mit denen der Absatz unterstützt wird. Darüber hinaus übt die Expansion asiatischer Produzenten wachsenden Wettbewerbsdruck auf die westeuropäischen und nordamerikanischen Massenerzeuger aus, zu denen wir traditionell enge Geschäftsbeziehungen unterhalten.

Vor diesem Hintergrund setzte sich die Investitionszurückhaltung der Automobilindustrie fort; vor allem bei Großprojekten im Bereich mechanischer Pressen war die Nachfrage unbefriedigend. Neue Produktionskapazitäten schafft die Automobilindustrie vor allem in Asien und Osteuropa. In den traditionellen Märkten Westeuropa und Nordamerika verzeichnen wir dagegen einen wachsenden Trend zum Umbau und zur Modernisierung bestehender Fabriken. Diese Investitionen zielen darauf ab, Kosten zu senken und die Flexibilität der Fertigung angesichts der wachsenden Modellvielfalt in der Automobilindustrie zu erhöhen.

Im Segment der Automobilzulieferer, deren Anteil an der Automobilwertschöpfung wächst, verzeichneten wir eine steigende Nachfrage. Zulieferer übernehmen immer mehr Umformaufgaben und fragen insbesondere hoch flexible und kostengünstige Anlagen nach. Auch für unsere Aktivitäten im Servicegeschäft und im Non-Automotive-Bereich stehen die Zeichen auf Wachstum. Zahlreiche weltweit installierte Schuler-Anlagen sind eine gute Ausgangsbasis, um das Servicegeschäft noch aktiver anzugehen. Zudem investieren viele Kunden eher in Maschinenumbauten und -modernisierungen als in Neuanlagen. Durch die Weiterentwicklung verschiedener Fertigungsverfahren verstärkt sich auch bei Kundengruppen außerhalb des Automobilssektors, zum Beispiel Kunden aus dem Energiesektor oder der Verpackungsindustrie, die Nachfrage nach unseren Produkten.

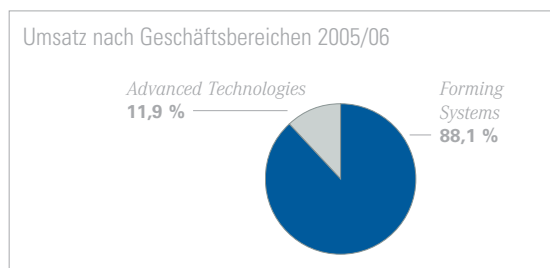
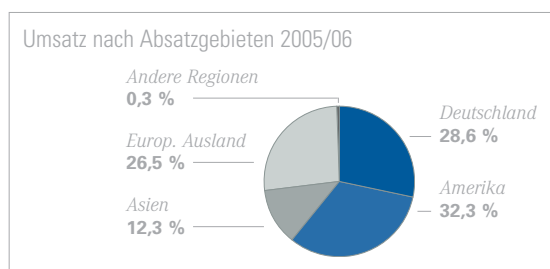
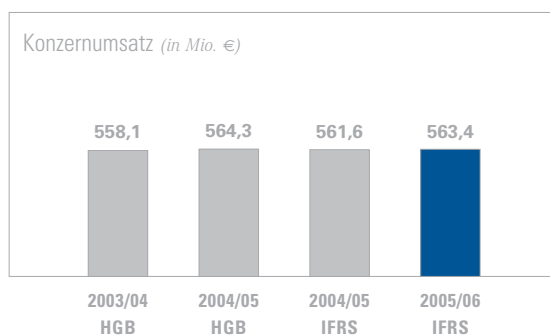
## Geschäftsverlauf

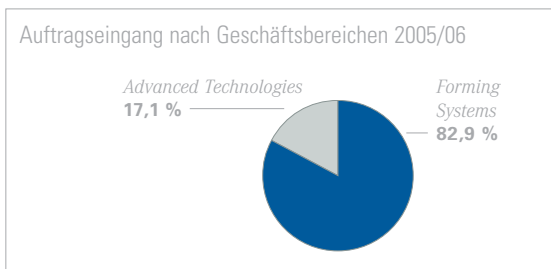
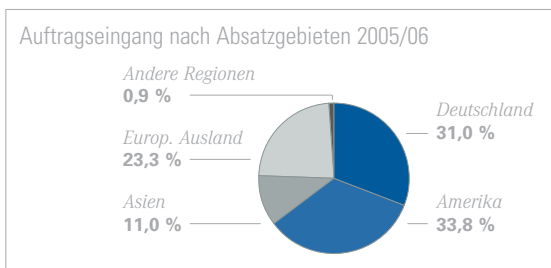
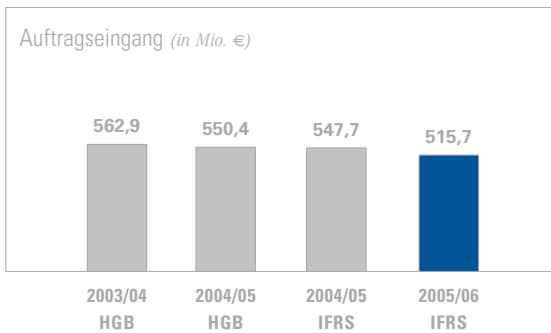
Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005/06 wurde erstmals nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Auch die ausgewiesenen Vergleichswerte für das Geschäftsjahr 2004/05 wurden gemäß IFRS ermittelt. Diese Werte weichen von den im Geschäftsbericht 2004/05 veröffentlichten Abschlusszahlen ab, die noch auf den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) basierten. Detaillierte Informationen über wesentliche Unterschiede zwischen IFRS und HGB enthält der Anhang ab Seite 43; darüber hinaus verweisen wir auf die Überleitungsrechnungen ab Seite 46.

### Umsatz auf Vorjahresniveau

Der konsolidierte Umsatz des Schuler Konzerns blieb im Geschäftsjahr 2005/06 mit 563,4 Mio. € auf Vorjahresniveau (561,6 Mio. €). Nach zwei umsatzstarken Vorjahren in Asien verringerten sich dort die Umsätze im Berichtszeitraum um 25,5 % auf 69,2 Mio. €. Auf dem amerikanischen Markt gingen die Erlöse um 7,1 % auf 182,2 Mio. € zurück. Im Inland konnte der Umsatz mit 161,2 Mio. € auf Vorjahresniveau gehalten werden (163,7 Mio. €). Deutliches Wachstum wurde im europäischen Ausland erzielt, wo die Erlöse um 37,8 % auf 149,1 Mio. € anstiegen.

Der Auslandsanteil am Konzernumsatz belief sich auf 71,4 % nach 70,9 % im Vorjahr. Der Geschäftsbereich Forming Systems steigerte den Umsatz von 482,6 Mio. € im Vorjahr auf 496,4 Mio. €. Dies entspricht einem Anteil am Konzernumsatz von 88,1 %. Im Geschäftsbereich Advanced Technologies gingen die Erlöse von 91,6 Mio. € auf 73,0 Mio. € zurück.





### Auftragseingang zurückgegangen

Der konsolidierte Auftragseingang ging im Berichtszeitraum um 5,8 % von 547,7 Mio. € auf 515,7 Mio. € zurück. Die verstärkte Investitionszurückhaltung der Automobilindustrie, insbesondere im europäischen Ausland und in Asien, war weiter zu spüren. So gingen die Bestellungen aus dem europäischen Ausland um 30,0 % auf 119,9 Mio. € zurück, in Asien um 20,8 % auf 56,6 Mio. €. Dagegen stieg der Auftragseingang aus Amerika deutlich um 14,8 % auf 174,2 Mio. €. Auch im Inland konnten die Auftragseingänge um 5,2 % von 152,4 Mio. € auf 160,3 Mio. € gesteigert werden. Der Auslandsanteil der Bestellungen ging im Jahresvergleich von 72,2 % im Vorjahr auf 68,9 % zurück.

Der Auftragseingang im Geschäftsbereich Forming Systems lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 435,9 Mio. € und im Geschäftsbereich Advanced Technologies bei 89,9 Mio. €.

Der konsolidierte Auftragsbestand belief sich am Stichtag 30. September 2006 auf 330,0 Mio. € (Vorjahr 377,6 Mio. €). Die rechnerische Reichweite beträgt ca. 5,5 Monate (Vorjahr 6,4 Monate).



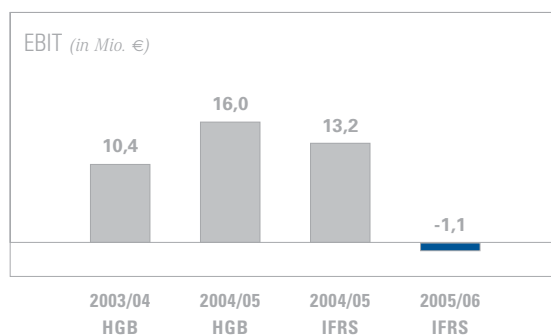
## Ertragslage durch einmalige Aufwendungen belastet

Wichtige Größen für die Steuerung unseres Geschäfts sind das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) sowie das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT). Wesentliche Renditegrößen sind die auf das EBT bezogene Umsatzrendite sowie der Return on Capital Employed (ROCE). Der ROCE stellt das EBIT dem durchschnittlich gebundenen betrieblichen Kapital einer Periode gegenüber. Unsere mittelfristigen Zielsetzungen liegen bei einer Umsatzrendite von 5,0 % und einem ROCE von 12,0 %.

Im Geschäftsjahr 2005/06 wurde das Ergebnis durch Einmalaufwendungen aus dem Konzernprogramm SPEED in Höhe von 17,9 Mio. € belastet. So lag das EBIT bei -1,1 Mio. € (Vorjahr 13,2 Mio. €), der ROCE des Konzerns infolgedessen bei -0,3 % (Vorjahr 3,4 %). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) belief sich auf -14,1 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) und die entsprechende Umsatzrendite auf -2,5 %. Bereinigt um die Einmalaufwendungen für SPEED, lagen alle Kennzahlen im positiven Bereich. Für das abgelaufene Geschäftsjahr ergibt sich ein Konzernergebnis von -9,5 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €).

### SPEED – Steigerung der Ertragskraft

Unser Markt durchläuft einen tief greifenden Veränderungsprozess, der sich in den vergangenen Monaten weiter beschleunigt hat. Die Investitionen der Automobilhersteller in Presswerksausrüstungen sind insgesamt rückläufig, dagegen steigt der Bedarf der Automobilzulieferer, da diese verstärkt Umformaufgaben von ihren Kunden übernehmen. Darüber hinaus prägen steigender Wettbewerbsdruck, das Auftreten neuer Wettbewerber und der Trend zu preiswerten, funktio-



nen Anlagen das Bild. Um Schuler proaktiv auf diese Veränderungen einzustellen, hat der Vorstand auf Basis einer umfassenden Bestandsaufnahme das Konzernprogramm SPEED formuliert. Neben der strategischen Neuausrichtung des Konzerns zielt es auf weitere Effizienzsteigerung, Kostensenkung und auf eine nachhaltige Verbesserung der Ertragskraft ab. Mit dem Programm waren im Geschäftsjahr 2005/06 einmalige Aufwendungen von 17,9 Mio. € verbunden. SPEED hat drei zentrale Stoßrichtungen:

- 1. Kostensenkung:** Wir streben nachhaltige Kosteneinsparungen von über 30 Mio. € an. Neben den Personalkosten stehen insbesondere die Materialkosten im Blickpunkt. Sie summieren sich im Konzern auf über 50 % des Umsatzes und stellen damit den größten Hebel für Kostensenkungen dar. Wesentliche Kostenvorteile werden wir hier durch die weitere Internationalisierung des Einkaufs mit der Etablierung eines »Global-Sourcing-Prozesses« erzielen.

- 2. Erschließung Zuliefermarkt:** Der immer wichtiger werdende Markt der Automobilzulieferer wird noch intensiver und systematischer erschlossen. Neben einem darauf ausgerichteten Vertrieb spielt der Ausbau des entsprechenden Produktprogramms eine zentrale Rolle. Dabei setzen wir auf die Entwicklung kostengünstiger Standardmodule. Eine neue Kleinpressen-Generation mit Servoantrieb wurde speziell für die Zulieferindustrie konzipiert.
- 3. Wachstum:** Geschäftsfelder mit Wachstumsperspektiven werden wir gezielt ausbauen, zum Beispiel die Bereiche Service, Anlagenmodernisierung und Automatisierung. So wurde eine Betriebsstätte in der Slowakei gegründet, um unter anderem den Ausbau der Serviceaktivitäten in Osteuropa voranzutreiben. Auch die Expansion im Non-Automotive-Geschäft wird forciert. Durch die Weiterentwicklung von Verfahren wie zum Beispiel dem Fließdruckpressen werden Fertigungslösungen auch für die Verpackungsindustrie angeboten.

## Finanzlage

Die Schuler AG nimmt im Konzern die zentrale Rolle bei der Finanzierung und der Sicherung der Liquiditätsausstattung wahr. Benötigte Fremdmittel werden nahezu ausschließlich von ihr aufgenommen und den Konzerngesellschaften bei Bedarf zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des zentralen Cash-Poolings übernimmt das Treasury der Schuler AG überschüssige flüssige Mittel von den Konzerngesellschaften und stellt ihrerseits Liquidität zur Verfügung. Dadurch gewährleisten wir einen vorteilhaften Finanzausgleich im Konzern und reduzieren die Finanzierungskosten, insbesondere im kurzfristigen Bereich.

Ein wichtiges Element unserer Fremdkapitalfinanzierung sind die im Juni 2005 begebenen Schuldscheindarlehen über 50 Mio. € mit Laufzeiten von vier und fünf Jahren. Mit diesen Darlehen konnten sowohl der Anteil unserer mittelfristigen Finanzierung ausgebaut, als auch das günstige Zinsniveau zum Behebungszeitpunkt genutzt und frühzeitig eine Anschlussfinanzierung für regulär fällige Kreditausreichungen sichergestellt werden. Die darüber hinaus bestehenden Finanzierungen sind überwiegend in EUR und BRL. Sofern langfristige Finanzierungen mit variabler Verzinsung abgeschlossen wurden, sind diese mittels Zinssicherungsinstrumenten oder gegenläufigen Positionen weitestgehend abgesichert worden. Die durchschnittliche Laufzeit der festverzinslichen Finanzierungen beträgt 4,7 Jahre, die der variabel verzinslichen Finanzierungen 2,9 Monate. Darüber hinaus stehen bei verschiedenen Kreditinstituten nicht genutzte bilaterale Kredit- und Avallinien in Höhe von 279,3 Mio. € zur Verfügung.

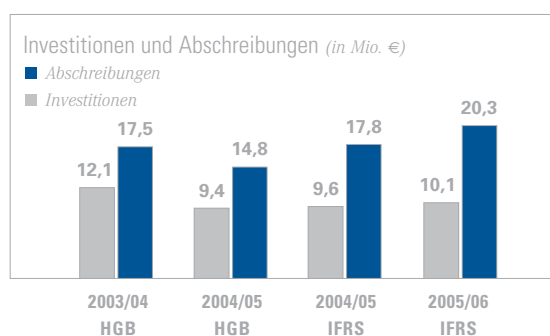
## Vermögenslage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Geschäftsjahr 2005/06 durch effektives Working-Capital-Management von 26,6 Mio. € auf 72,9 Mio. €. Die Verschuldung konnte deutlich zurückgeführt werden. So reduzierten wir die Nettofinanzschulden (Bank- und Wechselverbindlichkeiten, Schuldscheindarlehen, Leasingverbindlichkeiten und sonstige Finanzschulden abzüglich flüssiger Mittel) von 164,8 Mio. € auf 102,8 Mio. €. Zum Bilanzstichtag sind im Rahmen von echtem Factoring Forderungen in Höhe von 21,6 Mio. € (Vorjahr 30,4 Mio. €) verkauft worden. Die Bilanzsumme sank von 562,8 Mio. € auf 516,1 Mio. €. Das Eigenkapital verringerte sich aufgrund des Jahresfehlbetrags von 115,2 Mio. € im Vorjahr auf 97,1 Mio. €.

### Investitionen und Abschreibungen

Nachdem die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Vorjahr planmäßig zurückgeführt wurden, stiegen sie im Berichtsjahr leicht auf 10,1 Mio. € (Vorjahr 9,6 Mio. €). Schwerpunkt war erneut der Ausbau des Einsatzes von »CATIA« als zentrales CAD-System im Konzern zum computergestützten Konstruieren sowie von SAP. Darüber hinaus wurde der Maschinenpark an mehreren Standorten modernisiert. 1,0 Mio. € entfielen auf aktivierte Entwicklungskosten für eine neue Pressengeneration mit Servoantrieb und Standardpressen für den amerikanischen Markt.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich von 17,8 Mio. € im Vorjahr auf 20,3 Mio. €.



### Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2005/06 sind laufende Forschungs- und Entwicklungskosten (F&E-Kosten) in Höhe von 4,1 Mio. € (Vorjahr 4,9 Mio. €) angefallen, von denen 1,0 Mio. € (Vorjahr 0 €) die Aktivierungskriterien nach IFRS erfüllten. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten von 1,0 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €) ergibt sich ein erfolgswirksam verrechneter Gesamtaufwand von 4,1 Mio. € (Vorjahr 5,8 Mio. €). Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten beläuft sich am Bilanzstichtag auf 1,9 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €). Der wesentliche Teil der Entwicklungsarbeit im Konzern wird von uns im Rahmen von kundenbezogenen Einzelprojekten erbracht. Die zugehörigen Aufwendungen sind als Auftragskosten (= Umsatzkosten) verbucht und in den oben genannten F&E-Angaben entsprechend nicht berücksichtigt.

Forschung und Entwicklung wird im Schuler Konzern dezentral betrieben. Standorte, die für bestimmte Technologiebereiche (zum Beispiel mechanische und hydraulische Pressen, Pressenverkettung, Platinenlader) zuständig sind, treiben Neuentwicklungen in ihrem Bereich voran. Ein enger Austausch zwischen diesen Kompetenzzentren stellt sicher, dass neue Lösungen miteinander kompatibel sind und in Verbundprojekten reibungslos zu Gesamtanlagen zusammengefügt werden können.

Unsere Entwicklungsarbeit ist darauf ausgerichtet, standardisierte und modular aufgebaute Lösungen mit maximalem Kundennutzen zu schaffen. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Schuler-Pressenstandard – ein schlanker Produktkatalog nach dem Baukastenprinzip, den wir im Rahmen von SPEED entwickeln.

### **Neue Pressengeneration mit Servoantrieb**

Im Geschäftsjahr 2005/06 wurden frei programmierbare Pressenantriebe auf der Basis von Servotechnik entwickelt. Stößelgeschwindigkeiten und Bewegungsabläufe können so prozessabhängig optimiert und folglich Teileausbringung und Werkzeugstandzeiten bei bester Bauteilqualität verbessert werden. Weiter ermöglicht ein Pendelbetrieb die Verringerung des Stößelhubs und führt insbesondere bei Folgeverbundwerkzeugen zu höheren Ausbringungsraten. Die Systeme sind zur Verarbeitung hochfester Stähle sowie zum feinfühligsten Tryout-Betrieb bestens geeignet.

Die Pressenantriebe sind bis zu 25.000 kN Presskraft skalierbar und aus bereits bewährten Einzelkomponenten zusammengesetzt sowie als Standardmodule ausgeführt, die alle erforderlichen Funktionen, wie Antrieb, Bremse und formschlüssige Verriegelung beinhalten.

### **Hochhubpresse**

Zur Erweiterung des Produktprogramms im Bereich der Präzisionsumformung wurde eine Pressenkomponente entwickelt, mit der es möglich sein wird, der klassischen Kniehebel-Pressenkinematik eine zusätzliche Stößelbewegung zu überlagern. Mit Hilfe dieser Zusatzfunktion wird der Stößelhub vergrößert, so dass höhere Werkstücke gefertigt werden können. Gleichzeitig bleiben die Vorteile der Kniehebeltechnologie wie Steifigkeit, Genauigkeit und Bewegungsharmonie erhalten. Zielgruppe für diese Hochhubpresse sind Kunden, die eine Maschine mit universellem, flexiblem Einsatzbereich, gleichzeitig aber mit hohem Umform- und Prägevermögen suchen. Die Presse kommt dem Trend entgegen, möglichst viele unterschiedliche Umformoperationen auf einer Maschine zusammenzufassen.

### **Hydraulische Schmiedepresse zur Herstellung großer Ringrohlinge**

Der zunehmende Bedarf an großen Ringen in der Luftfahrtindustrie und bei der Herstellung von Windkraftanlagen führt zu Neuinvestitionen in Ringwalzanlagen, denen hydraulische Vorformpressen vorgelagert sind. Die Entwicklung einer hydraulischen 40.000-kN-Schmiedepresse zur mehrstufigen Herstellung von Ringrohlingen in der Pressenmitte wurde weitgehend abgeschlossen. Die Ringrohlinge werden bei 1.150 °C, ausgehend von einem Stangenabschnitt, im offenen Gesenk hergestellt. Der in mehreren Schritten umgeformte Rohling verbleibt in der Mitte der Presse. Die jeweils aktive Station des mehrstufigen Werkzeugs wird auf einem Schiebetisch und einer Verschiebeeinheit am Stößel in Pressenmitte gefahren. Der neue Pressentyp kann auch zur Herstellung von Eisenbahnradern verwendet werden.

### **Neue Taumelpresse entwickelt**

Eine weitere Innovation aus dem Hydraulikbereich ist eine 10.000-kN-Taumelpresse, die am Standort Plüderhausen entwickelt wurde. Dabei vollzieht der Stößel eine zweiachsige Taumbewegung auf dem Werkstück. Das Verfahren ist für achssymmetrische Teile geeignet und ermöglicht eine hohe Verfestigung und Qualität des Werkstücks. Für rotationssymmetrische Bauteile kann die Presse auch mit dreiachsiger Taumbewegung ausgeführt werden. Im Vergleich zu konventionellen hydraulischen Pressen benötigt die Taumelpresse eine deutlich geringere Presskraft.

### **Flexible Transferbaureihe vorgestellt**

In der Automation haben wir unsere AT-Transferbaureihe überarbeitet und für zusätzliche Anwendungsbereiche erweitert. Die neue Generation ist in drei Baugrößen verfügbar. Für mehr Dynamik sorgt ein neuer Vorschub-Direktantrieb, mit dem sich die Ausbringung um rund 10 % erhöhen lässt. Die AT-Transfers sind in ihrer Leistung beliebig skalierbar und lassen sich einfach an unterschiedliche Anwendungsfälle anpassen. Durch ihren modularen Aufbau können sie jederzeit mit zusätzlichen oder stärkeren Antrieben nachgerüstet werden.

### **Exklusives Know-how beim Beschneiden pressgehärteter Blechteile**

Im vergangenen Geschäftsjahr hat Schuler für das Beschneiden und Lochen von warmumgeformten Blechteilen Werkzeuge entwickelt. Eine technische Herausforderung, da es sich bei diesen Bauteilen um großflächige »Tailored Blanks« mit drei verschiedenen Blechstärken pro Teil handelt. Die maximale Blechstärke beträgt 1,8 mm bei maximalen Festigkeiten von bis zu 1.400 kN/mm<sup>2</sup>. Bisher wurden solche Bleche zeitaufwändig per Laser beschnitten. Werden jedoch hohe Stückzahlen angepeilt, so hat das Hartbeschneiden in der Presse große Kostenvorteile. Dafür werden spezielle Werkzeuge benötigt, die den enorm hohen Belastungen lange standhalten. Dazu analysierten unsere Spezialisten Geometrie und Werkstoff des Werkzeugs ebenso wie Stärke und Beschaffenheit der Bleche. Durch das exklusive Know-how in diesem Bereich verbessert Schuler seine Position beim Großserieneinsatz von pressgehärteten Blechteilen, die die Steifigkeit von Karosserien weiter erhöhen werden.

## Mitarbeiter

### Personalstand verringert

Zum 30. September 2006 beschäftigte der Schuler Konzern 3.606 Mitarbeiter (inklusive Auszubildende). Das sind 91 Beschäftigte weniger als am Vorjahresstichtag. Grund für den Rückgang waren vor allem Kapazitätsanpassungen infolge des schwierigen Marktumfelds. Rund 75 % der Konzernbelegschaft entfiel auf Deutschland, wo die Mitarbeiterzahl um 79 auf 2.700 Beschäftigte sank. Im Ausland waren zum 30. September 2006 906 Mitarbeiter für Schuler tätig, das sind zwölf Beschäftigte weniger als vor Jahresfrist. Der überwiegende Teil unserer Auslandsbelegschaft entfiel auf das Werk in São Paulo (Brasilien), dem zweitgrößten Konzernstandort nach dem Stammsitz in Göppingen mit 1.188 Mitarbeitern. Unter Berücksichtigung der Einmalbelastungen aus dem SPEED-Programm in Höhe von 11,5 Mio. € erhöhte sich der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2005/06 auf 211,4 Mio. € (Vorjahr 197,8 Mio. €).

### Schuler steht zur Ausbildung

Schuler steht auch bei schwierigen Marktbedingungen zur beruflichen Ausbildung. Am 30. September 2006 beschäftigten wir konzernweit 173 Auszubildende, damit bewegten wir uns auf dem Niveau des Vorjahres (177 Auszubildende). Dies entspricht einer unveränderten Ausbildungsquote von 5,0 %. Die Ausbildung bei Schuler gibt jungen Menschen eine solide Basis für ihr Berufsleben, außerdem trägt sie maßgeblich dazu bei, unseren Bedarf an qualifizierten Fachkräften sicherzustellen, sei es im gewerblichen oder im kaufmännischen Bereich.

Mit unserem neuen Ausbildungskonzept, das im August 2006 in Kraft getreten ist, wird sich die Qualität der Ausbildung nochmals verbessern. Das neue Konzept sieht mehr Praxisnähe vor, zum Beispiel werden Auszubildende planmäßig mit zu Montageeinsätzen reisen, um die Zusammenarbeit mit den Kunden kennenzulernen.

#### MITARBEITER NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

	30.09.2006	30.09.2005	Veränderung %
<b>Schuler Konzern</b>	<b>3.606</b>	<b>3.697</b>	<b>-2,5</b>
<b>Forming Systems</b>	<b>3.119</b>	<b>3.157</b>	<b>-1,2</b>
<b>Advanced Technologies</b>	<b>467</b>	<b>517</b>	<b>-9,7</b>

### **Fundiert und praxisnah: kooperatives Studium**

Zusammen mit den Fachhochschulen Esslingen und Ulm bieten wir Abiturienten die Möglichkeit, in den Fächern Elektrotechnik und Maschinenbau bzw. Mechatronik ein so genanntes kooperatives Studium zu absolvieren. Zunächst wird dabei in verkürzter Zeit eine gewerbliche Ausbildung durchlaufen; darauf folgt eine zweieinhalb-jährige Studienphase, die mit der Prüfung zum Bachelor of Engineering abgeschlossen wird. Während des gesamten Programms erhalten die Nachwuchskräfte eine Vergütung von Schuler.

### **Konzernweites Schulungsprogramm gut aufgenommen**

Neben Schulungen für CATIA und SAP wurde unser konzernweites Schulungsprogramm zur innerbetrieblichen Weiterbildung von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erneut gut aufgenommen. Besonders gefragt waren Angebote zu betriebswirtschaftlichen Grundlagenseminaren, zu Rechtsfragen im Maschinen- und Anlagenbau sowie zum Zielkostenmanagement. Insgesamt haben rund 400 Mitarbeiter an 22 verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen. Das Schulungsprogramm für das neue Geschäftsjahr haben wir im September 2006 vorgestellt. Großen Stellenwert hat darin der Komplex »Wertanalyse und wertorientiertes Management«. Hierbei geht es im Wesentlichen um die kunden- und kostenorientierte Gestaltung unserer Produkte.

### **Aktive Nachwuchssuche**

Wir nehmen regelmäßig an Jobbörsen und Hochschulmessen teil, um Absolventen, die zu uns passen, gezielt anzusprechen. Auch über Praktika und die Betreuung von Diplomanden führen wir Nachwuchskräfte an das Unternehmen heran. Auslandspraktika bei Schuler in den USA oder Brasilien sind eine gute Möglichkeit, um die internationale Zusammenarbeit im Konzern kennenzulernen.



## Risikobericht

Unser Risikomanagementsystem gliedert sich in vier Bereiche: Identifikation, Klassifizierung, Überwachung und Steuerung von Risiken. Für jeden Bereich haben wir geeignete Instrumente entwickelt, die sowohl unsere Kernprozesse als auch die Unterstützungsprozesse abdecken. Zentrales Instrument ist die Risikoberichterstattung, sie teilt sich auf in ein regelmäßiges Berichtswesen und Sofortmitteilungen bei unerwartet eintretenden Risiken. Unser Risikomanagementsystem wird kontinuierlich optimiert und an neue Anforderungen angepasst, die sich zum Beispiel aus der Entwicklung unserer Märkte ergeben. Außerdem unterliegt es der regelmäßigen Überprüfung durch die Konzernrevision.

### **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung kann Auswirkungen auf unseren Geschäftsverlauf haben. Daher verfolgen wir den Konjunkturverlauf in den wichtigen Wirtschaftsregionen aufmerksam. Die derzeitige Entwicklung der Zinsen und Kapitalmärkte sowie der rechtlichen, politischen und sonstigen Rahmenbedingungen deutet nicht auf eine stärkere Verlangsamung des weltweiten Wirtschaftswachstums hin. Auf das anhaltend hohe Preisniveau bei Stahl und anderen Rohstoffen stellen wir uns ein: Wo möglich werden höhere Kosten an den Markt weitergegeben, darüber hinaus optimieren wir unsere Beschaffungsstrukturen im Rahmen des bereits geschilderten Konzernprogramms SPEED.

### **Automobilkonjunktur**

Neben Absatz- und Produktionszahlen der Automobilindustrie analysieren wir aufmerksam die Situation und das Bestellverhalten unserer Kunden. Zuletzt verzeichneten wir eine spürbare Investitionszurückhaltung der Automobilhersteller bei Großaufträgen über die Erstausrüstung von Presswerken. Darauf stellen wir uns ein, indem wir Wachstumsbereiche weiter ausbauen; dazu zählen neben dem Geschäft mit den Teilezulieferern der Automobilindustrie auch der Service und die Anlagenmodernisierung. Dennoch bleiben wir richtig aufgestellt, um bei Auflösung des gegenwärtigen Investitionsstaus von einer Nachfragebelebung im Großanlagengeschäft profitieren zu können.

Auf den anhaltenden Preisdruck im Automotive-Geschäft und die Konkurrenz durch neue Wettbewerber wird mit vielfältigen Maßnahmen im Rahmen des Konzernprogramms SPEED reagiert. Dazu zählen zum Beispiel die weitere Standardisierung unserer Produkte und die Senkung der Material- und Personalkosten (weitere Informationen zu SPEED finden Sie auf den Seiten 23/24). Darüber hinaus zielen unsere F&E-Aktivitäten darauf ab, neue Produkte mit messbar höherer Produktivität und geringeren Betriebskosten zu entwickeln. Auf dieser Basis können wir den Fokus unserer Kunden auf die Gesamtkostenvorteile lenken, die ein hochwertiges Umformsystem trotz höherer Investitionskosten in der Langfristbetrachtung bietet.



### **Risiken des operativen Geschäfts**

Große Systemaufträge mit Werten im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich sind Bestandteil unseres Geschäfts, wenngleich ihre Anzahl zuletzt rückläufig war. Bei der Abwicklung solcher Aufträge können Risiken entstehen, zum Beispiel wenn Termine oder Vereinbarungen nicht eingehalten werden. Wir sind bestrebt, derartige Risiken von vornherein durch eine entsprechende Vertragsgestaltung zu begrenzen. Darüber hinaus setzen wir auf ein umfassendes Projekt- und Auftragsmanagement, in das die Erfahrungen früherer Projekte einfließen. Es beinhaltet zum Beispiel die Steuerung von Lieferanten und die Koordination der beteiligten verschiedenen Schuler-Standorte. Schadens- und Haftungsrisiken begrenzen wir soweit wie möglich durch Versicherungen.

### **Personalrisiken**

Das Wissen und die Fähigkeiten unserer Belegschaft sind entscheidende Faktoren für die weitere Entwicklung des Schuler Konzerns. Es besteht das Risiko, durch Personalabbau und Fluktuation Kompetenzen zu verlieren und Marktvorteile einzubüßen. Durch die auf Seite 29 beschriebenen Personalmaßnahmen versuchen wir, die Attraktivität der Schuler Gesellschaften als Arbeitgeber zu steigern und das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu erhöhen.

### **Wettbewerbs-, patent- und kartellrechtliche Risiken**

Wettbewerbs-, patent- und kartellrechtlichen Risiken begegnen wir durch umfassende rechtliche Beratung. Derzeit sind keine wettbewerbs-, patent- oder kartellrechtlichen Verfahren anhängig, aus denen sich negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage ergeben könnten.

### **Produkt- und Umweltrisiken**

Produkt- und Umweltrisiken werden bei Schuler durch Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme verringert. Nahezu alle Konzerngesellschaften sind nach der Qualitätsmanagement-Norm DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Damit genügen wir den Qualitäts- und Umweltansprüchen, die der Markt aber auch wir selbst an uns stellen. Zusätzlich sind einzelne Gesellschaften je nach ihrer Funktion im Konzern und am Markt nach VDA 6.4/ VDA 6.1 zertifiziert. Diese Normen definieren die Qualitätsstandards der deutschen Automobilindustrie. Das Umweltmanagement wird in verschiedenen Konzerngesellschaften nach Maßgabe der entsprechenden Norm DIN EN ISO 14001 betrieben.

### **Währungs- und Finanzierungsrisiken**

Als international ausgerichtetes Unternehmen müssen wir uns auf Zins- und Währungsrisiken einstellen. Dazu zählen mögliche Wertschwankungen eines Finanzinstruments, die aus Veränderungen des Marktzinssatzes oder des Wechselkurses resultieren können. Eine Absicherung dagegen ergibt sich durch das so genannte Netting, also dadurch, dass sich Werte oder Zahlungsströme originärer Finanzinstrumente zeitlich und betragsmäßig ausgleichen. Verbleibende Risiken verringern wir durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente wie zum Beispiel Devisenterminkontrakte und -optionsgeschäfte, Zinsswaps und Zinscaps sowie kombinierte Zins-/ Währungsswaps. Diese Derivate werden im Rahmen von Micro-Hedges eingesetzt, das heißt sie dienen der Sicherung einzelner bestehender oder geplanter Geschäfte.

Währungsrisiken können auch aus einem Kursanstieg des Euro gegenüber dem US-Dollar entstehen. In diesem Fall könnten sich Produkte, die wir aus dem Euro-Raum exportieren, verteuern. Dem begegnen wir, indem wir den Wertschöpfungsanteil unserer außereuropäischen Standorte in Brasilien und China erhöhen. Verbleibende Währungsrisiken waren zum 30. September 2006 mit Devisentermingeschäften und Devisenswaps im Nominalwert von 62,6 Mio. € abgesichert. Der Nominalwert der Zinsswaps und Zinsoptionen zur Abdeckung von Zinsänderungsrisiken belief sich zum Bilanzstichtag auf 97,7 Mio. €. Derivate schließen wir ausnahmslos mit Banken erstklassiger Bonität ab.

Liquiditätsrisiken könnten sich ergeben, wenn sich das Zahlungs- und Zahlungsverhalten unserer Kunden verändert. Diesen Risiken begegnen wir durch unsere rollierende Liquiditätsplanung sowie durch ausreichende Konzernkreditlinien.

Das zentrale Cash- und Devisenmanagement im Bereich Konzern-Treasury überwacht Währungs- und Finanzierungsrisiken kontinuierlich und führt die entsprechenden Sicherungsgeschäfte durch. Die Verantwortlichkeiten im Risikomanagement sind in allen Gesellschaften klar und detailliert geregelt. Dies bezieht sich insbesondere auf die Festlegung des Handlungsrahmens, die klare Funktionstrennung zwischen Handel und Abwicklung und die interne Finanzberichterstattung. In diesem Zusammenhang werden die Effizienz der eingesetzten Sicherungsinstrumente und die Zuverlässigkeit der internen Kontrollsysteme regelmäßig intern und extern kontrolliert.

## Nachtragsbericht

### **Jürgen Tonn neuer Vorstandsvorsitzender**

Am 7. September 2006 ist der frühere Vorstandsvorsitzende Dr. Peter Zeller aus der Schuler AG ausgeschieden. An seiner Stelle hat der Aufsichtsrat Herrn Jürgen Tonn zum 1. Oktober 2006 zum neuen Vorstandsvorsitzenden bestellt.

### **Neue Konzernstruktur seit 1. Oktober 2006**

Zum 1. Oktober 2006 ist unsere neue Konzernstruktur in Kraft getreten. Wie bisher sind unsere Aktivitäten zwei Geschäftsbereichen zugeordnet, allerdings mit verändertem Zuschnitt. Der Geschäftsbereich Forming Systems bleibt bestehen, umfasst jedoch ausschließlich das Pressengeschäft. Die Automation, die zuvor zu Forming Systems gehörte, ist in der seit 1. Oktober geltenden Struktur Bestandteil des neuen Geschäftsbereichs Automation and Production Systems. Neben der Automation umfasst Automation and Production Systems die Bereiche Hydroforming (Innenhochdruckumformung), Werkzeugbau und Lasertechnik. Sie bildeten in der alten Konzernstruktur den Geschäftsbereich Advanced Technologies, den es nicht mehr gibt.

Beide Geschäftsbereiche werden von einem Vorstandsmitglied mit Gesamtverantwortung für das Ergebnis geleitet. Bei Automation and Production Systems ist dies Jürgen Tonn, bei Forming Systems Joachim Beyer. Durch die Gesamtergebnisverantwortung können wir unser Geschäft ertragsorientierter als bisher steuern. Die Kräfte der einzelnen Gesellschaften eines Geschäftsbereichs werden besser gebündelt, Verantwortlichkeiten sind klarer zugeordnet und Entscheidungswege werden verkürzt.

Alte Konzernstruktur (Geschäftsjahr 2005/06)

SCHULER AG	
<p><b>Forming Systems</b></p> <p>Mechanische und hydraulische Systeme für die Umformtechnik</p> <p>Automationssysteme</p>	<p><b>Advanced Technologies</b></p> <p>Karosserietechnik</p> <p>Hydroforming</p> <p>Lasertechnik</p>

Neue Konzernstruktur (seit 1. Oktober 2006, Geschäftsjahr 2006/07)

SCHULER AG	
<p><b>Forming Systems</b></p> <p>Mechanische und hydraulische Systeme für die Umformtechnik</p>	<p><b>Automation and Production Systems</b></p> <p>Automationssysteme</p> <p>Karosserietechnik</p> <p>Hydroforming</p> <p>Lasertechnik</p>

### Auswirkungen SEStEG

Infolge des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) ist das Körperschaftsteuerguthaben der Schuler AG in Höhe von 5,6 Mio. € ausschüttungsunabhängig in zehn gleichen Jahresraten, jeweils zum 30. September eines Jahres, beginnend ab 2008 auszubezahlen. Dieser Anspruch ist zum 31. Dezember 2006 in Höhe des Barwerts zu aktivieren und führt zu einem einmaligen steuerlichen Sonderertrag von 4,4 Mio. €.

### Verschmelzung von Automation und Lasertechnik

Mit Gesellschafterbeschluss vom 18. Dezember 2006 sind die beiden Konzerngesellschaften Schuler Automation GmbH & Co. KG und Schuler Lasertechnik GmbH & Co. KG verschmolzen worden. Die Firma des neuen Unternehmens lautet Schuler Automation GmbH & Co. KG; sie hat ihren Sitz in Heßdorf.

## Ausblick

### Weltkonjunktur

Für 2007 ist dem IWF zufolge eine anhaltend robuste Entwicklung der Weltkonjunktur zu erwarten, wenngleich das weltweite Wirtschaftswachstum mit einem Plus von voraussichtlich 4,9 % leicht niedriger ausfallen dürfte als im Jahr 2006 (+5,1 %). Für die USA prognostiziert der IWF eine Verringerung des Wachstums auf 2,9 %, für den Euro-Raum liegen die Erwartungen bei 2,0 %. In Deutschland wird der Rückgang voraussichtlich stärker ausfallen, da die Erhöhung der Mehrwertsteuer zum 1. Januar 2007 die Kaufkraft schmälern dürfte; hier geht der IWF von einem Wirtschaftswachstum von 1,3 % aus. In China lässt die anhaltende Dynamik dagegen ein Plus von abermals 10 % erwarten. Risiken für die Konjunktur liegen insbesondere in den globalen Ungleichgewichten der Leistungsbilanzen. Zu nennen ist insbesondere das Leistungsbilanzdefizit der USA, dem hohe Überschüsse in den asiatischen Exportnationen gegenüberstehen. Zudem könnte eine weitere Abkühlung des überhitzten US-Immobilienmarktes den zuletzt starken Privatkonsum hemmen.

### Automobilindustrie: steigende Produktionszahlen

Die weltweite Automobilproduktion wird auch in den kommenden Jahren weiter zunehmen. In den Jahren 2005 bis 2010 dürfte sich das Fertigungsvolumen um rund 7 Mio. Einheiten auf knapp 69 Mio. Light Vehicles (= Pkw und Kleinlastwagen) ausweiten. Knapp die Hälfte der Zusatzproduktion dürfte auf Asien entfallen. Neue Fabriken wird die Automobilindustrie vor allem in Schwellenländern bauen, um die dort vorhandenen Kostenvorteile und Wachstumspotenziale zu nutzen. Davon dürften besonders Standorte wie Mexiko, Indien, Osteuropa und China profitieren. Für die etablierten Märkte der Automobilindustrie, also Nordamerika, Westeuropa und Japan, ist eine deutlich langsamere Zunahme der Produktion zu erwarten. In Deutschland dürfte die jährliche Wachstumsrate bis 2010 bei rund 1,5 % liegen.

## BIP-ENTWICKLUNG

	2007* %	2006* %
<b>Welt</b>	<b>4,9</b>	<b>5,1</b>
<b>USA</b>	<b>2,9</b>	<b>3,4</b>
<b>Euro-Raum</b>	<b>2,0</b>	<b>2,4</b>
<b>Deutschland</b>	<b>1,3</b>	<b>2,0</b>
<b>Japan</b>	<b>2,1</b>	<b>2,7</b>
<b>China</b>	<b>10,0</b>	<b>10,0</b>

\* IWF-Prognose

## Geschäftsentwicklung

Für die Geschäftsentwicklung von Schuler sehen wir für die kommenden Jahre folgende Perspektiven: Aufgrund unserer guten internationalen Aufstellung und der Kompetenz, Projekte weltweit sicher abzuwickeln, können wir vom Aufbau neuer Presswerkskapazitäten in den aufstrebenden Ländern profitieren. In Indien und China verfügen wir über eigene Gesellschaften, Süd- und Mittelamerika decken wir über unseren brasilianischen Standort ab, Osteuropa wird von Deutschland sowie von einem Service-Standort vor Ort aus betreut. Trotz der Produktionsausweitung der Automobilindustrie wird unser Marktumfeld schwierig bleiben. Chancen bieten sich im Bereich Service, vor allem beim Umbau und der Modernisierung bestehender Anlagen, sowie im Ersatzteilgeschäft. In diesen Geschäftsfeldern verfügen wir aufgrund der hohen Anzahl der von uns installierten Anlagen über gute Voraussetzungen. Daher werden wir den Ausbau dieser Bereiche genauso intensivieren wie das Geschäft mit den Teilezulieferern der Automobilindustrie.

Bei dieser Kundengruppe steigt der Bedarf an Presswerksausrüstungen deutlich an, da der Wertschöpfungsanteil der Zulieferer im Automobilbau weiter zunimmt. Auch unser Geschäft im Non-Automotive-Bereich werden wir konsequent ausbauen. Aufgrund frühzeitig eingeleiteter Maßnahmen zu Kostensenkung und Ausbau der Wachstumsbereiche sehen wir uns gut aufgestellt. Daher gehen wir in unseren Geschäftsbereichen auch bei einer noch anhaltenden Investitionszurückhaltung der Automobilindustrie bereits für das laufende Geschäftsjahr wieder von einem positiven Ergebnis aus. Für das Folgejahr erwarten wir weitere Ergebnisverbesserungen.

*Göppingen, den 19. Januar 2007*

Der Vorstand

# Konzernabschluss (IFRS)

für das Geschäftsjahr 2005/06  
der Schuler Aktiengesellschaft, Göppingen

## INHALT

37		Gewinn- und Verlustrechnung des Schuler Konzerns
38		Bilanz des Schuler Konzerns
40		Kapitalflussrechnung des Schuler Konzerns
41		Anhang des Schuler Konzerns
100		Bestätigungsvermerk

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES SCHULER KONZERNS

vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2006

	Anhang		2005/06 T€		2004/05 T€
1. Umsatzerlöse	(1)	563.361		561.593	
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.102		11.320	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.373		694	
4. Sonstige betriebliche Erträge	(2)	25.705	592.541	22.521	596.128
5. Materialaufwand	(3)	264.210		271.405	
6. Personalaufwand	(4)	211.440		197.767	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(5)	20.335		17.845	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	97.608	593.593	95.811	582.828
<b>9. Operatives Ergebnis</b>			<b>-1.052</b>		<b>13.300</b>
10. Zinserträge		5.572		5.765	
11. Zinsaufwendungen		18.638		18.722	
12. Übriges Finanzergebnis		0		-80	
<b>13. Finanzergebnis</b>	(7)		<b>-13.066</b>		<b>-13.037</b>
<b>14. Ergebnis vor Ertragsteuern</b>			<b>-14.118</b>		<b>263</b>
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag	(8)		-4.606		-177
<b>Konzernergebnis</b>			<b>-9.512</b>		<b>440</b>
– davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Schuler AG			-9.544		332
– davon Ergebnisanteil fremder Gesellschafter	(18)		32		108
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	(9)				
Ergebnis je Stammaktie			-0,59		-0,02
Ergebnis je Vorzugsaktie			-0,49		0,08

# BILANZ DES SCHULER KONZERNS

zum 30. September 2006

AKTIVA	Anhang	30.09.2006 T€	30.09.2005 T€
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>			
1. Immaterielle Vermögenswerte	(10)	28.606	27.755
2. Sachanlagen	(11)	135.220	148.532
3. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		2.258	1.379
4. Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	(12)	6.657	6.870
5. Latente Steuererstattungsansprüche	(8)	35.412	28.161
		<b>208.153</b>	<b>212.697</b>
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
1. Vorräte	(13)	88.722	93.100
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(14)	61.395	73.751
3. Künftige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	(15)	68.531	105.694
4. Ertragsteuerforderungen		1.488	294
5. Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	(12)	28.852	48.496
6. Zahlungsmittel	(16)	58.936	28.746
		<b>307.924</b>	<b>350.081</b>
		<b>516.077</b>	<b>562.778</b>

PASSIVA	Anhang	30.09.2006 T€	30.09.2005 T€
<b>A. Eigenkapital</b>			
1. Gezeichnetes Kapital	(17) (18)	45.500	45.500
2. Kapitalrücklage		36.400	36.400
3. Gewinnrücklagen		8.259	20.253
4. Kumuliertes übriges Konzernergebnis		5.487	11.521
		<b>95.646</b>	<b>113.674</b>
5. Anteile fremder Gesellschafter		1.503	1.516
		<b>97.149</b>	<b>115.190</b>
<b>B. Langfristige Schulden</b>			
1. Finanzverbindlichkeiten	(19)	110.428	114.960
2. Sonstige Verbindlichkeiten	(20)	1.784	4.688
3. Pensionsrückstellungen	(21)	40.613	38.968
4. Sonstige Rückstellungen	(22)	29.409	21.574
5. Latente Steuerschulden	(8)	4.052	7.887
		<b>186.286</b>	<b>188.077</b>
<b>C. Kurzfristige Schulden</b>			
1. Finanzverbindlichkeiten	(19)	51.354	78.590
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(23)	41.787	43.419
3. Sonstige Verbindlichkeiten	(20)	71.324	68.657
4. Ertragsteuerrückstellungen		3.135	2.479
5. Sonstige Rückstellungen	(22)	65.042	66.366
		<b>232.642</b>	<b>259.511</b>
		<b>516.077</b>	<b>562.778</b>



# AUFSTELLUNG DER IM SCHULER KONZERN ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

für das Geschäftsjahr 2005/06

	2005/06 T€	2004/05 T€
Cashflow-Hedges:		
– erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	4.487	8.175
– in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-10.700	-6.761
Erfolgsneutral berücksichtigte latente Steuern	1.968	-172
Veränderungen der Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung ausländischer Konzernunternehmen	-1.834	6.511
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-6.079</b>	<b>7.753</b>
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-9.512</b>	<b>440</b>
<b>Summe aus Konzernergebnis und erfolgsneutral erfassten Erträgen und Aufwendungen der Periode</b>	<b>-15.591</b>	<b>8.193</b>
– davon Anteil der Aktionäre der Schuler AG	-15.578	8.008
– davon Anteil fremder Gesellschafter	-13	185

Das Eigenkapital wird unter den Anhangsangaben (17) und (18) erläutert.

# KAPITALFLUSSRECHNUNG DES SCHULER KONZERNS

vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2006

	2005/06 T€	2004/05 T€
<b>Periodenergebnis nach Steuern</b>	<b>-9.512</b>	<b>440</b>
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	20.335	18.005
+/- Zunahme/Abnahme der Pensionsrückstellungen (abzgl. Rückdeckungsansprüche)	1.653	608
<b>Brutto-Cashflow</b>	<b>12.476</b>	<b>19.053</b>
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	-179	-509
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte	3.510	-14.038
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen und anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	50.490	24.783
-/+ Abnahme/Zunahme der Rückstellungen (ohne Pensionsrückstellungen)	7.546	5.379
-/+ Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-923	-8.111
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>72.920</b>	<b>26.557</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1.151	5.415
- Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-9.039	-9.648
- Zugänge aus aktivierten Entwicklungskosten	-1.030	0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	0	100
- Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-879	0
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-9.797</b>	<b>-4.133</b>
Dividendenzahlung Schuler AG	-2.450	-1.400
+ Aufnahme von langfristigen Finanzschulden	16.784	51.405
- Tilgung von langfristigen Finanzschulden	-18.574	-36.307
+/- Aufnahme/Tilgung von kurzfristigen Finanzschulden	-25.576	-38.083
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzierungs-Leasingverträgen	-2.526	-4.659
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-32.342</b>	<b>-29.044</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	30.781	-6.620
+/- Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-591	8.370
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>30.190</b>	<b>1.750</b>
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	28.746	26.996
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>58.936</b>	<b>28.746</b>

Die Kapitalflussrechnung wird unter Anhangsangabe (24) erläutert.

## Allgemeine Angaben

Die Schuler Aktiengesellschaft (»Schuler AG«) hat als Management-Holding der Schuler Gruppe ihren Firmensitz in der Bahnhofstraße 41 in 73033 Göppingen. Schuler ist ein weltweit führender Anbieter von Anlagen, Systemen, Werkzeugen und Dienstleistungen in der Umformtechnik. Zu den wichtigsten Kundengruppen zählen die Automobilindustrie und ihre Zulieferer, die Elektro- und Hausgeräteindustrie sowie Münzstätten.

Der Konzernabschluss der Schuler AG wurde für das Geschäftsjahr 2005/06 erstmals in Übereinstimmung mit internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), und unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Die zum Abschlussstichtag in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards des International Financial Standards Board (IASB) wurden beachtet. Über die Angabepflichten nach IFRS hinaus wurden auch die nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Satzung der Schuler AG berücksichtigt. Die dargestellten Vorjahreszahlen wurden ebenfalls auf Basis der im Geschäftsjahr 2005/06 angewandten Standards ermittelt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die angewandten Berechnungsmethoden nach IFRS sind gegenüber dem ausgewiesenen Vorjahr nicht verändert worden.

Das IASB hat verschiedene Standards und Interpretationen verabschiedet, die bereits von der Europäischen Union anerkannt wurden, aber am Bilanzstichtag noch nicht verpflichtend anzuwenden und auch nicht freiwillig vorzeitig von Schuler angewendet worden sind:

- IAS 1 »*Presentation of Financial Statements*« – »Capital Disclosures«
- IAS 19 (überarbeitet) »*Employee Benefits*«
- IAS 21 »*The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates*« – Änderung »Net Investment in a Foreign Operation«
- IAS 39 »*Financial Instruments: Recognition and Measurement*« – Änderungen »Cash Flow Hedge Accounting of Forecast Intragroup Transactions«, »The Fair Value Option«, »Financial Guarantee Contracts«
- IFRS 4 »*Insurance Contracts*« – Änderung »Financial Guarantee Contracts«
- IFRS 6 »*Exploration for and Evaluation of Mineral Resources*«
- IFRS 7 »*Financial Instruments: Disclosures*«
- IFRIC 4 »*Determining whether an Arrangement contains a Lease*«
- IFRIC 5 »*Rights to Interests arising from Decommissioning, Restoration and Environmental Rehabilitation Funds*«

- IFRIC 6 »Liabilities arising from Participating in a Specific Market – Waste Electrical and Electronic Equipment«
- IFRIC 7 »Applying the Restatement Approach under IAS 29 Financial Reporting in Hyperinflationary Economies«
- IFRIC 8 »Scope of IFRS 2«
- IFRIC 9 »Reassessment of Embedded Derivatives«

Aus der verpflichtenden Anwendung dieser Standards ab Geschäftsjahr 2006/07 (Ausnahmen IAS 1 und IFRS 7: ab Geschäftsjahr 2007/08) werden sich für Schuler voraussichtlich keine wesentlichen Einflüsse auf den Konzernabschluss ergeben. Schuler beabsichtigt, neue Standards grundsätzlich zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen.

Der im Vorjahr veröffentlichte Abschluss basierte auf den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB). Schuler hat zum Übergangszeitpunkt 1. Oktober 2004 und bei der Aufstellung des vorliegenden IFRS-Abschlusses die verbindlichen Ausnahmen von der retrospektiven Anwendung einzelner IAS/IFRS berücksichtigt und folgende Befreiungsvorschriften des IFRS 1 »*First-time Adoption of International Financial Reporting Standards*« in Anspruch genommen:

**a) Unternehmenszusammenschlüsse**

Gemäß IFRS 1, Anhang B, erfolgte im Rahmen der Kapitalkonsolidierung keine rückwirkende Anwendung des IFRS 3 »*Business Combinations*« auf vor dem Übergangszeitpunkt erfolgte Transaktionen.

**b) Leistungen an Arbeitnehmer**

Die kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste nach IAS 19 wurden zum Zeitpunkt des Übergangs unter Anwendung von IFRS 1.20 vollständig erfasst.

**c) Kumulierte Umrechnungsdifferenzen**

Kumulierte Umrechnungsdifferenzen aus den Abschlüssen konsolidierter, in Fremdwährung bilanzierender Auslandsgesellschaften wurden zum Übergangszeitpunkt gemäß IFRS 1.22 (a) auf null gesetzt.

Der Abschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Schuler Konzerns.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Bilanz ist nach Fristigkeiten untergliedert.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (T€) angegeben.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Muttergesellschaft werden separat offen gelegt und beim Handelsregister des Amtsgerichts Ulm unter HRB 530210 hinterlegt.

## Übergang auf die Rechnungslegung nach IFRS

Die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden nach deutschem Handelsrecht wurden durch die erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards für den Konzernabschluss geändert. Die wesentlichen Unterschiede im Vergleich zur bisherigen Rechnungslegung betreffen die nachfolgend aufgeführten Sachverhalte:

- Ein Goodwill wird nach IFRS 3 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Stattdessen erfolgt jährlich ein Werthaltigkeitstest. Nur in den Fällen, in denen der voraussichtliche Wert des Geschäftsbereichs, dem ein Goodwill zuzurechnen ist, den Buchwert des bilanzierten Reinvermögens dieses Geschäftsbereichs zuzüglich Goodwill unterschreitet, erfolgt eine erfolgswirksame Wertberichtigung des Goodwills.
- Entwicklungskosten sind nach IAS 38 als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, sofern die Herstellung der entwickelten Produkte und Verfahren dem Schuler Konzern wahrscheinlich einen wirtschaftlichen Nutzen bringen wird.
- Das bewegliche Sachanlagevermögen wird gemäß IAS 16 grundsätzlich linear abgeschrieben. Darüber hinaus werden statt der bisher zugrunde gelegten steuerlichen Nutzungsdauern betriebswirtschaftliche Nutzungsdauern zur Ermittlung der Abschreibungshöhe herangezogen. Steuerliche Sonderabschreibungen bleiben im IFRS-Abschluss unberücksichtigt.

- Gemietete Sachanlagen werden bei gleichzeitiger Passivierung der daraus bestehenden Verbindlichkeit aktiviert, sofern das wirtschaftliche Eigentum an den Sachanlagen nach IAS 17 den Konzernunternehmen zuzurechnen ist.
- Vorräte müssen nach IAS 2 zu produktionsbezogenen Vollkosten bewertet werden. Hieraus hat sich der Umfang der in die Herstellungskosten einzubeziehenden Kostenbestandteile im Schuler Konzern in geringem Umfang verändert.
- Langfristige Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 entsprechend dem Projektfortschritt bereits mit anteiligen Ergebnisbeiträgen aktiviert und als Forderungen ausgewiesen. Die anteiligen Auftrags Erlöse einer Periode werden als Umsatz gezeigt. Erhaltene Anzahlungen werden auftragsbezogen mit entsprechenden Forderungen saldiert. Erhaltene Anzahlungen auf das übrige Vorratsvermögen werden nicht mehr aktivisch abgesetzt.
- In Fremdwährung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet, auch wenn Forderungen dann über und Verbindlichkeiten unter den Anschaffungskosten bewertet werden.
- Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken werden mit ihrem Zeitwert bilanziert, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt. Die Wertänderungen aus dem Zeitwert solcher derivativen Finanzinstrumente werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst, es sei denn, dass sie Bestandteil einer effektiven Sicherungsbeziehung sind. In dem Rahmen, in dem die Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 als effektiv anzusehen sind, werden die Wertänderungen dieser Derivate erfolgsneutral in einer eigenen Rücklagenposition abgegrenzt.
- Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode ermittelt. Für steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern berücksichtigt, soweit damit zu rechnen ist, dass sie künftig genutzt werden können.

- Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 unter Berücksichtigung zukünftiger Gehalts- und Rentensteigerungen ermittelt.
- Rückstellungen dürfen nach IAS 37 nur dann bilanziert werden, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung dürfen somit nicht gebildet werden. Weiterhin werden einzelne Posten, die bislang unter den Rückstellungen ausgewiesen wurden, im IFRS-Abschluss als Verbindlichkeiten dargestellt, da die zugrunde liegenden Verpflichtungen nach IAS 37 hinreichend konkretisiert sind. Bei der Ermittlung der Rückstellungshöhe wird darüber hinaus auf den voraussichtlich zu erwartenden Verpflichtungsbetrag abgestellt, wohingegen im deutschen Handelsrecht die Bewertung unter Betonung des Vorsichtsprinzips häufig zu tendenziell höheren Rückstellungsbeträgen führt.
- Mittel- und langfristige Rückstellungen werden zum Barwert angesetzt.
- Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten werden unter Einbeziehung der Kapitalaufnahmekosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Die Anpassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die IFRS-Vorschriften wurde im Rahmen der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Oktober 2004 so vorgenommen, als ob die IFRS schon immer angewandt worden wären. Die Anpassung der Bilanzansätze wurde entsprechend IFRS 1.11 ergebnisneutral im Ergebnisvortrag ausgewiesen.

# ÜBERLEITUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

zum 1. Oktober 2004 (Übergangszeitpunkt)

	HGB	Auswirkung der IFRS- Umstellung	IFRS
	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögenswerte	5.256	2.197	7.453
Goodwill	16.947	2.737	19.684
Sachanlagen	118.584	40.459	159.043
Finanzanlagen	7.114	-5.558	1.556
Latente Steuererstattungsansprüche	9.413	13.845	23.258
Vorräte	227.676	-150.956	76.720
./ .erhaltene Anzahlungen	-100.897	100.897	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	87.983	5.587	93.570
Künftige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	n.a.	107.802	107.802
Sonstige Vermögenswerte/Rechnungsabgrenzung	41.355	5.521	46.876
Zahlungsmittel	2.805	24.191	26.996
<b>Aktiva</b>	<b>416.236</b>	<b>146.722</b>	<b>562.958</b>
Pensionsrückstellungen	38.632	4.897	43.529
./ . Rückdeckungsansprüche	n.a.	-5.172	-5.172
Übrige Rückstellungen	108.539	-25.784	82.755
Latente Steuerschulden	0	6.321	6.321
Finanzverbindlichkeiten	135.627	72.336	207.963
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40.285	8.146	48.431
Erhaltene Anzahlungen	n.a.	30.372	30.372
Sonstige Verbindlichkeiten	17.602	22.760	40.362
<b>Schulden</b>	<b>340.685</b>	<b>113.876</b>	<b>454.561</b>
<b>Nettovermögen</b>	<b>75.551</b>	<b>32.846</b>	<b>108.397</b>
Gezeichnetes Kapital	45.500	0	45.500
Kapitalrücklage	36.400	0	36.400
Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	-3.472	24.793	21.321
Kumuliertes übriges Konzernergebnis	-4.241	8.086	3.845
<b>Eigenkapital</b>	<b>74.187</b>	<b>32.879</b>	<b>107.066</b>
Anteile anderer Gesellschafter	1.364	-33	1.331
<b>Konzerneigenkapital</b>	<b>75.551</b>	<b>32.846</b>	<b>108.397</b>



# ÜBERLEITUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

zum 30. September 2005

	HGB	Auswirkung der IFRS- Umstellung	IFRS
	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögenswerte	6.252	1.819	8.071
Goodwill	15.762	3.922	19.684
Sachanlagen	107.628	40.904	148.532
Finanzanlagen	7.935	-6.556	1.379
Latente Steuererstattungsansprüche	11.392	16.769	28.161
Vorräte	258.826	-165.726	93.100
./. erhaltene Anzahlungen	-121.473	121.473	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	73.473	278	73.751
Künftige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	n.a.	105.694	105.694
Sonstige Vermögenswerte/Rechnungsabgrenzung	53.496	2.164	55.660
Zahlungsmittel	15.901	12.845	28.746
<b>Aktiva</b>	<b>429.192</b>	<b>133.586</b>	<b>562.778</b>
Pensionsrückstellungen	39.616	5.095	44.711
./. Rückdeckungsansprüche	n.a.	-5.743	-5.743
Übrige Rückstellungen	113.491	-23.072	90.419
Latente Steuerschulden	0	7.887	7.887
Finanzverbindlichkeiten	142.188	51.362	193.550
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.985	6.434	43.419
Erhaltene Anzahlungen	n.a.	31.481	31.481
Sonstige Verbindlichkeiten	18.125	23.739	41.864
<b>Schulden</b>	<b>350.405</b>	<b>97.183</b>	<b>447.588</b>
<b>Nettovermögen</b>	<b>78.787</b>	<b>36.403</b>	<b>115.190</b>
Gezeichnetes Kapital	45.500	0	45.500
Kapitalrücklage	36.400	0	36.400
Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	-694	20.947	20.253
Kumuliertes übriges Konzernergebnis	-3.898	15.419	11.521
<b>Eigenkapital</b>	<b>77.308</b>	<b>36.366</b>	<b>113.674</b>
Anteile anderer Gesellschafter	1.479	37	1.516
<b>Konzerneigenkapital</b>	<b>78.787</b>	<b>36.403</b>	<b>115.190</b>

# ÜBERLEITUNG DES KONZERNERGEBNISSES

vom 1. Oktober 2004 bis 30. September 2005 (Vergleichsperiode Umstellungsjahr)

	HGB	Auswirkung der IFRS- Umstellung	IFRS
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	564.310	-2.717	561.593
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	29.117	-17.797	11.320
Andere aktivierte Eigenleistungen	694	0	694
Sonstige betriebliche Erträge	15.789	6.732	22.521
	<b>609.910</b>	<b>-13.782</b>	<b>596.128</b>
Materialaufwand	289.122	-17.717	271.405
Personalaufwand	200.315	-2.548	197.767
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	14.751	3.094	17.845
Sonstige betriebliche Aufwendungen	89.730	6.081	95.811
	<b>593.918</b>	<b>-11.090</b>	<b>582.828</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>15.992</b>	<b>-2.692</b>	<b>13.300</b>
Zinsergebnis	-8.745	-4.212	-12.957
Übriges Finanzergebnis	-37	-43	-80
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-8.782</b>	<b>-4.255</b>	<b>-13.037</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>7.210</b>	<b>-6.947</b>	<b>263</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.982	-3.159	-177
<b>Konzernergebnis</b>	<b>4.228</b>	<b>-3.788</b>	<b>440</b>

## Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben der Schuler AG alle wesentlichen inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften, die die Schuler AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht (Control-Verhältnis), regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Hierzu gehören auch Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities), deren Vermögen bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise dem Konzern zuzurechnen ist. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht; sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Tochtergesellschaften mit nur geringer Geschäftstätigkeit (Geschäftsführungs GmbHs oder kleinere Vertriebsgesellschaften), die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidiert. Sie werden gemäß IAS 27 und 39 zu Zeitwerten oder fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Zusammensetzung des Schuler Konzerns stellt sich zusammengefasst wie folgt dar:

	30.09.2006	30.09.2005
<b>Schuler AG und vollkonsolidierte Tochtergesellschaften</b>		
Inland	18	18
Ausland	5	5
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Tochtergesellschaften</b>		
Inland	11	11
Ausland	5	5
	<b>39</b>	<b>39</b>

## Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Diese Methoden sowie die angewandten Konsolidierungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr nicht verändert worden.

Nach IFRS 3 müssen alle Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode bilanziert werden. Entsprechend erfolgt die Kapitalkonsolidierung bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen im Erwerbszeitpunkt durch Verrechnung des Kaufpreises mit dem neu bewerteten anteiligen Nettovermögen der Tochterunternehmen. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe des Minderheitenanteils mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte sind gesondert vom Goodwill zu bilanzieren, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Restrukturierungsrückstellungen dürfen im Rahmen der Kaufpreisallokation nicht neu gebildet werden. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Goodwill aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden als Ertrag gebucht.

Nach IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 werden die Wertansätze aktivierter Goodwills jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einer Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) unterzogen. Übersteigt dabei der Buchwert einer Zahlungsmittel generierenden Einheit, der ein Goodwill zugeordnet wurde, den erzielbaren Betrag, so wird zunächst der zugeordnete Goodwill in Höhe des Differenzbetrags außerplanmäßig abgeschrieben. Darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte des Anlagevermögens berücksichtigt. Im Rahmen der Entkonsolidierung wird der Restbuchwert des aktivierten Goodwills bei der Berechnung des Abgangserfolgs berücksichtigt.

Die im Rahmen des Unternehmenskaufs zu ihrem beizulegenden Zeitwert neu bilanzierten Vermögenswerte werden jeweils über die erwartete Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert; Gleiches gilt für die Pflichtangaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist um Gewinnausschüttungen und Verlustübernahmen der einbezogenen Unternehmen bereinigt. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen in das Anlage- und Vorratsvermögen werden herausgerechnet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern. Dabei werden aktive und passive latente Steuern aus den einzelnen Konsolidierungsmaßnahmen nicht saldiert.

### Währungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der Konzernunternehmen mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Monetäre Posten in fremder Währung werden in der Bilanz zum Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt. Die hieraus resultierenden Kursgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

Die zum Schuler Konzern gehörenden ausländischen Unternehmen sind grundsätzlich als finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch selbstständige Teileinheiten zu betrachten, die Umrechnung der Abschlüsse in Euro erfolgt entsprechend nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21. Aktiv- und Passivposten mit Ausnahme des Eigenkapitals werden danach mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet, das Eigenkapital dagegen mit historischen Kursen. Die im Vorjahresvergleich entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft ergebnisneutral als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Aufwands- und Ertragsposten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet.

Nachfolgende Kurse sind für die Währungsumrechnung im Wesentlichen verwendet worden:

Währung	1€ =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		30.09.2006	30.09.2005	2005/06	2004/05
Großbritannien	GBP	0,6775	0,6824	0,6845	0,6877
Kanada	CAD	1,4115	1,4075	1,4012	1,5495
USA	USD	1,2669	1,2049	1,2346	1,2718
Brasilien	BRL	2,7512	2,6619	2,7182	3,2386
VR China	CNY	10,0178	9,7503	9,8976	10,4725

### **Immaterielle Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte mit Ausnahme von Goodwill weisen eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden deshalb planmäßig abgeschrieben. Software für kaufmännische und technische Anwendungen wird linear über fünf bis acht Jahre abgeschrieben; die Nutzungsdauer von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzen beträgt bis zu zehn Jahre.

Entwicklungsaufwendungen werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die zurechenbaren Aufwendungen des immateriellen Vermögenswerts während seiner Entwicklungszeit verlässlich bewertet werden können und nach der Fertigstellung mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden. Entwicklungsaufwendungen, die diese Voraussetzungen erfüllen, werden zu Herstellungskosten aktiviert, wobei die Herstellungskosten alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten umfassen. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Aktivierte Entwicklungsausgaben werden planmäßig ab dem Produktionsbeginn über den erwarteten Verkaufszeitraum der Produkte abgeschrieben. Forschungsausgaben werden direkt ergebniswirksam erfasst.

Goodwill wird gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einer Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) unterzogen. Dabei wird i. d. R. auf den Nutzungswert abgestellt. Der Goodwill wird zur Ermittlung der Werthaltigkeit grundsätzlich der Segmentebene als Zahlungsmittel generierender Einheit zugeordnet. Er beläuft sich am Bilanzstichtag im Geschäftsbereich Forming Systems auf 19.338 T€ und im Geschäftsbereich Advanced Technologies auf 346 T€. Auf Basis der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung der Werthaltigkeitstests aktuellen 3-Jahres-Planungen werden die künftigen Cashflows dieser Zahlungsmittel generierenden Einheiten prognostiziert und abgezinst. Cashflows nach dem Planungszeitraum werden ohne Berücksichtigung einer Wachstumsrate verstetigt. Die Prognosen basieren auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung.

Zur Diskontierung werden Kapitalkostensätze vor Steuern verwendet, die dem jeweiligen Geschäftsbereich zugeordnete Risikoklasse berücksichtigen. Sie bewegten sich im Berichtsjahr in einer Bandbreite von 9,0 % bis 9,5 % (Vj. 8,7 % bis 9,2 %). Falls die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben ist, weil der Buchwert der der Zahlungsmittel generierenden Einheit zuzurechnenden Vermögenswerte und Schulden den ermittelten Nutzungswert übersteigt, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

### Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und – falls notwendig – außerplanmäßige Abschreibungen bewertet. Investitionszuschüsse werden grundsätzlich von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des geförderten Vermögenswerts abgesetzt. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen und produktionsbezogener Verwaltungskosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert, sondern als laufender Aufwand erfasst. Das Sachanlagevermögen wird linear pro rata temporis entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Zu jedem Bilanzstichtag wird die Restnutzungsdauer überprüft und, sofern erforderlich, angepasst.

Die planmäßigen Abschreibungen basieren hauptsächlich auf folgenden Nutzungsdauern:

	Nutzungsdauern
Gebäude	33 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen	10 bis 15 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	10 bis 30 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 15 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn Sachverhalte darauf hinweisen, dass der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Ertrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögensgegenstands. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt auf Basis der vom Vorstand genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Werthaltigkeitstests aktuellen Planung. Die Prognosen basieren auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung. Wenn die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Sachanlagen, deren Veräußerung innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag geplant ist und die nicht mehr im Produktionsprozess eingesetzt werden, werden separat unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, wenn der Verkauf am Bilanzstichtag bereits sehr wahrscheinlich ist und entsprechende Verkaufsmaßnahmen eingeleitet wurden. Diese Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus dem Buchwert und dem voraussichtlichen Nettoveräußerungserlös bewertet.

Bei der Nutzung von gemieteten Sachanlagen sind die Voraussetzungen des Finanzierungs-Leasings nach IAS 17 erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf die betreffende Konzerngesellschaft übertragen wurden. In diesen Fällen werden die jeweiligen Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen dabei denen vergleichbarer erworbener Vermögensgegenstände. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

Sind die Voraussetzungen eines Finanzierungs-Leasings nicht erfüllt, werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Operating-lease-Verhältnisse). Eine Aktivierung des Leasinggegenstands im Schuler Konzern erfolgt in diesen Fällen nicht.

### **Finanzanlagen**

Die Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften und sonstigen Beteiligungen werden grundsätzlich mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten bewertet, da keine aktiven Märkte für diese Gesellschaften existieren und sich die Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand ermitteln lassen. Niedrigere beizulegende Zeitwerte werden angesetzt, soweit hierfür Hinweise bestehen. Änderungen der beizulegenden Werte werden direkt erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

### **Finanzinstrumente**

Als Finanzinstrumente werden Verträge bezeichnet, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Ein Finanzinstrument wird bilanziell erfasst, wenn der Konzern Vertragspartei des Instruments wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Ansprüche des Konzerns bezüglich der Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument auslaufen oder wenn eine Übertragung des Finanzinstruments an eine andere Partei unter Einschluss der Kontrolle bzw. aller wesentlichen Risiken und Nutzen vorgenommen wurde.



Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die im Vertrag spezifizierten Verpflichtungen des Konzerns auslaufen oder erlassen bzw. gekündigt werden. Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei regulärem Kauf oder Verkauf von finanziellen Vermögenswerten zum Handelstag, d. h. an dem Tag, an dem der Konzern Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Nach IAS 39 werden finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten in folgende vier Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- ausgereichte Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten nach IAS 39 gelten derivative Finanzinstrumente, zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente sowie alle Finanzinstrumente, die ein Unternehmen freiwillig dieser Kategorie zuordnet. Ein finanzieller Vermögenswert wird in diese Kategorie eingestuft, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Im Schuler Konzern werden lediglich derivative Finanzinstrumente dieser Kategorie zugerechnet, und zwar dann, wenn sie den strengen Kriterien einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 nicht genügen. Derivative Finanzinstrumente werden im Schuler Konzern ausschließlich zur Absicherung von Zins- oder Währungsrisiken eingesetzt. Dabei kann es dennoch vorkommen, dass eine ökonomisch sinnvolle Absicherung nicht die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt. In diesen Fällen werden die entsprechenden Sicherungsinstrumente der Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte/Verbindlichkeiten zugeordnet.

Finanzinstrumente werden im Schuler Konzern zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Als fortgeführte Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Schuld gilt der Betrag,

- mit dem ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Schuld bei erstmaliger Erfassung unter Einbeziehung der Transaktionskosten bewertet wurde,
- abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen und außerplanmäßiger Abschreibungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit und

- ggf. zu- oder abzüglich einer Differenz (Agio) zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei der Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag, die mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Schuld verteilt wird.

Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten sind die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich mit dem Nennbetrag bzw. dem Rückzahlungsbetrag identisch.

Der beizulegende Zeitwert entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert, also dem Preis, zu dem das Finanzinstrument in einer laufenden Transaktion zwischen zwei voneinander unabhängigen Partnern frei gehandelt werden kann. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der beizulegende Zeitwert mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden ermittelt.

### **Originäre Finanzinstrumente**

Ausgereichte Kredite und Forderungen und Verbindlichkeiten sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht an einem aktiven Markt notierte Finanzinstrumente, die fixe bzw. bestimmbare Zahlungen aufweisen. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie ggf. unter Abzug von Wertminderungen. Dabei handelt es sich insbesondere um

- Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
- sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten,
- Finanzschulden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zuzuordnen sind. Sie werden den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern. In der Regel weisen sie keine festgelegten bzw. bestimmbaren Zahlungen und feste Laufzeiten auf. Der Bilanzansatz erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert, wobei Änderungen dieses Zeitwerts – mit Ausnahme von Wertberichtigungen – unter Berücksichtigung von Steuerlatenzen direkt im Eigenkapital erfasst werden. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt bei Abgang des Vermögenswerts.

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ist aus der Konzernbilanz ersichtlich. Da mit den Kunden keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen getroffen werden, stellt die Gesamtheit der bei den Aktiva ausgewiesenen Beträge gleichzeitig – ungeachtet bestehender Sicherheiten – das maximale Ausfallrisiko dar. Für alle den originären Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Leistungsbeziehungen gilt, dass zur Minimierung des Ausfallrisikos in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt, Kreditauskünfte/Referenzen eingeholt oder historische Daten aus der Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, genutzt werden. Soweit bei den einzelnen finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertminderungen (impairment losses) erfasst. Die für originäre Finanzinstrumente gebildeten Wertberichtigungen belaufen sich auf 3.363 T€ (Vj. 3.166 T€). Das im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten bestehende Kreditrisiko wird dadurch minimiert, dass Geschäfte nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen werden. Aus diesem Grund wird das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten nicht für wesentlich gehalten. Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldnern bzw. Schuldnergruppen ist nicht erkennbar.

### **Derivative Finanzinstrumente/Hedge Accounting**

Zur Absicherung von Bilanzpositionen und zukünftigen Zahlungsströmen werden im Schuler Konzern derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Bei Fair-Value-Hedges wird das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts einer Bilanzposition abgesichert. In diesem Fall wird sowohl das Sicherungsgeschäft als auch das dazugehörige Grundgeschäft zum Zeitwert bilanziert. Beide Bewertungsänderungen werden ergebniswirksam erfasst.

Cashflow-Hedges dienen der Sicherung von zukünftigen Zahlungsströmen. Dabei erfolgt die Bewertung der Sicherungsinstrumente ebenfalls zum Zeitwert. Die aus Marktwertveränderungen entstehenden unrealisierten Gewinne und Verluste des Sicherungsgeschäfts werden allerdings zunächst abzüglich eines Steueranteils erfolgsneutral in einer besonderen Rücklage erfasst und erst bei Realisierung des abgesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Der nicht durch das Grundgeschäft gedeckte Teil der Marktwertveränderungen eines derivativen Instruments wird unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt. Kann entgegen der bei Schuler üblichen Praxis kein Hedge Accounting angewendet werden, wird die Marktwertänderung sofort ergebniswirksam erfasst.

## Langfristige Fertigungsaufträge

Langfristige kundenspezifische Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 entsprechend der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) nach dem effektiven Projektfortschritt bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad je Auftrag wird dabei durch das Verhältnis der aufgelaufenen Kosten zu den hochgerechneten Gesamtauftragskosten (Cost-to-Cost-Methode) bestimmt. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht zuverlässig hochrechenbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst (Zero-Profit-Methode). Zu erwartende Auftragsverluste werden bereits in der Periode ergebniswirksam durch Wertberichtigungen auf die ausgewiesene Forderung berücksichtigt, in der sie bekannt werden. Übersteigt der erwartete Auftragsverlust die aktivierte Forderung, wird zusätzlich eine Rückstellung gebildet. Mögliche Auftragsverluste werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken auf Basis der mitlaufenden Kalkulation ermittelt.

Da die PoC-Methode auf Schätzungen der bis zur Fertigstellung erforderlichen Auftragskosten basiert, kann es vorkommen, dass die unterstellten Kalkulationswerte nachträglich berichtigt werden müssen. Derartige Korrekturen von Erträgen und Aufwendungen werden in der Periode erfolgswirksam bilanziert, in der die Abweichungen festgestellt werden.

Der Ausweis der Aufträge erfolgt unter den Forderungen oder Verbindlichkeiten. Soweit die kumulierten Leistungen (angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne) die erhaltenen Anzahlungen im Einzelfall übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge unter den künftigen Forderungen aus langfristigen Kundenaufträgen. Verbleibt nach Abzug der Kundenanzahlungen ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis passivisch innerhalb der erhaltenen Anzahlungen für langfristige Fertigungsaufträge.

Um den besonderen Belangen des integrierten Fertigungsverbunds im Schuler Konzern, bei dem Teilleistungen für einen Kundenauftrag von verschiedenen Konzerngesellschaften erbracht werden, gerecht zu werden, werden die erbrachten Teilleistungen der einzelnen Konzerngesellschaften im Konzernabschluss unter Aufrechnung der Innenforderungen und -verbindlichkeiten aufsummiert.

## Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich produktionsbedingter Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs werden aktiviert, soweit sie der Produktion zuzuordnen sind.

Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Laufende Kundenaufträge werden verlustfrei bilanziert. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit oder ähnlichen Sachverhalten ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Die Bewertung gleichartiger Gegenstände des Vorratsvermögens beruht grundsätzlich auf der Durchschnittsmethode.

### **Latente Steuern**

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 auf temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und IFRS-bilanziellen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden gebildet. Die aktiven latenten Steuern berücksichtigen auch Steuererminderungsansprüche aus bestehenden Verlustvorträgen und nicht genutzten Steuergutschriften, sofern ihre Nutzung in Folgejahren gesichert erscheint.

Aktive latente Steuern werden wertberichtet, wenn keine hinreichende Wahrscheinlichkeit gegeben ist, dass die resultierenden Steuererminderungen in Zukunft tatsächlich realisiert werden können.

Ertragsteuern, die sich auf direkt im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, werden erfolgsneutral in der relevanten Eigenkapitalkategorie und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Abgrenzung der Steuerlatenzen erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre unter Berücksichtigung der zum Realisationszeitpunkt geltenden bzw. erwarteten Steuersätze. Bei Inlandsgesellschaften und Konsolidierungsvorgängen wird ein Steuersatz von 38 % herangezogen. Für die Auslandsgesellschaften werden jeweils die zum Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten landesspezifischen Steuersätze berücksichtigt.

Sofern eine Identität der Steuergläubiger und Fristenkongruenz besteht, erfolgt eine Verrechnung von aktiven mit passiven latenten Steuern.

### **Pensionsrückstellungen**

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) für Leistungszusagen auf Altersversorgung. Danach werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, sofern sie einen Korridor von 10 % des Maximums von Verpflichtungsumfang oder Planvermögen überschreiten, über die durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der pensionsberechtigten Arbeitnehmer erfolgswirksam erfasst. Sofern Rückdeckungsansprüche bei Versicherungsunternehmen vorliegen, werden diese bei Erfüllung der Kriterien von IAS 19 als »Plan Asset« mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Der Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

### **Sonstige Rückstellungen**

Eine Rückstellung ist nach IAS 37 zu passivieren, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftige Vermögensabflüsse erwarten lässt, deren Höhe zuverlässig ermittelt werden kann. Dabei fließen in die Bewertung – speziell bei Drohverlusten, Nachtragskosten und Gewährleistungen – grundsätzlich alle Kostenbestandteile ein, die im Vorratsvermögen aktiviert werden.

Rückstellungen, die nicht unmittelbar im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung werden jeweils die relevanten Marktzinssätze zugrunde gelegt. Es erfolgt keine Saldierung mit möglichen Rückgriffsansprüchen.

Weiterhin werden Rückstellungen jährlich dahin gehend überprüft, ob und in wieweit sie noch zulässig sind. Ist der Grund für die Bildung einer Rückstellung entfallen, so wird diese Rückstellung aufgelöst. Ändern sich die Einschätzungen über die erwartete Höhe der Verpflichtung, erfolgt eine Anpassung in der Höhe des angesetzten Rückstellungsbetrags.

### **Verbindlichkeiten**

Langfristige Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen werden in Höhe des Barwerts der künftigen Mindestleasingzahlungen passiviert, sofern der Verkehrswert des aktivierten Leasingobjekts nicht niedriger ist.

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden bis auf derivative Finanzinstrumente mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

### **Ertrags- und Aufwandsrealisierung**

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden grundsätzlich erst nach Erbringung der Leistung und damit erfolgtem Gefahrübergang auf den Kunden realisiert. Eine Ausnahme bilden kundenbezogene, langfristige Fertigungsaufträge, bei denen die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt bilanziert werden. Nutzungsentgelte werden gemäß dem wirtschaftlichen Gehalt der relevanten Vereinbarungen abgegrenzt und zeitanteilig aktiviert. Zinserträge und -aufwendungen werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode berücksichtigt; Dividenderträge werden zum Zeitpunkt ihres rechtlichen Entstehens erfasst. Staatliche Zuwendungen werden grundsätzlich von den Anschaffungskosten der geförderten Vermögenswerte abgesetzt. Aufwandszuschüsse der öffentlichen Hand werden zeitkongruent zu den angefallenen Aufwendungen als sonstige betriebliche Erträge erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

### **Annahmen und Schätzungen des Managements**

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS-Regelungen sind Annahmen über die Auswirkungen unbestimmter zukünftiger Ereignisse zu treffen, die sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten des Berichtsjahres auswirken. Diese Schätzungen betreffen im Wesentlichen die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, insbesondere des Goodwills, die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern der Sachanlagen, die Ergebnisentwicklung langfristiger Fertigungsaufträge, die Realisierung von Forderungen und latenten Steuern sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Die Beurteilungen basieren auf Prämissen, die jeweils den zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses verfügbaren Kenntnisstand berücksichtigen. Dies betrifft zum Beispiel Einzelfaktoren wie Abzinsungssätze oder künftige Gehaltsentwicklungen, insbesondere aber auch in der Gesamtheit die erwartete Geschäftsentwicklung unter Berücksichtigung des branchenbezogenen Umfelds. Aufgrund abweichender Entwicklungen können die tatsächlichen Beträge von den ursprünglich angenommenen Schätzwerten abweichen. In diesem Fall werden die Prämissen und ggf. die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Bei Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die berücksichtigten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Änderungsrisiken, so dass aus aktueller Sicht im folgenden Geschäftsjahr keine wesentliche Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte von Vermögens- und Schuldposten erforderlich wird.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### [1] Umsatzerlöse

Im Rahmen der Segmentberichterstattung sind die Umsatzerlöse des Konzerns nach Konzerngeschäftsfeldern und Regionen dargestellt. Die im Berichtsjahr nach der PoC-Methode erfassten Umsatzerlöse aus langfristiger Auftragsfertigung belaufen sich auf 246.398 T€ (Vj. 320.200 T€).

### [2] Sonstige betriebliche Erträge

	2005/06 T€	2004/05 T€
Auflösungen/Verbräuche von Rückstellungen	14.295	7.347
Miet- und Pachterträge	2.603	2.538
Versicherungsentschädigungen, Kostenerstattungen Dritter	2.320	1.426
Erstattungen Altersteilzeit	1.525	645
Währungskursgewinne	636	262
Übrige betriebliche Erträge	4.326	10.303
	<b>25.705</b>	<b>22.521</b>

### [3] Materialaufwand

	2005/06 T€	2004/05 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	221.909	229.140
Aufwendungen für bezogene Leistungen	42.301	42.265
	<b>264.210</b>	<b>271.405</b>

### [4] Personalaufwand

	2005/06 T€	2004/05 T€
Löhne und Gehälter	173.720	161.663
Sozialaufwendungen	37.720	36.104
	<b>211.440</b>	<b>197.767</b>
– davon für Altersversorgung	2.517	2.123



Im Personalaufwand sind Aufwendungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 11.517 T€ (Vj. 502 T€) enthalten.

Die Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter hat sich wie folgt entwickelt:

	2005/06	2004/05
Angestellte	1.849	1.880
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.624	1.680
	<b>3.473</b>	<b>3.560</b>
Auszubildende	154	171
	<b>3.627</b>	<b>3.731</b>

#### [5] Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	2005/06 T€	2004/05 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.527	2.439
Sachanlagen	17.808	15.406
	<b>20.335</b>	<b>17.845</b>

Im Geschäftsjahr 2005/06 sind außerplanmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen in Höhe von 2.453 T€ (Vj. 35 T€) vorgenommen worden. Sie betreffen im Wesentlichen eine 100.000-kN-Pressen bei der Schuler Hydroforming GmbH & Co. KG, Wilnsdorf, und ein Betriebsgrundstück der Schuler AG in Heusenstamm.

#### [6] Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2005/06 T€	2004/05 T€
Verpackung, Ausgangsfrachten, Zölle	13.966	16.687
Montagereisen und übrige Reisekosten	12.791	10.890
Zuführung zu zusammengesetzten Rückstellungsarten (Drohverluste, Nachlaufkosten, Garantie-/Kulanzleistungen)	11.962	16.283
Werbung, Messe- und Ausstellungskosten, Provisionen	9.641	8.011
Reparaturen, Wartung, Instandhaltung	9.298	9.303
Übrige betriebliche Aufwendungen	39.950	34.637
	<b>97.608</b>	<b>95.811</b>

Die in den übrigen betrieblichen Aufwendungen berücksichtigten Währungskursverluste belaufen sich auf 495 T€ (Vj. 964 T€).

## [7] Finanzergebnis

	2005/06 T€	2004/05 T€
Zinserträge	5.572	5.765
– davon aus verbundenen Unternehmen	132	239
Zinsaufwendungen	-18.638	-18.722
– davon an verbundene Unternehmen	-32	-23
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-13.066</b>	<b>-12.957</b>
Erträge aus Beteiligungen	0	80
– davon aus verbundenen Unternehmen	0	80
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-160
– davon auf verbundene Unternehmen	0	-160
<b>Übriges Finanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>-80</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-13.066</b>	<b>-13.037</b>

## [8] Steuern vom Einkommen und Ertrag

	2005/06 T€	2004/05 T€
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	1.661	1.626
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	2.942	1.566
<b>Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>4.603</b>	<b>3.192</b>
– davon periodenfremd	-88	-1.022
– davon Minderung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands aus in Vorjahren steuerlich nicht berücksichtigten Verlustvorträgen	640	2.145
Latente Steuern aus temporären Wertdifferenzen	-4.544	-4.531
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	-4.665	-1.162
<b>Latente Steuern</b>	<b>-9.209</b>	<b>-3.369</b>
	<b>-4.606</b>	<b>-177</b>

Zum Bilanzstichtag bestehen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 150.454 T€ (Vj. 122.510 T€), davon entfallen 92.182 T€ (Vj. 73.784 T€) auf den Bereich der inländischen Gewerbesteuer. In dem Gesamtvolumen sind Verlustvorträge von 57.227 T€ (Vj. 51.353 T€) enthalten, die als nicht nutzbar eingeschätzt worden sind. Davon sind 45.505 T€ (Vj. 40.957 T€) zeitlich unbegrenzt vortragsfähig, während bei ausländischen Konzerngesellschaften 2.257 T€ (Vj. 3.068 T€) innerhalb der nächsten zwei (Vj. drei) Geschäftsjahre und weitere 9.465 T€ (Vj. 7.328 T€) während eines Zeitraums von bis zu zwanzig Jahren steuermindernd genutzt werden können.

Für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 2.010 T€ (Vj. 2.817 T€) sind in der Bilanz keine latenten Steueransprüche aktiviert worden.

Am Bilanzstichtag bestehen nicht bilanzierte Steueransprüche der Schuler AG in Höhe von 5.592 T€, die aus in Vorjahren entstandenen, mit einem höheren Körperschaftsteuersatz belasteten, thesaurierten Gewinnen stammen. Aufgrund des im Rahmen des SEStEG neu gefassten § 37 Abs. 5 KStG ist der Anspruch mit dem Barwert mit Ablauf des 31. Dezember 2006 zu aktivieren (vgl. Anhangsangabe 30).

Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Ergebnis vor Ertragsteuern mit einem Steuersatz von 38 % multipliziert. Dieser setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer (25 %), Solidaritätszuschlag (5,5 % der Körperschaftsteuer) und Gewerbesteuer (15 %) unter Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer bei der körperschaftsteuerlichen Bemessungsgrundlage.

Die am Geschäftsjahresende bei den ausländischen Konzernunternehmen gültigen nominalen Ertragsteuersätze liegen zwischen 33 % und 34 %.

Gegenüber der vorherigen Berichtsperiode hat sich nur bei der französischen Tochtergesellschaft der anzuwendende Steuersatz geändert, und zwar von 34,83 % auf 33,33 %.

Die wesentlichen Ursachen für die Abweichungen zwischen erwartetem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand sind in der nachstehenden Überleitungsrechnung dargestellt.

	2005/06 T€	2004/05 T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	-14.118	263
Ertragsteuersatz	38,0 %	38,0 %
<b>Erwartete Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>-5.365</b>	<b>100</b>
Steuerfreie Erträge	-87	-380
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	197	160
Periodenfremde tatsächliche Steuern	-88	-1.022
Zuführung zu Wertberichtigungen auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustviträge	4.775	1.305
Verminderung von Wertberichtigungen auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustviträge	-3.465	0
Nutzung von Verlustviträgen (in Vorjahren nicht bilanziert)	-244	-199
Abweichung der ausländischen Steuersätze	-245	-276
Effekte aus Steuersatzänderungen	1	122
Sonstiges	-85	13
<b>Ausgewiesene Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>-4.606</b>	<b>-177</b>
Effektiver Steuersatz	32,6 %	-67,3 %

Zusätzlich zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfassten latenten Steuern sind im Zusammenhang mit der Marktbewertung von Cashflow-Hedges passive latente Steuern in Höhe von 443 T€ (Vj. 2.412 T€) erfolgsneutral direkt gegen die zugehörige Rücklage gebucht worden.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede zwischen Steuerbilanzen und Konzernbilanz bei den einzelnen Bilanzposten und auf aktivierte Verlustvorräte entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	30.09.2006 T€	30.09.2005 T€	30.09.2006 T€	30.09.2005 T€
Anlagevermögen	5.272	5.637	5.950	7.150
Vorräte und Forderungen	10.494	126	15.743	18.144
Steuerliche Verlustvorräte	29.724	23.916	n.a.	n.a.
Übrige Vermögensgegenstände	3.017	3.641	1.073	4.373
Pensionsrückstellungen	390	316	778	765
Übrige Rückstellungen	4.469	4.009	1.133	1.224
Verbindlichkeiten	15.366	25.108	1.200	198
<b>Bruttowert</b>	<b>68.732</b>	<b>62.753</b>	<b>25.877</b>	<b>31.854</b>
Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	-11.495	-10.625	n.a.	n.a.
Saldierungen	-21.825	-23.967	-21.825	-23.967
<b>Bilanzansatz</b>	<b>35.412</b>	<b>28.161</b>	<b>4.052</b>	<b>7.887</b>

Aus Veränderungen erfolgsneutraler latenter Steuern wurden im Berichtsjahr 1.968 T€ (Vj. -172 T€) direkt im Eigenkapital erfasst. Erfolgsneutrale Währungsumrechnungsdifferenzen im Zusammenhang mit den Steuerlatenzen der Auslandstochtergesellschaften sind in Höhe von -91 T€ (Vj. 140 T€) angefallen. Die übrigen Veränderungen wurden erfolgswirksam verbucht.

**[9] Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Anzahl an Stamm- und Vorzugsaktien ermittelt. Eine Verwässerung dieser Kennzahl kann durch so genannte potenzielle Aktien auftreten (vor allem Aktienoptionen und Wandelanleihen). Während der Berichtsperiode befanden sich keine gewinnverwässernd wirkenden potenziellen Aktien in Umlauf. Damit entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Bei der Ermittlung des Ergebnisses je Stamm- und Vorzugsaktie wird der satzungsgemäße Dividendenvorzug in Höhe von 0,10 € berücksichtigt.

	2005/06 T€	2004/05 T€
Konzernergebnis	-9.512	440
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter	-32	-108
<b>Ergebnisanteil der Aktionäre der Schuler AG</b>	<b>-9.544</b>	<b>332</b>
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien:		
Stammaktien (Stück)	10.500.000	10.500.000
Vorzugsaktien (Stück)	7.000.000	7.000.000
<b>Ergebnis je Stammaktie (€)</b>	<b>-0,59</b>	<b>-0,02</b>
<b>Ergebnis je Vorzugsaktie (€)</b>	<b>-0,49</b>	<b>0,08</b>

**[10] Immaterielle Vermögenswerte**

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2006:

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten T€	Aktiviere Entwicklungs- kosten T€	Goodwill T€	Gesamt T€
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>				
<b>Stand 1.10.2005</b>	<b>24.734</b>	<b>3.449</b>	<b>31.480</b>	<b>59.663</b>
Währungsänderungen	-88	-40	–	-128
Zugänge	2.363	1.030	–	3.393
Umbuchungen	49	–	–	49
Abgänge	4.444	–	–	4.444
<b>Stand 30.09.2006</b>	<b>22.614</b>	<b>4.439</b>	<b>31.480</b>	<b>58.533</b>
<b>Abschreibungen</b>				
<b>Stand 1.10.2005</b>	<b>18.566</b>	<b>1.546</b>	<b>11.796</b>	<b>31.908</b>
Währungsänderungen	-61	-29	–	-90
Zugänge	1.545	982	–	2.527
Abgänge	4.418	–	–	4.418
<b>Stand 30.09.2006</b>	<b>15.632</b>	<b>2.499</b>	<b>11.796</b>	<b>29.927</b>
<b>Nettobuchwerte</b>				
<b>Stand 1.10.2005</b>	<b>6.168</b>	<b>1.903</b>	<b>19.684</b>	<b>27.755</b>
<b>Stand 30.09.2006</b>	<b>6.982</b>	<b>1.940</b>	<b>19.684</b>	<b>28.606</b>

Die immateriellen Vermögenswerte unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Folgende Beträge wurden in der Berichtsperiode für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erfolgswirksam verbucht:

	2005/06 T€	2004/05 T€
Forschungskosten und nicht aktivierte Entwicklungskosten	3.065	4.851
Abschreibungen auf bilanzierte Entwicklungskosten	982	938
<b>Aufwandswirksam erfasste F&amp;E-Kosten</b>	<b>4.047</b>	<b>5.789</b>

Neben den Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten setzen sich die im Berichtsjahr erfolgswirksam erfassten Forschungs- und Entwicklungskosten im Wesentlichen aus Personal- und Materialkosten sowie aus Abschreibungen der für diese Aktivitäten eingesetzten Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte zusammen. Insgesamt erfüllten im Geschäftsjahr 2005/06 angefallene Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 1.030 T€ (Vj. 0 T€) die Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38.

Schuler leistet als Technologie-Konzern den größten Teil der Entwicklungsarbeit im Rahmen von kundenbezogenen Großprojekten. Die zugehörigen Aufwendungen stellen keine F&E-Kosten im engeren Sinne der Rechnungslegung dar, sondern sind entsprechend als Auftragskosten (= Umsatzkosten) verbucht.



## [11] Sachanlagen

Entwicklung der Sachanlagen vom 1. Oktober 2005 bis  
30. September 2006:

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau T€	Gesamt T€
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>					
<b>Stand 1.10.2005</b>	<b>160.364</b>	<b>125.608</b>	<b>63.302</b>	<b>854</b>	<b>350.128</b>
Währungsänderungen	-1.055	-1.082	-325	-10	-2.472
Zugänge	6	2.885	2.503	1.283	6.677
Umbuchungen	193	945	89	-1.276	-49
Abgänge	–	1.553	2.361	202	4.116
<b>Stand 30.09.2006</b>	<b>159.508</b>	<b>126.803</b>	<b>63.208</b>	<b>649</b>	<b>350.168</b>
<b>Abschreibungen</b>					
<b>Stand 1.10.2005</b>	<b>61.012</b>	<b>85.780</b>	<b>54.804</b>	<b>–</b>	<b>201.596</b>
Währungsänderungen	-270	-747	-268	–	-1.285
Zugänge	6.479	8.882	2.447	–	17.808
Abgänge	–	926	2.245	–	3.171
<b>Stand 30.09.2006</b>	<b>67.221</b>	<b>92.989</b>	<b>54.738</b>	<b>–</b>	<b>214.948</b>
<b>Nettobuchwerte</b>					
<b>Stand 1.10.2005</b>	<b>99.352</b>	<b>39.828</b>	<b>8.498</b>	<b>854</b>	<b>148.532</b>
– davon geleaste Vermögenswerte	2.628	9.403	102	–	12.133
<b>Stand 30.09.2006</b>	<b>92.287</b>	<b>33.814</b>	<b>8.470</b>	<b>649</b>	<b>135.220</b>
– davon geleaste Vermögenswerte	2.404	7.325	–	–	9.729

Der Schuler Konzern hat als Leasingnehmer Finanzierungs-Leasingverträge im Bereich Immobilien sowie technische Anlagen, Maschinen und Betriebsausstattung abgeschlossen. Die vereinbarten Kaufoptionen werden voraussichtlich ausgeübt. Darüber hinaus bestehen Operating-Leasingverträge, die im Wesentlichen die Nutzung von Kraftfahrzeugen und IT-Hardware betreffen. Zum Ende der Leasinglaufzeiten bestehen dabei keine Kauf- oder Verlängerungsoptionen zu besseren als den zu erwartenden Marktkonditionen oder Restwertgarantien.

Die zukünftig fälligen Leasingzahlungen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	Fälligkeit			30.09.2006
	bis 1 Jahr T€	über 1 bis 5 Jahre T€	mehr als 5 Jahre T€	Gesamt T€
Künftige Leasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverträgen	2.837	4.002	0	6.839
Enthaltene Zinsanteile	313	377	0	690
<b>Buchwert/Barwert</b>	<b>2.524</b>	<b>3.625</b>	<b>0</b>	<b>6.149</b>
Künftige Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverträgen	2.853	4.966	301	8.120

Die erfolgswirksam erfassten Zahlungen für Operating-Leasingverhältnisse belaufen sich in der Berichtsperiode auf 4.863 T€ (Vj. 4.232 T€).

Der Konzern vermietet als Leasinggeber im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen selbst erstellte Maschinen und Anlagen an seine Kunden. Die Abschreibungen erfolgen linear über Nutzungsdauern zwischen zehn und vierzig Jahren. Am Bilanzstichtag belaufen sich die Anschaffungs- und Herstellungskosten nach Abgängen von netto 446 T€ auf 27.565 T€ (Vj. 28.518 T€); die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen 2.425 T€ (kumuliert 17.833 T€, Vj. 15.959 T€). Unter Berücksichtigung von Umrechnungsdifferenzen (-84 T€, Vj. 44 T€) ergibt sich zum 30. September 2006 ein Nettobuchwert in Höhe von 9.648 T€ (Vj. 12.603 T€).

Aus den o. a. unkündbaren Operating-Leasingverträgen mit fremden Leasingnehmern werden in den nächsten Geschäftsjahren die folgenden Einzahlungen erwartet:

	Fälligkeit			30.09.2006
	bis 1 Jahr T€	über 1 bis 5 Jahre T€	mehr als 5 Jahre T€	Gesamt T€
Künftige Zahlungszuflüsse aus Operating-Leasingverträgen	1.833	6.909	0	8.742

## [12] Lang- und kurzfristige sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte

	Restlaufzeit		30.09.2006	Restlaufzeit		30.09.2005
	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	Gesamt
Forderungen aus sonstigen Steuern	14.359	3.145	17.504	21.194	3.143	24.337
Positive Zeitwerte von Derivaten	2.504	295	2.799	10.075	148	10.223
Geleistete Anzahlungen	4.026	0	4.026	4.426	0	4.426
Übrige Vermögenswerte	7.963	3.217	11.180	12.801	3.579	16.380
	<b>28.852</b>	<b>6.657</b>	<b>35.509</b>	<b>48.496</b>	<b>6.870</b>	<b>55.366</b>

Für die ausgewiesenen sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerte bestehen keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen; diese belaufen sich am Bilanzstichtag auf 910 T€ (Vj. 1.236 T€).

Die Buchwerte der ausgewiesenen sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerte entsprechen im Wesentlichen ihren beizulegenden Zeitwerten, da Fremdwährungsforderungen grundsätzlich zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet wurden, Derivate über Optionspreismodelle bewertet werden, in die zum Bilanzstichtag gültige Marktwerte einfließen, dem Kreditrisiko durch Wertberichtigungen Rechnung getragen wird und langfristige unverzinsliche Forderungen abgezinst werden.

## [13] Vorräte

	30.09.2006 T€	30.09.2005 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.213	24.244
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	63.771	62.525
Fertige Erzeugnisse und Waren	5.738	6.331
	<b>88.722</b>	<b>93.100</b>

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen von Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffen und Waren in Höhe von 3.413 T€ (Vj. 1.938 T€) erfolgswirksam als Materialaufwand erfasst. Die als Bestandsminderung verbuchten Abwertungen unfertiger und fertiger Erzeugnisse betragen 7.634 T€ (Vj. 3.445 T€). Von den gesamten Vorräten sind am Bilanzstichtag 18.471 T€ (Vj. 20.589 T€) zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert.

#### [14] Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	30.09.2006 T€	30.09.2005 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen		
– Dritte	60.665	73.104
– verbundene Unternehmen	656	449
– Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	74	198
	<b>61.395</b>	<b>73.751</b>

Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den Buchwerten. Im Berichtsjahr sind Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 516 T€ (Vj. 478 T€) ergebniswirksam erfasst worden.

#### [15] Künftige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen

	30.09.2006 T€	30.09.2005 T€
Aufgelaufene Auftragskosten einschließlich Teilergebnissen	187.344	195.686
Erhaltene Anzahlungen auf noch nicht abgerechnete Fertigungsaufträge	-128.614	-102.694
Drohverlustrückstellungen	-9.125	-13.637
<b>Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen, netto</b>	<b>49.605</b>	<b>79.355</b>
– davon Aufträge mit Forderungssaldo	68.531	105.694
– davon Aufträge mit Verbindlichkeitssaldo	18.926	26.339

Unter den künftigen Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden die nach dem Projektfortschritt ermittelten Ansprüche aus kundenspezifischen, langfristigen Aufträgen ausgewiesen, wenn diese dem Auftraggeber noch nicht in Rechnung gestellt worden sind. Bereits abgerechnete Leistungen werden unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die aktivierten angefallenen Herstellungskosten einschließlich Ergebnisanteilen werden auftragsbezogen mit erhaltenen Anzahlungen saldiert. Aufträge, bei denen nach Abzug der erhaltenen Anzahlungen ein Aktivsaldo verbleibt, werden unter den künftigen Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen ausgewiesen, die Übrigen unter den passivierten Anzahlungen.

## [16] Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel von 58.936 T€ (Vj. 28.746 T€) betreffen Guthaben bei Kreditinstituten (58.877 T€, Vj. 28.429 T€) sowie Schecks und Kassenbestände (59 T€, Vj. 317 T€). Der durchschnittliche effektive Zinssatz für kurzfristige Bankeinlagen belief sich am Bilanzstichtag in EUR auf 2,90 % (Vj. 2,00 %), in USD auf 3,00 % (Vj. 2,71 %), in BRL auf 14,25 % (Vj. 19,50 %) und in CNY auf 2,03 % (Vj. 1,07 %). Diese Einlagen haben eine Laufzeit zwischen zwei und 107 Tagen.

## [17] Eigenkapital

	Aktionäre der Schuler AG						Fremde Gesell- schafter	Gesamt		
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Kumuliertes übriges Konzernergebnis					Eigen- kapital	Eigen- kapital
				Wäh- rungs- um- rechnung	Rücklage für Cashflow- Hedges	Summe				
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€		
<b>Stand 1.10.2004</b>	<b>45.500</b>	<b>36.400</b>	<b>21.321</b>	<b>n.a.</b>	<b>3.845</b>	<b>3.845</b>	<b>107.066</b>	<b>1.331</b>	<b>108.397</b>	
Dividendenausschüttung	–	–	-1.400	–	–	–	-1.400	–	-1.400	
Erfolgsneutral erfasste Wertänderungen	–	–	–	6.434	1.242	7.676	7.676	77	7.753	
Konzernergebnis 2004/05	–	–	332	–	–	–	332	108	440	
<b>Stand 30.09.2005</b>	<b>45.500</b>	<b>36.400</b>	<b>20.253</b>	<b>6.434</b>	<b>5.087</b>	<b>11.521</b>	<b>113.674</b>	<b>1.516</b>	<b>115.190</b>	
Dividendenausschüttung	–	–	-2.450	–	–	–	-2.450	–	-2.450	
Erfolgsneutral erfasste Wertänderungen	–	–	–	-1.789	-4.245	-6.034	-6.034	-45	-6.079	
Konzernergebnis 2005/06	–	–	-9.544	–	–	–	-9.544	32	-9.512	
<b>Stand 30.09.2006</b>	<b>45.500</b>	<b>36.400</b>	<b>8.259</b>	<b>4.645</b>	<b>842</b>	<b>5.487</b>	<b>95.646</b>	<b>1.503</b>	<b>97.149</b>	

Das gezeichnete Kapital beläuft sich unverändert auf 45.500.000,00 €. Es ist eingeteilt in 10.500.000 Stamm-Stückaktien ohne Nennbetrag und 7.000.000 stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien ohne Nennbetrag. Entsprechend gewährt eine Aktie einen rechnerischen Anteil von 2,60 € am Nominalkapital. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Mögliche Verwässerungseffekte aus der Umwandlung von potenziellen Aktien bestehen nicht; der Ausweis der Ergebnisse je Stamm-/Vorzugs-Stückaktie erfolgt entsprechend nur mit unverwässerten Werten.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 3. April 2003 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2007 um bis zu insgesamt 18.200.000,00 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Stamm-Stückaktien und/oder Vorzugs-Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch Vorzugs-Stückaktien ausgeben, die den früher ausgegebenen Vorzugs-Stückaktien bei der Verteilung des Gewinns und des Gesellschaftsvermögens gleichstehen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen. Im Berichtsjahr wurden auf Grundlage dieser Ermächtigung keine Aktien ausgegeben.

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Unternehmensanteilen, während in den Gewinnrücklagen Thesaurierungen aus in der Vergangenheit erwirtschafteten Konzernergebnissen ausgewiesen werden.

In den erfolgsneutralen Rücklagen werden die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts aus Cashflow-Hedges (nach latenten Steuern) sowie Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von ausländischen Abschlüssen ausgewiesen.

Die in 2005/06 bezahlte Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr betrug insgesamt 2.450 T€ (0,10 € je Stamm-Stückaktie bzw. 0,20 € je Vorzugs-Stückaktie).

#### **Genussrechte**

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. April 2005 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzelne oder mehrere Genussrechte im Gesamtnominalbetrag von bis zu 30.000 T€ auszugeben. Er darf nur Genussrechte ohne Wandlungs- oder Bezugsrecht auf Vorzugsaktien der Gesellschaft ausgeben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke ausgeübt werden; sie ist bis zum 6. April 2010 befristet. Der Vorstand kann bei der Ausgabe der Genussrechte das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, sofern die Genussrechte keinen Anteil am Liquidationserlös gewähren und sich – vorbehaltlich einer Verlustteilnahme – die Höhe der Verzinsung nicht nach der Höhe des Jahresüberschusses, des Bilanzgewinns, der Dividende oder einer anderen Kennzahl des Unternehmens richtet und

marktüblich ist. Die Ausgabe hat gegen eine Gegenleistung zu geschehen, deren Wert mindestens dem Nominalbetrag des Genussrechts entspricht. Im Übrigen entscheidet über Ausgabebetrag, Laufzeit und Verzinsung sowie die Ausstattung der Genussrechte im Einzelnen der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Berichtsjahr wurden keine Genussrechte ausgegeben.

#### Ergebnisverwendungsvorschlag

Die ausschüttbare Dividende der Schuler AG richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach ihrem handelsrechtlich ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der Schuler AG zum 30. September 2006 in Höhe von 9.388,13 € auf neue Rechnung vorzutragen.

### [18] Ergebnisanteile fremder Gesellschafter

Die auf fremde Gesellschafter entfallenden Ergebnisse betreffen Minderheitsgesellschafter der Shanghai Schuler Presses Co. Ltd. und der Eclips Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Göppingen Kommanditgesellschaft.

### [19] Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

	Restlaufzeit			30.09.2006	Restlaufzeit			30.09.2005
	bis 1 Jahr T€	über 1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	über 1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.816	38.572	17.984	104.372	74.799	35.452	22.310	132.561
Schuldscheindarlehen	0	49.715	0	49.715	0	49.623	0	49.623
Wechselverbindlichkeiten	301	0	0	301	276	0	0	276
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	2.524	3.625	0	6.149	2.505	6.225	80	8.810
Sonstige Finanzschulden	713	532	0	1.245	1.010	1.270	0	2.280
	<b>51.354</b>	<b>92.444</b>	<b>17.984</b>	<b>161.782</b>	<b>78.590</b>	<b>92.570</b>	<b>22.390</b>	<b>193.550</b>

Von den Finanzverbindlichkeiten sind 48.034 T€ (Vj. 77.958 T€) durch Grundpfandrechte und ähnliche dingliche Rechte besichert. Davon entfällt auf die unter IFRS gemäß IAS 27 i. V. mit SIC 12 erstmals konsolidierten Leasing-Objektgesellschaften ein Anteil von 28.011 T€ (Vj. 31.782 T€).

Im Juni 2005 wurde ein variabel verzinsliches Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von insgesamt 50.000 T€ in Tranchen von vier (40.000 T€) und fünf Jahren (10.000 T€) begeben. Die Verzinsung erfolgt in Höhe des laufzeitkongruenten Refinanzierungssatzes (Euribor) zuzüglich einer Marge, die sich aus dem Verhältnis der Nettoverschuldung zum EBITDA ermittelt. Eine vorzeitige Kündigung durch die Darlehensgeber ist nur bei Verletzung vereinbarter Kennzahlenrelationen möglich. Nach den Berechnungen der Schuler AG wurden die vereinbarten Relationen zum Bilanzstichtag eingehalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten festverzinsliche Kredite in Höhe eines Buchwerts von 34.492 T€ (Vj. 56.761 T€). Diesem steht ein Zeitwert von 34.539 T€ (Vj. 57.967 T€) gegenüber. Bei den variabel verzinslichen Krediten entsprechen die ausgewiesenen Buchwerte aufgrund der regelmäßigen Zinsanpassungstermine im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Am Bilanzstichtag belaufen sich die gewichteten durchschnittlichen Zinssätze für festverzinsliche Verbindlichkeiten in EUR auf 5,28 % (Vj. 5,61 %) und in USD auf 6,18 % (Vj. 7,50 %). Bei variabel verzinslichen Verpflichtungen betragen die entsprechenden Werte bei Verbindlichkeiten in EUR 5,33 % (Vj. 4,06 %), in USD 5,48 % (Vj. 4,28 %) und in BRL 10,96 % (Vj. 12,87 %). Die durchschnittliche Restlaufzeit der festverzinslichen Verbindlichkeiten beträgt am 30. September 2006 4,74 Jahre (Vj. 4,41 Jahre), die durchschnittliche Laufzeit (Zinsanpassungstermine) der variabel verzinslichen Verbindlichkeiten liegt bei 2,9 Monaten (Vj. 4,3 Monate).

Die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten sind teilweise mit Zins-swaps und -caps bzw. gegenläufigen Positionen gesichert. Die verbleibenden ungesicherten variabel verzinslichen Verbindlichkeiten belaufen sich auf 6.015 T€ (Vj. 43.351 T€); diese unterliegen einem zinsbedingten Cashflow-Risiko.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 2.107 T€ (Vj. 10.585 T€) in USD und 53.062 T€ (Vj. 36.237 T€) in BRL zahlbar. Der verbleibende Anteil entfällt auf EUR-Kredite.

Bei verschiedenen Kreditinstituten bestehen bilaterale Kredit- und Avallinien in Höhe von insgesamt 442.196 T€ (Vj. 422.560 T€). Der Gesamtbetrag der in Anspruch genommenen Kredite/Avale beläuft sich auf 162.868 T€ (Vj. 147.945 T€).



## [20] Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit			30.09.2006	Restlaufzeit			30.09.2005
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Erhaltene Anzahlungen für langfristige Fertigungsaufträge (Saldo)	9.801	0	0	9.801	12.702	0	0	12.702
Übrige erhaltene Kundenanzahlungen	25.213	0	0	25.213	18.779	0	0	18.779
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich (inkl. i. R. der sozialen Sicherheit)	21.719	126	0	21.845	23.966	84	0	24.050
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	5.027	0	0	5.027	6.327	0	0	6.327
Negative Zeitwerte von Derivaten	118	1.462	0	1.580	1.511	3.522	0	5.033
Übrige Verbindlichkeiten	9.446	172	24	9.642	5.372	1.025	57	6.454
	<b>71.324</b>	<b>1.760</b>	<b>24</b>	<b>73.108</b>	<b>68.657</b>	<b>4.631</b>	<b>57</b>	<b>73.345</b>

Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich berücksichtigen im Wesentlichen die am Bilanzstichtag noch nicht fälligen Löhne, Gehälter und Sozialabgaben, Abgrenzungen von Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie Sonderzahlungen. Die beizulegenden Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

## [21] Pensionsrückstellungen

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene gebildet. Die Altersversorgung variiert je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des betreffenden Landes und beruht dabei in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter. Die Pensionsrückstellungen entfallen im Schuler Konzern ganz überwiegend auf inländische Konzernunternehmen.

Für die betriebliche Altersversorgung kann grundsätzlich zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen differenziert werden. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an einen externen Versorgungsträger hinaus keine weiteren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen ein. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen beträgt im Berichtsjahr 12.986 T€ (Vj. 13.183 T€). Darin eingeschlossen sind Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland in Höhe von 11.966 T€ (Vj. 11.979 T€).

Im Schuler Konzern bestehen überwiegend leistungsorientierte Versorgungssysteme, bei denen die Verpflichtung der Unternehmen darin besteht, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen, deren Höhe von einem oder mehreren Faktoren, wie Alter, Dienstzeit und Gehalt, abhängig ist. Das versicherungsmathematische Risiko sowie das Anlagerisiko werden im Wesentlichen von den Unternehmen getragen.

Die Versorgungszusagen sind bei Schuler überwiegend intern über Rückstellungen finanziert, die hauptsächlich den Inlandskonzern betreffen. Nur für einen Teil dieser Zusagen bestehen Rückdeckungsversicherungen, die als Plan Assets zu qualifizieren sind. Die Ermittlung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen erfolgt anhand des versicherungsmathematischen Verfahrens der Projected-Unit-Credit-Methode, das gemäß IAS 19.64 für die Rückstellungsbewertung vorgeschrieben ist. Dabei werden unter Berücksichtigung von Trendannahmen die zukünftigen Verpflichtungen auf Basis der zum Geschäftsjahresende anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Neben den Annahmen zur Lebenserwartung, die zum aktuellen Bilanzstichtag erstmalig aus den RICHTTAFELN 2005 G von Klaus Heubeck entnommen wurden, sind folgende Prämissen für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen der inländischen Gesellschaften zugrunde gelegt worden:

	2005/06	2004/05
Abzinsungsfaktor	4,2 %	5,5 %
Zukünftige Einkommenssteigerungen	2,5 %	1,5 %
Anwartschaftsdynamik für Berechtigte mit einkommensunabhängiger Versorgungsregelung	0,0 %	1,0 %
Anpassung der lfd. Renten gemäß § 16 BetrAVG (alle 3 Jahre)	2,0 %	1,5 %

Aus Erhöhungen oder Verminderungen entweder des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Planvermögen sein können. Solche versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste werden erst dann erfolgswirksam erfasst, wenn sie auf Basis der einzelnen Pläne einen Toleranzkorridor von 10 % des höheren Betrags aus der Pensionsverpflichtung oder dem Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres überschreiten (Korridormethode). Die Amortisation des diesen Korridor überschreitenden Betrags erfolgt über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter.

Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, falls die Änderungen des Pensionsplans nicht vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum abhängen (Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit). In diesem Fall wird der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand linear bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit ergebniswirksam erfasst.

Der Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen stellt sich am Bilanzstichtag wie folgt dar:

	30.09.2006 T€	30.09.2005 T€
Barwert der extern finanzierten Versorgungszusagen	11.786	12.193
Beizulegende Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungen	-5.506	-5.743
Unterdeckung	6.280	6.450
Barwert der intern finanzierten Versorgungszusagen	41.453	40.979
<b>Barwert der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligation)</b>	<b>47.733</b>	<b>47.429</b>
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-7.120	-8.461
<b>Bilanzierte Pensionsrückstellungen</b>	<b>40.613</b>	<b>38.968</b>

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasste Pensionsaufwand der Berichtsperiode aus leistungsorientierten Pensionsplänen setzt sich aus nachstehenden Positionen zusammen:

	2005/06 T€	2004/05 T€
Laufender Dienstzeitaufwand	1.784	1.766
Zinsaufwand: Aufzinsung bereits erworbener Ansprüche	2.174	2.329
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	-649	-383
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	267	n.a.
<b>Aufwand aus Pensionsverpflichtungen</b>	<b>3.576</b>	<b>3.712</b>

Der Bilanzwert der Netto-Pensionsrückstellungen hat sich im Verlauf des Geschäftsjahres wie folgt entwickelt:

	2005/06 T€	2004/05 T€
<b>Pensionsrückstellungen Stand 1.10.</b>	<b>38.968</b>	<b>38.357</b>
Erfolgswirksam erfasster Nettoaufwand	3.576	3.712
Rentenzahlungen	-2.808	-2.920
Zahlungen von/an Rückdeckungsversicherungen	886	-188
Währungsumrechnungsdifferenzen	-9	7
<b>Pensionsrückstellungen Stand 30.09.</b>	<b>40.613</b>	<b>38.968</b>

## [22] Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen

	Sonstige Steuern T€	Auftrags- kosten T€	Personal- aufwen- dungen T€	Übrige Verpflich- tungen und Risiken T€	Gesamt T€
<b>Stand 1.10.2005</b>	<b>387</b>	<b>62.766</b>	<b>19.125</b>	<b>5.662</b>	<b>87.940</b>
– davon kurzfristig	387	56.334	4.025	5.620	66.366
Währungsdifferenzen	-11	-197	-26	-51	-285
Verbrauch	-75	-29.257	-4.736	-2.369	-36.437
Auflösung	-247	-9.395	-952	-965	-11.559
Zuführung	112	37.510	14.390	2.437	54.449
Aufzinsung	0	121	622	0	743
Zinssatzänderung	0	-105	-295	0	-400
<b>Stand 30.09.2006</b>	<b>166</b>	<b>61.443</b>	<b>28.128</b>	<b>4.714</b>	<b>94.451</b>
– davon kurzfristig	166	55.142	5.311	4.423	65.042

Die Rückstellungen für Auftragskosten umfassen Vorsorgen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, noch zu erwartende Kosten aus abgerechneten Aufträgen, Garantie- und Kulanzleistungen, Provisionen und Pönalen. Die Bewertung der Rückstellungen für Garantie- und Kulanzleistungen erfolgt unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten aus bisherigen Schadensverläufen. Die Rückstellungen für Personalkosten berücksichtigen vorwiegend Altersteilzeit, ERA, Dienstjubiläen, Abfindungen und ähnliche, den Personalbereich betreffende Verpflichtungen.

Die übrigen Verpflichtungen und Risiken betreffen erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen, die in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts bilanziert werden.

Die Inanspruchnahme der als kurzfristig eingestuften sonstigen Rückstellungen wird im Laufe des folgenden Geschäftsjahres erwartet. Bei langfristigen sonstigen Rückstellungen wird mit Auszahlungen innerhalb der nächsten zwei bis fünf Jahre gerechnet.

Am Bilanzstichtag sind erwartete Erstattungen in Höhe von 1.383 T€ (Vj. 657 T€) als Vermögenswerte aktiviert worden.

### [23] Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	2005/06 T€	2004/05 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
– Dritten	32.776	36.729
– verbundenen Unternehmen	1.059	769
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	7.952	5.921
	<b>41.787</b>	<b>43.419</b>

Die beizulegenden Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

**[24] Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Geldströme. Entsprechend IAS 7 werden Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Innerhalb des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit wird bei Schuler zusätzlich der Brutto-Cashflow als wesentliche operative Finanzgröße ausgewiesen.

Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung umfasst ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird ausgehend von dem Konzernergebnis indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und den Änderungen im Konsolidierungskreis bereinigt. Sie können daher nicht mit den entsprechenden Veränderungen gegenüber den Vorjahreswerten auf Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanz abgestimmt werden. Die im Geschäftsjahr angefallenen Zahlungen von Zinsen und Ertragsteuern stellen sich wie folgt dar:

	2005/06 T€	2004/05 T€
Erhaltene Zinsen	5.545	3.669
Gezahlte Zinsen	16.584	16.368
Gezahlte Ertragsteuern	5.105	1.911

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen in das Sach- und Finanzanlagevermögen auch Zugänge an immateriellen Vermögenswerten einschließlich der Aktivierung von Entwicklungskosten. Sofern Investitionen über Finanzierungs-Leasing erfolgen, handelt es sich um zahlungsunwirksame Transaktionen, die entsprechend im Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit nicht berücksichtigt werden. Im Berichtsjahr wurden im Schuler Konzern keine Finanzierungs-Leasingverträge neu abgeschlossen.

In der Finanzierungstätigkeit sind Dividendenzahlungen der Schuler AG sowie Ein- und Auszahlungen aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden dargestellt. Die Auszahlungen berücksichtigen auch Mittelabflüsse zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen. Mit Ausnahme der oben beschriebenen Besonderheiten ist der Aufbau der Kapitalflussrechnung nach IFRS grundsätzlich mit der von Schuler verwendeten HGB-Struktur vergleichbar.

## [25] Segmentberichterstattung

---

### **Segmentinformationen nach Geschäftsbereichen**

Die Untergliederung in Segmente nach Tätigkeitsbereichen beruht auf den angebotenen Produkten der Geschäftsbereiche Forming Systems und Advanced Technologies. Diese bilden auch die Grundlage für die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat (primäres Segmentberichtsformat). Das sekundäre Berichtsformat richtet sich nach geografischen Regionen. Die wesentlichen, dem jeweiligen Geschäftsbereich zuzuordnenden Gesellschaften können der am Ende des Anhangs dargestellten Anteilsbesitzliste entnommen werden.

Die Produkte des Geschäftsbereichs Forming Systems umfassen mechanische und hydraulische Systeme für die Umformtechnik sowie Automationssysteme und das zugehörige Servicegeschäft.

Im Geschäftsbereich Advanced Technologies sind Karosserietechnik und entsprechendes Dienstleistungsgeschäft ergänzt um die Zukunftstechnologien Hydroforming und Lasertechnik zusammengefasst.

In der Spalte »Schuler AG/Konsolidierung« sind Beträge enthalten, die nicht den Segmenten zugeordnet werden können. Dazu gehören unter anderem nicht verteilte Aufwendungen der Unternehmenszentrale. Darüber hinaus werden Konsolidierungen zur Überleitung auf den Konzernausweis vorgenommen, die ebenfalls in dieser Spalte berücksichtigt sind.

Für die Segmentangaben gelten die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie für den Konzernabschluss. Konzerninterne Transaktionen werden grundsätzlich zu Marktpreisen getätigt und entsprechen damit dem Verhältnis zu fremden Dritten (arms-length-principle).

	Forming Systems		Advanced Technologies		Schuler AG/ Konsolidierung		Schuler Konzern	
	2005/06 T€	2004/05 T€	2005/06 T€	2004/05 T€	2005/06 T€	2004/05 T€	2005/06 T€	2004/05 T€
Fremdumsätze	492.032	472.111	71.329	89.482	0	0	563.361	561.593
Innenumsätze <sup>1)</sup>	4.402	10.517	1.689	2.114	-6.091	-12.631	0	0
<b>Segmentumsätze</b>	<b>496.434</b>	<b>482.628</b>	<b>73.018</b>	<b>91.596</b>	<b>-6.091</b>	<b>-12.631</b>	<b>563.361</b>	<b>561.593</b>
<b>EBIT</b>	<b>14.422</b>	<b>19.431</b>	<b>-11.238</b>	<b>-1.591</b>	<b>-4.236</b>	<b>-4.620</b>	<b>-1.052</b>	<b>13.220</b>
Abschreibungen <sup>2)</sup>	13.309	12.420	5.110	3.846	1.916	1.579	20.335	17.845
– davon außerplanmäßig	538	0	1.115	35	800	0	2.453	35
Sonstige wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen	58.857	38.898	10.367	8.033	2.375	2.965	71.599	49.896
Segmentvermögen	352.315	426.714	43.598	56.373	22.070	21.111	417.983	504.198
Segmentschulden	194.530	189.883	32.249	38.052	23.180	15.737	249.959	243.672
Investitionen	6.533	6.292	2.174	1.756	1.362	1.600	10.069	9.648
Mitarbeiter <sup>3)</sup>	2.996	3.051	458	490	19	19	3.473	3.560

<sup>1)</sup> Umsätze mit anderem Geschäftsbereich

<sup>2)</sup> ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen

<sup>3)</sup> Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)

### Segmentinformationen nach Regionen

Bei den Segmentinformationen nach Regionen werden die Umsatzerlöse nach dem Sitz der Kunden bestimmt. Die Investitionen und das Segmentvermögen werden nach dem Sitz der Konzerngesellschaften ermittelt.

	Fremdumsätze		Segmentvermögen		Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	
	2005/06 T€	2004/05 T€	30.09.2006 T€	30.09.2005 T€	2005/06 T€	2004/05 T€
Deutschland	161.200	163.677	326.128	386.518	5.719	6.590
Europäisches Ausland	149.085	108.162	6.130	7.346	16	62
Amerika	182.205	196.120	139.097	217.872	4.261	2.804
Asien	69.235	92.907	7.203	8.519	73	192
Sonstige	1.636	727	0	0	0	0
Konsolidierung	–	–	-60.575	-116.057	–	–
<b>Schuler Konzern</b>	<b>563.361</b>	<b>561.593</b>	<b>417.983</b>	<b>504.198</b>	<b>10.069</b>	<b>9.648</b>



Das Konzernergebnis leitet sich von der in der Segmentberichterstattung verwendeten Ergebnisgröße (EBIT) wie folgt ab:

	2005/06 T€	2004/05 T€
<b>EBIT</b>	<b>-1.052</b>	<b>13.220</b>
Zinsergebnis	-13.066	-12.957
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.606	177
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-9.512</b>	<b>440</b>

Das in der Segmentberichterstattung ausgewiesene Segmentvermögen und die Segmentschulden leiten wie folgt zu den Werten der Konzernbilanz über:

	30.09.2006 T€	30.09.2005 T€
<b>Summe Segmentvermögen Konzern</b>	<b>417.983</b>	<b>504.198</b>
zuzüglich:		
– Finanzanlagen	2.258	1.379
– Zahlungsmittel	58.936	28.746
– Ertragsteueransprüche	36.900	28.455
<b>Bruttovermögen laut Konzernbilanz</b>	<b>516.077</b>	<b>562.778</b>

	30.09.2006 T€	30.09.2005 T€
<b>Summe Segmentschulden Konzern</b>	<b>249.959</b>	<b>243.672</b>
zuzüglich:		
– Finanzverbindlichkeiten	161.782	193.550
– Ertragsteuerschulden	7.187	10.366
<b>Bruttoschulden laut Konzernbilanz</b>	<b>418.928</b>	<b>447.588</b>

### Zins- und Währungsrisiken

Durch seine internationale Ausrichtung und das langfristige Projektgeschäft ist der Schuler Konzern insbesondere Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Diese bestehen in möglichen Wertschwankungen eines Finanzinstruments (z. B. einer Forderung oder Verbindlichkeit) aufgrund von Bewegungen des Marktzinssatzes oder des Wechselkurses. Solche Risiken werden durch das zentrale Cash- und Devisenmanagement im Konzern-Treasury entsprechend der vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien kontinuierlich überwacht und durch entsprechende Sicherungsgeschäfte begrenzt. Durch verbindliche konzerninterne Richtlinien sind die Verantwortlichkeiten bei allen Konzernunternehmen hinsichtlich des Risikomanagements detailliert geregelt. Das Finanzrisikomanagement unterliegt einer strengen Überwachung, die insbesondere durch eine strikte Funktionstrennung in Handel, Abwicklung und Kontrolle gewährleistet wird. Darüber hinaus sorgen die finanzwirtschaftliche Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat sowie regelmäßige Überwachung der Einhaltung der Richtlinien, der Effizienz der Sicherungssysteme und der Zuverlässigkeit der Kontrollsysteme durch interne und externe Prüfungen für ein hohes Maß an Transparenz und permanente Funktionskontrolle.

Eine Absicherung gegen die genannten Risiken ergibt sich zunächst aufgrund natürlich geschlossener Positionen, bei denen sich die Werte oder die Zahlungsströme originärer Finanzinstrumente zeitlich und betragsmäßig ausgleichen (»Netting«). Die nach dem Netting verbleibenden Risiken werden durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente reduziert. Diese Derivate werden grundsätzlich ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, die an entsprechende bestehende Grundgeschäfte oder geplante Transaktionen gebunden sind. Reine Handelspositionen mit dem Ziel der Ertragsoptimierung werden nicht eingegangen. Der Umfang der Sicherung durch Finanzderivate erstreckt sich auf gebuchte, schwebende und antizipierte Grundgeschäfte. Bei der Interpretation der positiven und negativen beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente ist daher zu beachten, dass ihnen i. d. R. gegenläufige Grundgeschäfte gegenüberstehen und dadurch das Marktrisiko aus Preisänderungen an den Finanzmärkten limitiert wird. Die Zeitwerte entsprechen ferner nicht notwendigerweise den Beträgen, die der Konzern zukünftig unter aktuellen Marktbedingungen erzielen wird. Vertragspartner beim Abschluss von Sicherungsgeschäften sind grundsätzlich Kreditinstitute erster Bonität.

Zur Sicherung der o. a. Risiken werden im Einzelnen Devisenterminkontrakte und -optionsgeschäfte, Zinsswaps, Zinsscaps, kombinierte Zins-/Währungsswaps sowie Forward Rate Agreements (FRA) eingesetzt. Alle derivativen Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert bilanziert, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente spiegeln jeweils den Preis wieder, zu dem Dritte die Rechte/Pflichten aus den Instrumenten zum Stichtag übernehmen würden. Sie geben an, wie sich eine Glattstellung am Bilanzstichtag – ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften – auf das Ergebnis ausgewirkt hätte. Positive Zeitwerte stehen für potenzielle Gewinne, negative für potenzielle Verluste. Die Wertermittlung erfolgt anhand geeigneter, allgemein anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und -methoden. Eingesetzt wird dabei die Bewertung nach dem Barwert-Verfahren bzw. nach dem Optionspreismodell (Black-Scholes). Die wesentlichen Berechnungsparameter basieren auf am Bilanzstichtag gültigen Marktpreisen und -zinsen sowie auf vereinbarten Sicherungs- und Ausübungskursen.

Das angegebene Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente stellt die unsaldierte Summe aus den Kauf- und Verkaufsbeträgen bzw. den Kontraktwerten der gesicherten Grundgeschäfte dar. Die Höhe des Nominalvolumens erlaubt Rückschlüsse auf den Umfang des Einsatzes von Derivaten, gibt aber nicht das Risiko aus dem Einsatz von Derivaten wieder.

Die Laufzeiten der derivativen Finanzinstrumente orientieren sich an den Laufzeiten der zugrunde liegenden Grundgeschäfte.

	Nominalwert	Marktwert			Nominalwert	Marktwert		
		Restlaufzeit		30.09.2006		Restlaufzeit		30.09.2005
	T€	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	Gesamt T€	T€	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	Gesamt T€
Devisentermingeschäfte und -swaps	62.640	2.504 -108	78 -1	2.582 -109	149.602	10.074 -1.367	50 -302	10.124 -1.669
<b>Währungsderivate, netto</b>	<b>62.640</b>	<b>2.396</b>	<b>77</b>	<b>2.473</b>	<b>149.602</b>	<b>8.707</b>	<b>-252</b>	<b>8.455</b>
Zinsswaps	48.643	0 0	0 -1.461	0 -1.461	44.392	0 -144	6 -3.220	6 -3.364
Zinsoptionen	29.041	0 0	217 0	217 0	30.247	0 0	92 0	92 0
FRA	20.000	0 -10	0 0	0 -10	0 0	0 0	0 0	0 0
<b>Zinsderivate, netto</b>	<b>97.684</b>	<b>-10</b>	<b>-1.244</b>	<b>-1.254</b>	<b>74.639</b>	<b>-144</b>	<b>-3.122</b>	<b>-3.266</b>
	<b>160.324</b>	<b>2.386</b>	<b>-1.167</b>	<b>1.219</b>	<b>224.241</b>	<b>8.563</b>	<b>-3.374</b>	<b>5.189</b>

Die dargestellten derivativen Finanzinstrumente werden überwiegend in Form von Cashflow-Hedges direkt den zugrunde liegenden Grundgeschäften zugeordnet. Der Marktwert dieser Derivate (Cashflow-Hedges) beläuft sich am Bilanzstichtag auf 1.242 T€ (Vj. 5.255 T€). Der Marktwert derjenigen Derivate, die aufgrund der strengen Anforderungen des Hedge Accounting nicht als Cashflow-Hedge klassifiziert wurden bzw. ineffektiv sind, beläuft sich auf -23 T€ (Vj. -66 T€). Im Berichtsjahr sind Marktwertänderungen in Höhe von 29 T€ (Vj. -681 T€) sofort ergebniswirksam erfasst worden.

Das bei den ausländischen Konzernunternehmen außerhalb der Euro-Zone gebundene Nettovermögen wird grundsätzlich nicht gegen Wechselkursschwankungen gesichert. Darüber hinaus sichert Schuler grundsätzlich nicht das Umrechnungsrisiko aus Wechselkursschwankungen für Umsätze und Ergebnisse von Tochtergesellschaften außerhalb des Euro-Raums.

#### **Kreditrisiko (Bonitäts- oder Ausfallrisiken)**

Ausfallrisiken werden bei der Geldanlage und dem Einsatz derivativer Finanzinstrumente begrenzt, indem diese Finanzgeschäfte nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen werden. Das spezielle Risikomanagement im Kreditprozess erfolgt entsprechend Konzernrichtlinie, die u. a. obligatorische Bonitätsprüfungen bei Kundenanfragen, Prüfungen auf Klumpenrisiken, Vorgabe von Standard-Zahlungsbedingungen sowie abgestufte Zustimmungserfordernisse des Finanzbereichs regelt. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht und die Entwicklung des Zahlungsverhaltens analysiert. Dem Ausfallrisiko bei den Warenforderungen wird punktuell durch Kreditversicherungen begegnet. Im Übrigen wird für am Bilanzstichtag erkennbare Ausfallrisiken bilanziell durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen Vorsorge getroffen.

#### **Liquiditätsrisiken**

Liquiditätsrisiken können vorrangig durch ein geändertes Zahlungsverhalten der Kunden, insbesondere hinsichtlich zu erhaltender Anzahlungen, entstehen. Durch eine entsprechende Liquiditätsplanung, die Fähigkeit zur Emission am Kapitalmarkt, den Einsatz moderner Finanzierungsinstrumente und dem Konzern ausreichend zur Verfügung stehende Kreditlinien wird die Liquiditätsversorgung sichergestellt.

### Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko

Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch mittel- und langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung setzen den Konzern einem Cashflow-Zinsrisiko aus. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten entsteht ein Fair-Value-Zinsrisiko (vgl. Anhangsangabe [19]).

Das Cashflow-Zinsrisiko wird zentral vorwiegend durch die Nutzung von Zinsswaps abgesichert. Derartige Zinsswaps haben den ökonomischen Zweck, variabel verzinsliche Kredite in festverzinsliche Darlehen umzuwandeln.

### [27] Haftungsverhältnisse

	30.09.2006 T€	30.09.2005 T€
Wechselobligo	367	602
	<b>367</b>	<b>602</b>

Eventualschulden sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Aufgrund der geringen Wahrscheinlichkeit des Ressourcenabflusses werden diese Verpflichtungen nicht in der Konzernbilanz erfasst. Die angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

### [28] Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Fälligkeit			30.09.2006	30.09.2005
	bis 1 Jahr T€	über 1 bis 5 Jahre T€	mehr als 5 Jahre T€	Gesamt T€	Gesamt T€
Miet- und Leasingzahlungen (Operating-Leasingverträge)	2.853	4.967	300	8.120	9.805
Bestellobligo (Sachanlagen)	865	0	0	865	1.951
Übrige Verpflichtungen	326	104	0	430	639
	<b>4.044</b>	<b>5.071</b>	<b>300</b>	<b>9.415</b>	<b>12.395</b>

## [29] Rechtsstreitigkeiten

---

Die Schuler AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften ist nicht an laufenden oder für die Zukunft absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben. Für mögliche finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren haben die jeweils betroffenen Konzernunternehmen Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

## [30] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

---

Der vorliegende Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden am 22. Januar 2007 durch den Vorstand zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Während der Bilanzerstellung hat der Deutsche Bundesrat am 24. November 2006 dem vom Deutschen Bundestag verabschiedeten Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) zugestimmt. Danach wird das aus dem ehemaligen Anrechnungsverfahren stammende Körperschaftsteuerguthaben der Schuler AG in zehn gleichen Jahresbeträgen ab 2008 ausbezahlt. Der Auszahlungsanspruch entsteht bereits mit Ablauf des 31. Dezember 2006 und ist zu diesem Zeitpunkt mit dem Barwert von rund 4,4 Mio. € zu aktivieren.

Die beiden Konzernunternehmen Schuler Automation GmbH & Co. KG und Schuler Lasertechnik GmbH & Co. KG sind per Gesellschafterbeschluss vom 18. Dezember 2006 verschmolzen worden. Das neue Unternehmen mit Sitz in Heßdorf firmiert als Schuler Automation GmbH & Co. KG.

## [31] Angaben über die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

---

Nach IAS 24 gelten Unternehmen oder Personen als nahe stehend, die vom Berichtsunternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die Schuler AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit nicht konsolidierten verbundenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen in Beziehung. Darüber hinaus bestehen Geschäftsbeziehungen zu Gesellschaften, die als nahe stehend zu qualifizieren sind. Alle Geschäftsvorfälle mit diesen Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Wesentliche nahe stehende, verbundene Unternehmen, die vom Schuler Konzern beherrscht werden oder auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der unter Anhangsangabe 35 aufgeführten Anteilsbesitzliste – geordnet nach Geschäftsbereichen – verzeichnet.

Das Volumen der Transaktionen des Schuler Konzerns mit diesen nahe stehenden Unternehmen stellt sich in der Berichtsperiode wie folgt dar:

– aus Konzernsicht –	2005/06				2004/05			
	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Zinserträge	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Zinsaufwendungen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Zinserträge	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Zinsaufwendungen
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
RSV Finanzdienstleistungen Geschäftsführungs GmbH	–	–	80	–	–	–	69	–
Übrige Geschäftsführungs GmbHs von Tochtergesellschaften	–	–	79	27	–	–	228	23
Schuler Presses UK Limited	1.096	93	162	4	743	196	37	–
Schuler Ibérica S.A.	61	–	198	–	148	–	227	–
Graebener Press Systems Inc.	298	–	56	–	669	–	11	–
Schuler India Private Limited	1	–	258	–	–	–	72	–
Tianjin SMG Presses Co. Ltd.	35	39	74	–	23	42	259	–
Tianjin GMTSC Machine Tool Service Co. Ltd.	397	–	133	–	276	–	77	–

Im Berichtsjahr wurde an die Schuler-Beteiligungen GmbH, Göppingen, als alleiniger Halterin der Stammaktien der Schuler AG eine Dividende in Höhe von 0,10 € je Stamm-Stückaktie (= 1.050.000,00 €) ausgeschüttet.

Die am Bilanzstichtag offenen Salden ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

– aus Konzernsicht –	30.09.2006		30.09.2005	
	Forderungen an	Verbindlichkeiten gegenüber	Forderungen an	Verbindlichkeiten gegenüber
	T€	T€	T€	T€
RSV Finanzdienstleistungen Geschäftsführungs GmbH	–	–	–	80
Übrige Geschäftsführungs GmbHs von Tochtergesellschaften	–	750	–	635
Schuler Presses UK Limited	656	–	2.723	–
Schuler Ibérica S.A.	–	93	–	47
Graebener Press Systems Inc.	–	14	13	–
Schuler India Private Limited	–	194	–	42
Tianjin SMG Presses Co. Ltd.	–	8	–	45
Tianjin GMTSC Machine Tool Service Co. Ltd.	74	–	198	–

Geschäftsbeziehungen zwischen Mitgliedern des Vorstands, des Aufsichtsrats oder der Geschäftsführung von Konzerngesellschaften sowie deren Angehörigen auf der einen Seite und Konzerngesellschaften auf der anderen Seite haben in der Berichtsperiode außerhalb der regulären Tätigkeit nicht bestanden. Mitglieder des Aufsichtsrats der Schuler AG sind zum Teil Mitglieder in Aufsichtsräten von anderen Unternehmen, mit denen die Schuler AG oder ihre Tochtergesellschaften im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhalten. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

#### **Mitgeteilte Beteiligungen**

Am 19. April 2002 wurden in der Frankfurter Allgemeine Zeitung Pflichtmitteilungen nach § 41 Abs. 3 WpHG folgenden Inhalts veröffentlicht:

Die Schuler-Beteiligungen GmbH, Göppingen, hält die Stimmrechte aus Stück 10.500.000 Stammaktien (100 % der Stimmrechte) der Schuler AG ohne Zurechnungstatbestände nach § 22 WpHG.

Die gesamten Stimmrechte stehen aufgrund Zurechnung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG der Vermögensverwaltung Schuler-Voith GbR, München, sowie Herrn Dr. Robert Schuler-Voith, München, zu.

### **[32] Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG**

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 9. November 2006 die fünfte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

### **[33] Honorarvolumen des Konzernabschlussprüfers**

Das im Berichtsjahr als Aufwand verbuchte Honorar des Konzernabschlussprüfers gliedert sich wie folgt:

	2005/06 T€
Abschlussprüfungen	1.062
Steuerberatungsleistungen	347
Sonstige Leistungen für Mutter- oder Tochterunternehmen	104
	<b>1.513</b>



**Vorstand**

<b>Jürgen Tonn</b> <i>(seit 1. Oktober 2006)</i>	Vorsitzender des Vorstands, Automation and Production Systems
<b>Dr. Peter Zeller</b> <i>(bis 7. September 2006)</i>	Vorsitzender des Vorstands, Vertrieb, Operations Advanced Technologies
<b>Dr. Wolfgang Baur</b>	Finanzen/Personal
<b>Joachim Beyer</b>	Forming Systems, Koordination Service

Die kurzfristig fälligen Leistungen an die Vorstände betragen im Geschäftsjahr 2005/06 1.775 T€ (Vj. 1.820 T€), davon entfielen 264 T€ (Vj. 612 T€) auf ergebnisabhängige, variable Bezüge. Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind nicht angefallen. Der in den Versorgungszusagen für diesen Personenkreis berücksichtigte laufende Dienstzeitaufwand belief sich auf 314 T€ (Vj. 260 T€).

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bzw. der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen betragen im Berichtsjahr 856 T€ (Vj. 774 T€). Die für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen gebildeten Rückstellungen belaufen sich auf 11.981 T€ (Vj. 12.266 T€).

## **Aufsichtsrat**

<b>Dr. Robert Schuler-Voith</b>	<i>Aufsichtsratsvorsitzender</i> Geschäftsführer der Schuler- Beteiligungen GmbH, Göppingen
<b>Roland Matheis</b> <sup>*)</sup>	<i>Stellvertretender Aufsichtsrats- vorsitzender</i> Dreher Betriebsratsvorsitzender der Schuler Pressen GmbH & Co. KG, Göppingen
<b>Prof. Dr. h.c. Roland Berger</b>	Chairman der Roland Berger Strategy Consultants GmbH, München
<b>Thomas Bohlender</b> <sup>*)</sup>	Energieanlagenelektroniker Betriebsratsvorsitzender der Schuler SMG GmbH & Co. KG, Waghäusel
<b>Renate Gmoser</b> <sup>*)</sup>	Gewerkschaftssekretärin der IG Metall, Verwaltungsstelle Göppingen-Geislingen
<b>Prof. Dr. Hartmut Hoffmann</b>	Ordinarius des Lehrstuhls für Umformtechnik und Gießereiwesen der Technischen Universität München, Leiter des Instituts für Werkstoffe und Verarbeitung der Fakultät für Maschinenwesen der Technischen Universität München
<b>Heiko Maßfeller</b> <sup>*)</sup>	Gewerkschaftssekretär der IG Metall, Verwaltungsstelle Bruchsal
<b>Dieter Merkle</b> <sup>*)</sup>	Bereichsleiter Highspeed/Münzen der Schuler Pressen GmbH & Co. KG, Göppingen
<b>Ingrid Wolfframm</b> <sup>*)</sup>	Einkäuferin Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Schuler AG, Göppingen Betriebsrätin der Schuler Pressen GmbH & Co. KG, Göppingen
<b>Frank Wobst</b>	Vormals Chairman und CEO – Huntington Bancshares Incorporated, Huntington National Bank, Columbus, OH, USA
<b>Helmut Zahn</b>	Geschäftsführer der Schuler- Beteiligungen GmbH, Göppingen
<b>Dr. Dr. h.c. Walther Zügel</b>	Vormals Vorsitzender des Vorstands der Landesgirokasse, Stuttgart

<sup>\*)</sup> Vertreter der Arbeitnehmer

## **Ausschüsse des Aufsichtsrats**

### *Ständiger Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz*

Dr. Robert Schuler-Voith (*Vorsitzender*)  
Roland Matheis (*stellvertretender Vorsitzender*)  
Renate Gmoser  
Dr. Dr. h.c. Walther Zügel

### *Personalausschuss*

Dr. Robert Schuler-Voith (*Vorsitzender*)  
Roland Matheis (*stellvertretender Vorsitzender*)  
Renate Gmoser  
Dr. Dr. h.c. Walther Zügel

### *Prüfungsausschuss (Audit Committee)*

Helmut Zahn (*Vorsitzender*)  
Thomas Bohlender  
Dieter Merkle  
Dr. Dr. h.c. Walther Zügel

Die Vergütung des Aufsichtsrats belief sich im Geschäftsjahr 2005/06 auf 352 T€ (Vj. 345 T€).

## **Angaben zu Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien von Vorstand und Aufsichtsrat**

### *Mandate von Vorstandsmitgliedern*

#### **Jürgen Tonn**

- Hansen Sicherheitstechnik AG, München (*Vorsitzender*)
- Prensas Schuler S.A., São Paulo, Brasilien (*Vorsitzender*)  
(seit 29. November 2006)
- Schuler Incorporated, Columbus, OH, USA (*Vorsitzender*)  
(seit 15. November 2006)
- Schuler Hydroforming Incorporated, Canton, MI, USA (*Vorsitzender*)  
(seit 14. November 2006)

#### **Dr. Peter Zeller**

- Prensas Schuler S.A., São Paulo, Brasilien (*Vorsitzender*)  
(bis 7. September 2006)
- Schuler Incorporated, Columbus, OH, USA (*Vorsitzender*)  
(bis 7. September 2006)

#### **Dr. Wolfgang Baur**

- Prensas Schuler S.A., São Paulo, Brasilien
- Schuler Incorporated, Columbus, OH, USA
- Schuler Spiertz S.A., Straßburg, Frankreich
- Schuler Ibérica S.A., Barcelona, Spanien
- Competence Call Center AG, Wien, Österreich

#### **Joachim Beyer**

- Prensas Schuler S.A., São Paulo, Brasilien
- Schuler Incorporated, Columbus, OH, USA
- Shanghai Schuler Presses Co. Ltd., Shanghai, VR China  
(*Vorsitzender*)
- Schuler Hydroforming Incorporated, Canton, MI, USA (*Vorsitzender*)  
(*bis 14. November 2006*)

#### **Zusätzliche Mandate von Aufsichtsratsmitgliedern**

##### **Dr. Robert Schuler-Voith**

- Leifheit AG, Nassau
- Prensas Schuler S.A., São Paulo, Brasilien
- Schuler Incorporated, Columbus, OH, USA

##### **Prof. Dr. h.c. Roland Berger**

- Alcan Inc., Montreal, Kanada
- bmp Aktiengesellschaft, Berlin (*Vorsitzender*)  
(*bis 27. Juni 2006*)
- FIAT Group, Turin, Italien  
(*seit 3. Mai 2006*)
- Wilhelm von Finck AG, Grasbrunn (*stellvertretender Vorsitzender*)
- Humaine Gesellschaft für Klinikmanagement mbH,  
München (*Vorsitzender*)
- Loyalty Partner GmbH, München
- WMP EuroCom AG, Berlin (*Vorsitzender*)

##### **Dieter Merkle**

- Schuler India Pvt. Ltd., Mumbai, Indien

##### **Frank Wobst**

- National Electric Coil Corp., Columbus, OH, USA
- Schuler Incorporated, Columbus, OH, USA

##### **Helmut Zahn**

- Leifheit AG, Nassau
- Flossbach & von Storch Vermögensmanagement AG, Köln

##### **Dr. Dr. h.c. Walther Zügel**

- SHB Stuttgart Invest AG, Stuttgart (*stellvertretender Vorsitzender*)
- Stihl AG, Waiblingen (*stellvertretender Vorsitzender*)
- Stuttgarter Hofbräu Verwaltungs AG, Stuttgart
- Allgaier Werke GmbH, Uhingen
- capiton AG, Berlin
- Berthold Leibinger GmbH, Ditzingen
- Dr.-Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart

[35] **Vollkonsolidierte Tochtergesellschaften zum 30. September 2006**

	Sitz	Anteil am Kapital (%)
<b>Forming Systems</b>		
Schuler Systems & Services GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Göppingen	100,00
Schuler Pressen GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Göppingen	100,00
Gräbener Pressensysteme GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Netphen	100,00
Schuler SMG GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Waghäusel	100,00
Schuler Hydrap GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Plüderhausen	100,00
Schuler Automation GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Heßdorf	100,00
Schuler Guß GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Göppingen	100,00
Vögtle Service GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Eislingen	100,00
Eclips Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Göppingen Kommanditgesellschaft	Düsseldorf	94,00
Rena Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG	Mannheim	100,00
Schuler Financial Services GmbH & Co. KG	Göppingen	100,00
Schuler Spiertz S.A.	Straßburg, Frankreich	100,00
Schuler Incorporated	Columbus/Ohio, USA	100,00
Prensas Schuler S.A.	São Paulo, Brasilien	100,00
Shanghai Schuler Presses Co. Ltd.	Shanghai, VR China	79,38
<b>Advanced Technologies</b>		
Schuler Cartec GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Göppingen	100,00
Schuler Cartec Engineering GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Weingarten	100,00
Schuler Modelltechnik GmbH	Weingarten	100,00
Schuler Cartec Verwaltungs GmbH	Weingarten	100,00
Schuler Lasertechnik GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Dietzenbach	100,00
Schuler Hydroforming GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Wilnsdorf	100,00
Schuler Hydroforming Incorporated	Canton/Michigan, USA	100,00

<sup>1)</sup> Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift bezüglich der Offenlegung nach § 264 b HGB


Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Schuler AG ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Ulm HRB 530210 hinterlegt.


Göppingen, den 19. Januar 2007

**Schuler AG**

Der Vorstand

  
Jürgen Tonn

  
Dr. Wolfgang Baur

  
Joachim Beyer

Wir haben den von der Schuler Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 22. Januar 2007

HHS Hellinger Hahnemann Schulte-Groß GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schumacher  
Wirtschaftsprüfer

Zieske  
Wirtschaftsprüfer

### Schuler AG

Postfach 12 22  
73012 Göppingen  
Telefon (0 71 61) 66-0  
Fax (0 71 61) 66-233  
info@schulergroup.com  
www.schulergroup.com

## Forming Systems

### Schuler Pressen GmbH & Co. KG

Postfach 929  
73009 Göppingen  
Telefon (0 71 61) 66-0  
Fax (0 71 61) 66-233

### Schuler SMG GmbH & Co. KG

Louis-Schuler-Str. 1  
68753 Waghäusel  
Telefon (0 72 54) 988-0  
Fax (0 72 54) 988-214

### Gräbener Pressensysteme GmbH & Co. KG

Wetzlarer Str. 1  
57250 Netphen  
Telefon (0 27 37) 962-0  
Fax (0 27 37) 962-100

### Schuler Hydrap GmbH & Co. KG

Louis-Schuler-Platz 1  
73655 Plüderhausen  
Telefon (0 71 81) 80 06-0  
Fax (0 71 81) 80 06-36

### Prensas Schuler S.A.

Caixa Postal 136  
09901-970 Diadema-SP  
Brasil  
Telefon +55 (11) 745 84 44  
Fax +55 (11) 745 27 66

### Shanghai Schuler Presses Co. Ltd.

750/8 Luo Chuan Zhong Road  
Shanghai 200 072  
PR China  
Telefon +86 (21) 56 65 00 81  
Fax +86 (21) 66 52 90 60

### Schuler Guß GmbH & Co. KG

Postfach 13 09  
73013 Göppingen  
Telefon (0 71 61) 66-0  
Fax (0 71 61) 66-616

### Schuler Systems & Services GmbH & Co. KG

Postfach 12 89  
73012 Göppingen  
Telefon (0 18 05) 71 66 11-000  
Fax (0 18 05) 71 66 11-900

### Schuler Incorporated

7145 Commerce Boulevard  
Canton, Michigan 48187  
USA  
Telefon +1 (734) 2 07 72 00  
Fax +1 (734) 2 07 72 20

### Schuler Spiertz S.A.

BP 26  
67023 Strasbourg Cedex 1  
France  
Telefon +33 (388) 65 70 80  
Fax +33 (388) 40 34 90

### Schuler India Pvt. Ltd.

401 - 403 Keshava,  
Bandra-Kurla Complex  
Bandra (East)  
400 051 Mumbai  
India  
Telefon +91 (22) 66 80 03 00  
Fax +91 (22) 66 80 03 99



Schuler Presses UK Ltd.  
18 Darwell Park  
Mica Close, Amington  
Tamworth, Staffordshire B77 4DR  
Great Britain  
Telefon +44 (18 27) 31 19 99  
Fax +44 (18 27) 31 29 99

Schuler Ibérica S.A.  
C/Bruc, 21, 4º - 1ª  
08010 Barcelona  
España  
Telefon +34 (93) 3 17 86 50  
Fax +34 (93) 3 17 65 66

Vögtle Service GmbH & Co. KG  
Friedhofstr. 115  
73054 Eislingen  
Telefon (0 71 61) 99 73-0  
Fax (0 71 61) 99 73-13

## **Automation and Production Systems**

Schuler Automation  
GmbH & Co. KG  
*Werk Heßdorf*  
Louis-Schuler-Str. 1  
91093 Heßdorf  
Telefon (0 91 35) 715-0  
Fax (0 91 35) 715-109

*Werk Gemmingen*  
Louis-Schuler-Str. 9  
75050 Gemmingen  
Telefon (0 72 67) 809-0  
Fax (0 72 67) 809-180

Schuler Cartec GmbH & Co. KG  
Postfach 11 29  
73011 Göppingen  
Telefon (0 71 61) 66-0  
Fax (0 71 61) 66-622

Schuler Cartec Engineering  
GmbH & Co. KG  
Heinrich-Hertz-Str. 6  
88250 Weingarten  
Telefon (07 51) 40 06-0  
Fax (07 51) 40 06-195

Schuler Hydroforming  
GmbH & Co. KG  
Louis-Schuler-Str. 2  
57234 Wilnsdorf  
Telefon (0 27 39) 808-0  
Fax (0 27 39) 808-323

Schuler Hydroforming  
Incorporated  
7145 Commerce Boulevard  
Canton, Michigan 48187  
USA  
Telefon +1 (734) 2 07 72 00  
Fax +1 (734) 2 07 72 60

HERAUSGEBER

**Schuler AG**

Unternehmenskommunikation/Investor Relations

Bahnhofstr. 41

73033 Göppingen

Telefon (0 71 61) 66-859

Fax (0 71 61) 66-907

[ir@schulergroup.com](mailto:ir@schulergroup.com)

[www.schulergroup.com](http://www.schulergroup.com)

Die Schuler AG ist Mitglied im



sowie im



KONZEPT & GESTALTUNG

Impacct Communication GmbH, Hamburg

DRUCK

W. Zertani, Druckerei und Verlag, Bremen

FINANZKALENDER 2006/07

<b>Bilanzpressekonferenz 2005/06</b> .....	<b>14. Februar 2007, Stuttgart</b>
<b>DVFA-Analystenkonferenz</b> .....	<b>15. Februar 2007, Frankfurt</b>
<b>Hauptversammlung</b> .....	<b>29. März 2007, Stadthalle Göppingen</b>
<b>Zwischenbericht zum 1. Halbjahr (Oktober 2006 – März 2007)</b> .....	<b>Ende Mai 2007</b>
<b>Bilanzpressekonferenz 2006/07</b> .....	<b>30. Januar 2008, Stuttgart</b>
<b>DVFA-Analystenkonferenz</b> .....	<b>31. Januar 2008, Frankfurt</b>



**Schuler AG**

Bahnhofstr. 41  
73033 Göppingen